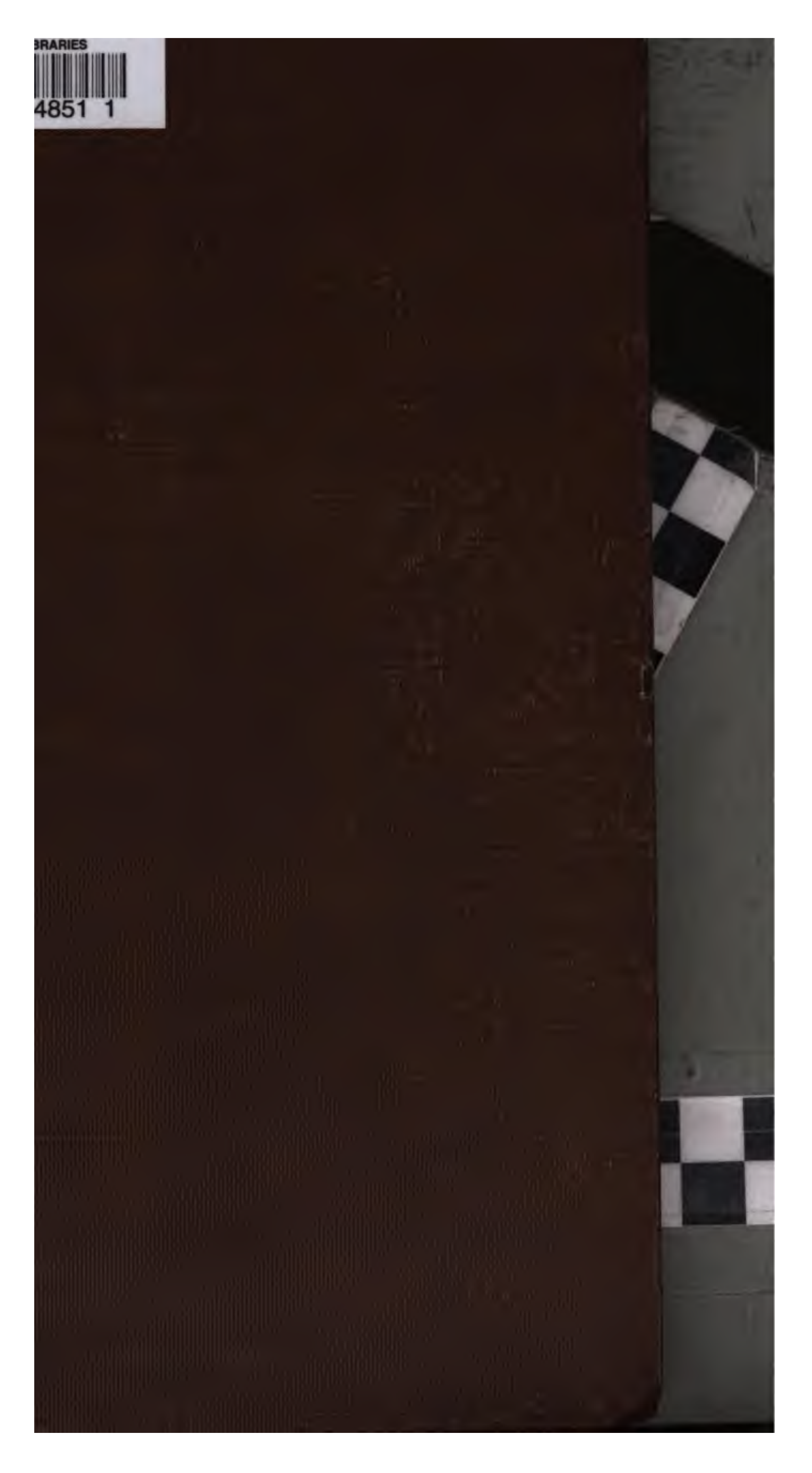










Bibliothek

der

gesammten deutschen

National-Literatur

von der ältesten bis auf die neuere Zeit.

Siebenter Band:

Die kleinen Sprachdenkmale des VIII. bis XII. Jahrhunderts.

Quedlinburg und Leipzig.

Druck und Verlag von Gottfr. Basse.

1839.

Die deutschen Abschwörungs-, Glaubens-, Beicht- und Betformeln

vom

achten bis zum zwölften Jahrhundert.

Nebst Anhängen und Schriftnachbildungen.

Herausgegeben

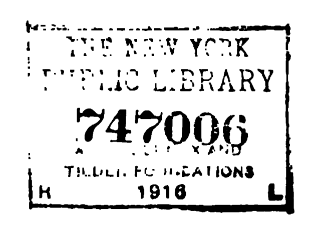
von

H. F. Maßmann.

Quedlinburg und Leipzig.

Druck und Verlag von Gottfr. Basse.

1839.



Hêrre, ich hân gesündet dir:
durch dîne güete sô gip mir
rehten *glouben*, wâri *triuwe.*
durch dîne veterliche triuwe
***vergip* mir mîne missetât.**

Fridank.

Jakôba Grimmin.

Káisari svêrista, frijônd liubista. Faúr ni lagga hveila gabáidida bidôm frijônd jah sipôni thana ugkis gamáinjan Kambljan, miththan hêr visandan at Smallarja jah mis, ei gamêlidêdi jag gasvikunthida leitilôs thôs bi *kunjê sibja* bôkôs, svê usfullein bôkô theináizô, thôzei gamêlidês bi *galáubein thiudiska* attanê unsaráizê háithnanê náuh visandanê.

Samaleikô jah ïk nu du jáináim tháim bôkôm theináim leitilôn thus ïnsandja giba: tvôs faúr antharáim allláim spillôs, tháimei thái áirizans andsôkun unhultháim jah ïzê vaúrstvam, jah afqvêthun blôstram háithnanê mannê. Tháimei, du thô galeikôn, afarláistjan ïk gatavida andaháitins galáubeináis jah bôtôs jah bidôs jah afar ïdreigôn mêreináis this fravaúrhtê aflêtis.

Ith ſva managôs ſvê aflifnanda ſvaleikôs jah faírnjáizôs jah niujáizôs galáubeináis inſahteis áiththáu gamêleinôs, atlagja thôs allôs at thus ana hunslaſtada ſvêrithôs jah friathvôs: váinei jad du theihsla vitubnjis, usfindái inſvintheinái *thiudiſkôns.*
Háils ſijáis jah hulths vis ſinteinô theinamma

Môſamann.

AT MUNIKIM
frumiſtamma frumins Jiuleis
1837.

Inhalt.

Seite

Einleitung:

Absicht und Umfang 3
Glaube, Beichte, VaterUnser 5
Abschwörung 12

Nachweisung der Quellen:

Glaubensformeln 33
Beichtformeln 41
Vaterunser 47
Anhang 56

Die Sprachdenkmäler selber:

Die Abschwörung 65
1. Altniederdeutsch (Forsachistu diabolae?) 67
2. Altoberdeutsch (Forsachistu unholdun?) 68

I. Der Glaube (Credo):

A. Apostolisch.

3. *Gilaubiu* in got fater almahtigon (Wolfenbüttel) . . 71
4. Kilaubu in kot fater almahticun (St. Gallen; Rothenburg) . . . . —

Seite
5. Ih gloube an got uatir almahtigen (Wien) . . . 72
6. Ih keloubo an got almahtigen fatere (St. Gallen) —
7. *Ih intsago mih demo tiufeli* (Wien) 74
8. Ih ferſáche déu tiufel (St. Gallen) . . . . . . —
9. Ich uuiderſaig diem tiuuel (St. Gallen) 75
10. Ich widerſage mich dem tievel (München) . . . —
11. Ich widerſag deme tivfel (München) 81
12. Ich *gloube* an den alemahtigen got (München) . . 82
13. Ic kelaue in got uader almachtigen (? ?) . . . 83
14. Ic gelyfe on got fæder ælmihtigen (St. Gallen?) . 84
Anhang.
15. Ich gelaub in got vatter almachtigen (Wien) . . 85
16. Ich gelaub in got vater almächtigen (München) . . —
B. Athanaſiſch.
17. So huuer ſo uuiljt gihaldan uueſan (Wolfenbüttel) . 88
18. Suuer ſo kehalten uuile ſin (Wien) . . . . . . —
19. Wer do wil hail(-bertig) ſein (München) 89
Anhang.
19.b Angelſächſiſche Predigt de fide catholica. 108

II. Die Beichte (Confeſſio):
20. Die Hauptſünden (Wolfenbüttel) 121
21. Unte *bigiki* dem almahtigin got (München) . . . 122
22. vñ *begihe* dem almahtigin got (München) . . . 123
23. In demo gelôb ſo *pigi* ih demo allemahtigen got (St. Gallen). 125
24. Mit diſimo globen ſo *gi* ihc dem almahtigen gote (München) . . . . —
25. Ih gihe demo alemahtigen gote (München) . . . 127
26. Ih *uuirdu* gode almahtdigen bigihdic (Wien) . . 128
27. Ih uuirdu gote almahtigen bigihtig (St. Gallen?) 130
28. Ih uuirdu gote almahtigen bigihtig (Fulda) . . —
29. *Trohtin* got almahtigo, dir *uuirdo* ih ſuntigo pigitic (? ?) 131
30. Trohtin, dir uuirdu ih pigihtig (München) . . . —
31. Trohtine gote almahtigen bigiho (Würzburg) . . 134
32. Ih *gihun* gode almahdigen (Wien) 136
33. Ik giuhu goda alomahtigon fadar (Düſſeldorf) . . 137
34. unvollſtändig. (München) 138
35. Nu ne han ih ſilo ſundiger menniſco (Wien) . . 139
36. Ic andètte ælmihtigum gode (England) 143
37. Ic andètte the drihtin ælmihtig god (England) . 144

Seite

Anhang. Die Ermahnung:
38. Mit disem glŏben sehvlt ir leben (München) . . 145
39. Uns saget div heilige scrhift (München) 146
40. Nach so getaner bihte (München) . . . . —
41. Geloubigin liute, ir der pruodere unte swestere (St. Gallen) 148
42. *Hloset ir chindo* liupostun (München) 150
43. Hloset ir chindo liupostun (Cassel) 151

III. Das Vaterunser (Pater noster):
44. *Atta unsar, thu in himinam* (Upsala) 157
45. Fater unser, thu in himilom bist (Wolfenbüttel) . 158
46. Uater unsir, du in himile bist (Wien) . . . . . —
47. Fater unser, du in himile bist (St. Gallen) . . . —
48. Fater unseer, thu pist in himile (St. Gallen) . . 159
49. Fater unser, du pist in himilum (München) . . . —
50. Fater unser, der ist in himilom (München) . . . —
51. Fater unser, thu thar bist in himile (St. Gallen) . —
52. Fater unser, du der in himile bist (München) . . —
53.a Vater unser, der da bist in den himelen (Wien) . —
53.b Vater vnser der du pist in den himellen (Wien) . —
54. The ure fader, the eart on heofenum (England) . 161
Mit Auslegungen.
55. Fater unser thu in himilom bist (Wolfenbüttel) . . —
56. Fater unser, du der in himile bist. *O homo skine* (München) 163
57. Uater unsir, du in himile bist. *uuolne du mennisco skeine* (Wien) . . . . —
58. Fater unser, du pist in himilum. *mikhil gotlich ist* (München) 165
59. Fater unser, der ist in himilom. *mikil guotliki ist* (München) . . . . —
Anhang. Andere Gebete:
60. *Trohtin* almahtiger, tu der pist einiger trost (München) 168
61. Trohtin, tu mich arman giscuf (Neuburg) . . . 171
62. Truhtin god, thu mir hilp (München) . . . . —
63. Got thir eigenhaf*(t)* ist (München) 172
64. Unsar trohtin hat farsalt (München) . . . . . . —
65. Sancte sator — *uuiho fater* (München) 173
66. *Guatlichi in hohostem gote* (Wolfenbüttel) 175
Anhang.
67. That ein iouuelihc man frier geuualt haue (Trier) 176

Seite

68. Da ein fri ſwebonne ewet ain ſwab (München) . 17[illegible]
69. In godeſ minna ind in theſ chriſtiâneſ folches (Paris? Rom?) . . . . 18[illegible]
70. Daz ih dir hold pin (München) . . . . 18[illegible]
71. Daz ih dir hold pin (München) . . . . —
72. Notitia ſinium Wirziburgenſium (Würzburg) . . . 18[illegible]
73. Cuenrat ſalte ſelih eigin (Augsburg) . . . . . 18[illegible]
74. putdiglaſ — . . marra. ſeuuina. uuireh. (Baſel) . —

1.

Einleitung.

Sô fram sô mir got gawizzi indi maht furgap.

Einleitung.

Die nachfolgende Sammlung der kleinen, vorzugsweise kirchlichen deutschen Sprachdenkmäler (der Glaubens-, Beicht- und Betformeln des achten bis zwölften Jahrhunderts) entstand unwillkürlich aus der ursprünglichen Absicht, für Freunde die im Jahre 1833 von mir in Rom durchgezeichnete sogenannte altsächsische Abschwörungsformel durch den Steindruck zu vervielfältigen, wobei nahe lag, vor- und rückwärts zu blicken. Der Fund einer zweiten, hier zum ersten Mal erscheinenden, gewiß gleichwichtigen deutschen Abschwörungsformel entwickelte klarer das Verhältniß zu den Bekenntnißformeln des neuen Glaubens und bestärkte den Entschluß, diese an jene als zu einem Ganzen für die kirchengeschichtliche Anschauung anzureihen.

Einmal im Zuge, gewann ich die Arbeit um so lieber, als die Mehrzahl dieser kleinen Sprachdenkmäler, weil sie bisher meist in gar zu unsichren Abschriften verbreitet waren,[1]) sich von Seiten

---

[1]) Dieß trifft die einzelnen hie und da (von Freher, Gesner, Vadian, Gassar, Münster, Stumpf, Goldast, Lambeck, Hottinger rc.) mitgetheilten, und eben so die mehr in Sammlungen, wie bei Grupen (**Formulae veterum confessionum.** Hannover, 1767. 4.), Eccard (**Incerti monachi Weissenburgensis catechesis theotisca.** Hannover, 1713. 8. und **Francia orientalis II**) oder Schilter (**monumenta catechetica** in seinem **Thesaurus I.**) und Michaeler (**Tabulae parallelae.** Insbruck 1776). — Der an sich einsichtige und nicht ungenaue Eccard, druckt doch auch in seiner Catechesis aus Wolfenbüttel **himilon** (statt -om), **farlazzan** (statt -em), **giladi** (statt gileidi), **scepphum** (statt scepphion), **arstuat** (statt -uat) u. s. w. Am schlimmsten kam die **Exhortatio ad plebem Christianam** nach der Fuldaer oder Cassler Handschrift davon (bei Hottinger **Hist. eccles. VIII. 1220** und Eccard a. a. O. rc.). — Besser sind neuere Abdrücke, wie Hoffmann's Althochdeutsches aus Wolfenbüttel (Breslau, 1826. 8°) und Docen's in seinen Miscellaneen (I. 3—20 rc.), und doch stehen in des Letzteren „Einige Denkmäler der althochdeutschen Literatur aus Handschriften der K. Bibliothek zu München" (1825. 8°), obschon er sie namentlich verbürgt, wesentliche Fehler. Graff in der

der historischen Grammatik bisher eine Unberücksichtigung zugezogen hatten, die sie nicht verdienten.[2])

Zwar sind dieselben meist nur getreue Uebersetzungen der von der lateinischen Kirche von vorn herein gegebenen Vorbilder und dieser ihrer Bestimmung nach zum Theil ängstlicher als andre Abhandlungen, die doch auch nur Uebersetzungen aus dem Latein sind, wie der Isidorische Tractat [3]) und Tatian's Evangelienharmonie, [4]) eben so das Evangelium Matthäi und die andern **Fragmenta theotisca.** [5]) Aber dienen diese der Sprachlehre weniger sicher, weniger reichlich — als weniger deutsch?[6])

Freilich sind jene kleineren Formeln nicht gar abwechselnd und abweichend von einander, denn alle Beichtformeln z. B., sie mögen noch so sehr auswachsen in der Menge der angerufenen Heiligen, so wie in Aufzählung der verschiedensten Sünden und Verbrechen, klingen in einem von der Kirche gegebenen Grundtone nach, der auch aus der slavischen Kirche überraschend herübertönt;[7]) das Vater-Unser ist immer das Eine und der Glaube bleibt sich wesentlich

---

Diutiska (III. 167. 176. 4.) hat auf der Reise Wiener, Münchner und anderweite Texte berichtigt und doch war auch hier viel wieder nachzuholen.

[2]) Selbst Grimm hatte sie im Elementartheile seiner Grammatik weniger beachtet, ja sie fast mit Bewußtsein bei Seite liegen lassen (Thl. I. Aufl. I. S. LIX, 19), weil es aus dieser Zeit nicht an besseren und sicherern Denkmälern gebreche und weil sie immer nur weitläufig zu citiren seien. Erst neuerdings in der Syntax benutzte er dieselben mehr.

[3]) Holzmann **Isidori Hispalensis de nativitate Domini.** Carlsruh, Müller, 1836. 8. und Graff's Abdruck im Neuen Jahrbuch der Berlinischen Gesellschaft für deutsche Sprache. Berlin, 1835. Hft I. S. 57—89. Beide weichen mehrfach voneinander ab.

[4]) Schilter's **Thesaurus antiquitt.**, und Schmeller's Matthäus (Stuttgart, 1827. 8.), bis des Letzteren vollständiger Abdruck des Ganzen in Wien bei Endlicher (bald) erschienen sein wird.

[5]) ***Fragmenta theotisca.*** **Ediddd. Endlicher et Hoffmann. Editio auct. emendat. curav. Maſsmann. Vindobon. ap. Beck. 1838. 4°.**

[6]) Z. B. der wortgenaue Tatian gegenüber den freieren **Fragmentis theotiscis** Endlicher's. — Den bessern Maßstab der Beurtheilung giebt Ulfilas an die Hand.

[7]) Man vergleiche in Kopitar's **Glagolita** (Wien, Gerold. 1836. 4.) die Beichtformel S. XXXV. aus einer Münchner (Freisinger) Handschrift und die dort S. XXXIX. abgedruckte Glaubens- und Abschwörungsformel mit unsern Nummern. Eben so die späte böhmische Beichtformel a. a. O. S. XLVII.

gleich, nur daß sein Bekenntniß apostolisch=gedrungen oder hieronymisch und athanasisch=gestreckt einherschreitet. [8]) Aber, wie einerseits alle diese deutschen Beicht= und Bekenntnißformeln Vorspiele eines deutschen Kirchenlebens sind, gleich Ulfilas noch früherer Uebersetzung der ganzen heiligen Schrift, so wird andererseits für die Geschichte der Sprache, vor Allem für Entwickelung des Satzbaues im Ganzen und in allmählig eindringender oder vordrängender Anwendung eines und des andern Redetheils (z. B. des Artikels) insbesondere, die zeitfolgliche Uebertragung eines und desselben Stückes, z. B. des Vaterunsers vom 8.—12. Jahrh. überaus lehrreich. [9])

Von den meisten der hier angeführten Sprach= und Kirchenformeln hab' ich theils hier in München, das an ihnen reich ist wie an Vielem und mir manches noch Ungedruckte darbot, theils in Wien, Wolfenbüttel, Cassel rc. neue und genaue Abschrift genommen oder erhalten. Weniges war nicht zu erreichen, oder gar nicht mehr (noch nicht wieder?) nachzuweisen, z. B. die von Cassar zu Flacius Otfried 1571 (s. unsre Nr. 27) oder die von Sebastian Münster 1561 (unsre Nr. 29) mitgetheilte Beichtformel. Anderes mag früher irrthümlich hie und da gesucht worden sein und konnte darum von mir auch durchaus nicht wieder erfragt oder herbeibeschworen werden. Dieß trifft namentlich das Rothenburger Glaubensbekenntniß, das schwerlich je dort war, wie zu unsrer Nr. 4. näher nachgewiesen wird.

Der Abdruck aller Formeln ist absichtlich handschriftengenau gehalten worden. Es hängt von der möglichst=besten Veranschaulichung viel ab. Schwankendes und Auffallendes kann so Jeder selbst prüfen. Vereinigung der Rechtschreibung jedes Jahrhunderts ist für angehende Sprachforscher eine gute Uebung.

Die Sammlung dieser kirchlichen Denkmäler erstreckt sich, wie oben bereits angedeutet wurde, wesentlich auf drei Dinge: den Glauben (Nr. 3.—19.), das Vaterunser (Nr. 44.—59.) und das Beichtbekenntniß (Nr. 20. — 37.). Uns saget die hei-

[8]) Die verschiedenen Glaubensbekenntnisse lateinisch, unter andern bei Lambeccius Comment. Biblioth. Vindobon. II. 268 — 274. rc.

[9]) Vergleiche Grimm's Grammatik IV. 565. 533.

lige schrift, doz daz unmugelich si, daz iemen dem almahtigen got wol muge gevallen âne den rehten *gelouben* unde âne die heiligen *pikte* unde âne den heiligen *pater noster*, sagt Nr. 39. — Jene beiden ersten[10]) forderte die Kirche schlicht vom Laien oder Täuflinge, daß er sie treulich auswendig wisse, *kahuctlichô* in herzin hape (Nr. 42).[11]) Zu ihnen kommt die ernste volle Beichte (bigiht) und die Buße (riuwa, puoza: Nr. 20.—43.), welcher der Ablaß (antlâz: Nr. 40. 36.) folgt. — Aber eine ehrliche Beichte und Buße; nicht wie es in den Büchern Moses heißt: sumelichez wir sagen, sumelichez wir verdagen. — Das Glaubensbekenntniß ist entweder apostolisch (Nr. 3.—16.) oder athanasisch (Nr. 17. bis 19.). Dieses ist in seiner Form durch scharfe Gegensätze der Begriffsscheidung, fest ausgebildet und umgränzt. Jenes ist mehr oder minder abgekürzt. Der kürzeste Glaube ist das einfache Aussprechen des Glaubens an Vater, Sohn und Geist (Nr. 1.), noch

---

10) Angelsächsisch (Nr. 19b): Aelc crifsten man sceal æfter rihte cunnan ægðer ge his *Pater Noster* ge his *Crêdan*. Mid þam *Pat. Nostre* he sceal hine gebiddan; mid þam *Credan* he sceal his geleáfan getrymman.

11) So sagt das Capitulare bei Pertz (Monum. histor. german. III. 129): *Symbolum* et *orationem dominicam* vel signaculum omnes discere constringantur, und das Capitul. Magunt. XLV: *Symbolum* q. e. signaculum fidei (apostolicum) et *orationem dominicam* discere semper admoneant sacerdotes populum christianum. Eben so im Concil. Forojul. unter Karl d. Gr. — In der Wolfenbüttler Handschrift der Catechesis theotisca (Theol. XXVII.) heißt es vor der Auslegung des apostolischen Glaubensbekenntnisses: Unusquisque presbyter ammoneat in suo ministerio, ut omnes *tam viri quam feminae Orationem dominicam* memoriter teneant et *Symbolum* similiter h. e. Credo in Deum etc. Nach dem Capitulare von 809 (Pertz III. 160) auch die Kinder. Die Geistlichen sollen schauen auf Richtigkeit des Glaubens, wachen über rechten Wandel der Geistlichen; tertio ut orationem dominicam i. e. *Pater Noster* et *Credo in deum* omnibus sibi subjectis constringant et sibi prodi faciant *tam viros et feminas* quamque *pueros*. Ja strenge Strafen werden auferlegt (Pertz III. 129): Et si quis ea nunc non teneat, aut *vapulet* aut *ieiunet* de omni potu, excepta aqua, usque dum haec pleniter valeat! — Et qui ista consentire noluerit, ad nostram praesentiam dirigatur. *Feminae* vero aut *flagellis* aut *ieiuniis* constringantur. Quod missi nostri cum episcopis praevideant, ut ita perficiatur et comites similiter adjuvant episcopis, si gratiam nostram velint habere, ad hoc constringere populum, *ut ista discant*.

kürzer fast an den Geist, freilich auch an die Dreieinheit (in Nr. 2.). — Nr. 42. sagt gradezu **Thera** ***galaupa*** **fôhiu wort fint.** — Das Vaterunser führt mehrmals gedrängte Auslegung seiner sieben Bitten mit sich (Nr. 55. — 59. und 52.). Ergiebiger aber sind die Beichtformeln (Nr. 21. — 37.), die sich mehr oder minder reichlich und reulich (**riulichen**) ergießen über Getha'nes oder Unterlassenes, über Haupt-, Tod- und Geheimsünden des Leibes und der Seele,[12]) die darum auch durch Aufzählung mehrfach zur Kenntniß gebracht werden (Nr. 20.); und hier erscheint ziemlich früh ein reich besetzter Himmel von Fürsprechern, welche die bange arme Seele (**diu wênaga fêla**: Muspilli V. 28. zu bedürfen scheint.[13])

Früh fühlte die Kirche die Nothwendigkeit, solcher ernsten Bekenntnisse Bedeutung lebhaft vorzuhalten und, damit das Erlernte nicht Plappern der Heiden würde, die Innenkraft derselben immer wieder aufzufrischen. Daher die Eingangsbetrachtungen und Ermahnungen vor und nach dem allgemeinen Bekenntnisse des Glaubens wie der Beichte, welche jedesmal vor der ganzen Gemeinde laut und lauter abgelegt wurden: **Nu habet ir iuch gevestenet mit dem heiligen glouben, darnâch fult ir vil riulichen iwer** ***bîhte*** **tuon ...** ***und fprëchet nâch mir vil lûterlichen.*** [14])

An diese reihen sich die bestimmter so überschriebenen ***Exhortationes ad plebem Chriftianam*** (in München und Cassel: Nr. 42. 43.), welche recht eigentlich mahnen, das **Paternofter** und das **Credo** zu lernen (**kahuctlîcho** oder **in fînêra gahukti hapên** (Nr. 42.), und zugleich seinen Taufpathen (**fînan fillol**) zu lehren,[15]) und in den Beichten kommt die Selbstanklage vor, jene nicht gehörig unterrichtet zu haben.[16])

---

[12]) Die sich pewellen: **mit** ***huore*** **ioch mit** ***nide*****, mit** ***ubermuote*** **ioh mit** ***kire*** **etc.** (Bücher Moses).

[13]) Nr. 21 — 25. 34, besonders aber 59. Eben so in den oben erwähnten slavischen Bekenntnissen.

[14]) Nr. 38. Vergl. 39. 41. — **Den** ***glouben alle funnentage: fingent gewiffe: die phaffen*** **zuo der miffe** (Hartmann **Vom glouben, 14—16.**)

[15]) Karl der Gr. (**Capitular. lib. VI.** gebietet: „**Afiuncient presbyteri, ut neque viri neque feminae de facro fonte filiolos vel filiolas fufcipiant, nifi memoriter fymbolum et orationem dominicam tenuerint.**

[16]) Nr. 27. **Ih gihu, doȥ ih mîne** ***funti-villola*** **fô ni lêrte, fô fô ih in dâr antheiȥo ward (quod baptismales meos filios non ita docuerim, ficut illis promiferim).** Eben so Nr. 33: **Thes iuhu ik, that ik mine**

An das Vaterunser wie an die Buße reihen sich auf natürliche Weise andere Gebete um Vergebung der Fehltritte und Verleihung von Kraft und Weisheit (Nr. 59.—65.): namentlich das längere sogenannte Otlohische (Nr. 59.); aber auch kürzere und kernigere (Nr. 60.—62.), wobei der Schluß des Wessobrunner Gebetes zur Sprache kommen mußte (zu Nr. 61.).

Nr. 62. schon ist gereimt und geht in das Lied über, welches als Kirchengesang in Nr. 63. bestimmt hervortritt und uns selbst seine Singweise gewährt, wodurch es namentlich für die Otfridischen Singmaße große Bedeutung gewinnt.[17])

Das daran gereihete Sancte sator-*uutho fater* (Nr. 64.) glaub' ich, um es endlich von seinem langvermeinten Scheine eines Liedesganzen zu entkleiden, in seinem Latein (aus dreien Handschriften) als eine Schreibübung der Tirones oder Notarii in tironischen Noten, in seinem Deutsch (der Münchener Handschrift) lediglich als Interlinearversion des schon verdorben vorgefundenen Lateins nach-

iungiron endi mina *fillulos* sô ne lêrda sô ik scolda. Und Nr. 35: unde daȥ ih mina *fillolá* ungilêret habe die heiligen glouba.

[17]) Ueber die Singweisen, besonders der Leiche und Lais wird uns Dr. Ferdinand Wolf in Wien demnächst belehren, dem ich die obengenannte Weise deßhalb als Freundesgruß darbringe. In Cod. Monoc. Emmeram. E. CXIII. 4°. des 11. Jahrh. steht nach Otloh's Gebet (s. Nr. 60.) auf Bl. 163b folgendes Bruchstück eines Leiches mit Noten: Audite fideleſ populi cauſam rumoriſ maximi que ſub temporibus modernis *noricis* contigit terris. Beatiſſimus namque *dioniſius* athenis quondam episcopus quem ſanctus *clemens* direxit in galliam propter predicandi gratiam ibidemque martyrio coronatus comperitur et tumulatur (so weit Noten). Hic idem ſub tempore iam contiguo inde translatus eſt *norico* in *emmeramni* beati cenobium ſatis celebre et famoſum. ſed hoc quali perpetratum conſtat modo vobis breviter nunciabo. Imperator fuit quidam eximius nomine etiam *arnolfus* ex illius proſapia glorioſi pontificis quondam *arnolfi*, clariſſimam tenens carnis originem eiusdemque ſequens virtutem. petiit occidentalia commiſſurus bellum contra quasdam gentes iam gallica regna prementes, quaſi incole non ipſius provincie per ſe valebant ſuperare. Cumque per omnipotentis auxilium ita vim deleret hoſtium ut de exercitu eorum immenſo non reſtaret unus homo cum tanti triumphi gloria reverſus venit ad urbem *pariſius*. Qua dum per dies aliquot reſediſſet et de diverſis tractaviſſet cepit hoc etiam ſecrete tractare omnimodisque explorare qualiter valeret corpus ſanctiſſimi obtinere *dioniſii*. Ad hec multi reſpondentes quoque multa varia dabant conſilia ſed poſtremo quidam (bricht ab).

gewiesen zu haben. Diese Würdigung einer Interlinear- oder doch sehr ängstlich sich anschmiegenden Uebersetzung dürfte auch das Trierische Gesetzbruchstück (Nr. 66.) treffen.

Als weiterer Anhang wird ferner mitgetheilt aus der Handschrift die Würzburger Markumschreibung vom Jahr 777 (Nr. 71.), die Augsburger Schenkungsurkunde von 1070 (Nr. 72.), der Straßburger Schwur von 842 (Nr. 68.), ein Bischofseid (Nr. 69. 70.), das Münchner Bruchstück der Schwabenehe des 12. Jahrh. (Nr. 67.), endlich das Baseler ärztliche Recept des 8. Jahrh. (Nr. 73.), eines der ältesten Stücke.

So hören wir hier die deutsche Sprache, besonders des 8., 9. Jahrhunderts, aus den verschiedensten Gegenden, aus den mannigfaltigsten Lebenskreisen zu uns herübertönen.[18])

Daß uns diese nicht wenigen kirchlichen Formeln (des Glaubens, der Beichte, des Vaterunsers) an so mannigfaltigen Orten, und zwar selbst mitten in lateinischen Büchern begegnen, welche Kirchenordnungen, Benedictionen, Exorcismen, Taufbräuche rc., kurz alles das enthalten, was der Geistliche im Jahreskreislauf seines Berufes für die Vorkommnisse und Anforderungen des Lebens an vorschriftsmäßigen Formeln gebrauchen konnte;[19]) das verdanken wir dem bekannten Gebote der deutschen Concilien,[20]) daß dem

---

[18]) Die getroffene Anordnung nach den Gegenständen (Credo, Confessio, Pater N.) und nach den gleichen Texten mußte freilich die zeit- und sprachfolgliche Reihe der Stücke unterbrechen; doch wäre bei der Wahl der Letzteren auch wieder manches andere Hemmniß eingetreten. Es galt die Wahl zwischen zweien Uebeln. Bei 45 — 53. wurde nach der ersten Zeile geordnet. Für das Angelsächsische habe ich, da für das Vaterunser, und die Beichte, und den Glauben gute Texte ermangelten, eine den letzteren, mehr oder minder nach dem athanasischen Texte, betreffende Predigt (Nr. 19b) aufgenommen.

[19]) So Cod. *Vindobon.* Theol. DCLXXXV. (Denis I. 3015). Eben so Cod. *Düsseldorf.* (Sieh zu Nr. 33!). Aehnlich Cod. Monac. Benedictobur. N. 136. — Eine vollständige Sammlung der deutschen Formeln seiner Zeit gewährt der Cod. *Guelferbitan.* Theol. XXVII. (Catechesis theotisca), worin auch alle lateinische Vaterunser und Glaubensbekenntnisse (apostolisches, hieronymisches, athanasisches) beisammen stehen. Voran geht das bekannte Itinerariū *clemente* ppē pdicatōnis sti petri apli Apostol (s. Fabricii Bibl. apocryph. und Göthe Kunst und Alterthum). Dann heißt es von Bl. 149b: „Inter haec Monumenta Catechetica Theotisca."

Laien Vaterunser, Glaube und Predigt in seiner Muttersprache (dem Welschen welsch, dem Deutschen deutsch) gelehrt und gewährt würde — aus derselben Naturnöthigung, welche Ulfilas schon zur Verdeutschung der heiligen Schrift trieb, den Slaven früh zum slavischen Gottesdienste verhalf.[21]) Ueberraschend drückt noch im zwölften Jahrh. Bruder Berhtold alle diese bisher besprochenen Verhältnisse in seiner 3ten Predigt (Cod. pal. 24.) also aus: „Dâ soltu von kintlîcher jugent den *glouben* cristenlîches lebens gar und gar wol bevesten und besteten in dînem herzen. Du solt in *ûzen lernen ze tiutsche: die ungelêrten liute, die sulnt den glouben in tiutsche lernen und die gelêrten in buochischem.* Ez solten *des kindes toten* daz kint den *glouben* und daz *pater noster* lêrn, sô ez siben jâr alt würde; wan sie sint's im schuldig, wan sie sîn geistlîche vater und muoter. Sie sollent sprechen ze sînem vater oder muoter: Gevater, ir sult mir mînen toten daz *pater noster* und den *glouben* lêrn, oder ir lât in zuo mir gên,

[20]) Abt Haito zu Reichenau verfügte 806, daß Alle das V. U. und den Glauben lateinisch oder deutsch lernen sollten (d'Acherii spicileg. I. 584); das Mainzer Conzil von 813, can. 45, daß V. U. und Gl. in den Schulen gelernt werde, et qui aliter non potuerit, vel *in sua lingua* hoc discat (Harzheim Concilia germ. I. und Capitul. I. 66. V. 161. 170. 260. die Synode); eben so 858. zu Tours, welche den gottgefälligen Grund anführt, ut nemo a sacro fonte aliquem suscipiat, nisi *orationem dominicam* et *symbolum* juxta *linguam suam* et *intellectum* habeat, et omnes *intelligant* pactum, quod cum deo fecerunt (Capitul. I. 1289). Nicht minder von der Predigt. So zu Mainz 813, can. 25: Nunquam desit diebus dominicis aut festivitatibus, qui verbum dei praedicet iuxta quod *intelligere vulgus* possit (Harzheim Conc. germ. I.); zu Rheims im selben Jahre, can. 15: ut episcopi sermones et homilias sanctorum patrum, *prout omnes intelligere possint, secundum proprietatem linguae* studeant.... (*Labb.* concil. VII. 1256); zu Tours im selben Jahre 813 (*Labb.* VII. 1263) und wiederholt zu Mainz 847, can. 2.: ut easdem homilias quisque (episcopus) *aperte transferre studeat* in rusticam *romanam* linguam aut *theotiscam*, quo facilius cuncti possunt *intelligere, quae dicuntur.* (Labb. VIII. 42.) Dieses Gegenübersetzen der lingua romana rustica und theotisca tritt uns lebendig beim Schwure des Karl und Ludwig bei Straßburg im J. 842 und beim Vertrage Ludwigs, Karls und Lothars bei Koblenz im J. 860 entgegen. Siehe die Quellennachweisung zu unserer Nr. 68.

[21]) Eine Sammlung aller kirchlichen Ausdrücke, wie *samanunga*, ladhunga (ecclesia), *êwarto*, *parawari* (sacerdos), *fruobari* (paracletes), *gildan*, *bluostar*, *zwelfboto* (apostolus) ꝛc. wäre an ihrem Orte.

so lêre ich eȥ. Kunnent sie daȥ *ave maria* dârzuo, daȥ ist vil wunderguot. Ist aber, daȥ daȥ kint sîn tote nit lêrt, sô soltu eȥ selber lêrn; wan welich mensche vierzehen jâr alt wirt und kan eȥ des *pater noster* niht, man sol eȥ an ein velt legen.“

Eine zweite Seite des anfänglichen Christenthums in deutschen Landen thut sich uns in den häufigen Verboten auf, welche aus den Kirchen selbst außer den conviviis die *choros seculares* vel *puellarum cantica*,[22]) die *carmina diabolica*,[23]) quae nocturnis horis super *mortuos* vulgus facere solet, et cachinnos,[24]) quos exercet sub contestatione dei omnipotentis[25]) verweisen mußten, oder andere carmina gentilia, theils vielleicht solche, die Ludwig der Fromme in der Jugend selber noch gelernt hatte, später nicht mehr mochte,[26]) theils *winilëod* oder *scôflëod* — plebeios psalmos seculares,[27]) vulgares,[28]) cantica rustica et inepta;[29]) welche Winnlieder ein Capitulare von 789 besonders den Nonnen zu schreiben und zu schicken untersagt.[30]) Alle solche Gesänge, Tänze, Bräuche, bezeichnen, außer dem Indiculus superstitionum, andere Concilia bestimmter als Vererbnisse des eben abgeschwornen Heidenthums.[31])

---

[22]) *Bonifacii* Statuta c. 21. (d'Acherii Spicileg. ed. alt. I. 507.) Vergl. Eccard Franc. orient. I. 411. 442.

[23]) Hieher gehören vielleicht auch die sacrilegia — *souper* (Diutiska III. 333). Gewiß aber Capitular. v. 744 (Harzheim Concil. germ. I. 55): Cantica in *blasphemiam* alterius componere vel cantare.

[24]) Hinkmar von Rheims (capitul. ad presbyt. 14) eifert im 9. Jahrh. gegen *plausus* et *risus* inconditos et *fabulas* inanes, die er in der Kirche referre aut cantare verbietet.

[25]) Röm. Synode unter Leo IV. (Labbaei Concil. VIII. 117). Vergl. Eccard. Franc. orient. I. 405. 408.

[26]) Theganus von Trier de Gestis Ludovici pii c. 19. in Schilter's Script. rer. germ. S. 74.

[27]) Hoffmann Althochdeutsches aus Wolfenbüttel XXV. 7.

[28]) Gloss. Wirziburg. 979.

[29]) Gloss. Emmeran. 402. 375. Münchener Literar. Beiträge Nr. 34. S. 675.

[30]) Baluze III. 243; Eccard Francia orient. I. 733: Abbatissae monasterio sine regis permissione non exeant et eorum claustra sint bene firmata, et *nullatenus winileodes scribere vel mittere* praesumant et de pallore earum propter sanguinis minutionem etc. — Sind Jenes litterarum secreta??

Mit welchem Eifer die Apostel der Deutschen gegen den alten Götterglauben und Götzendienst wachten und wehrten, dessen Nachwirkungen abgeschwächt und verdunkelt bis in unsre neuesten Tage als Aberglaube oder Naturglaube herüberreichen, beweisen, außer anderen Zeugnissen, die fast jedem Beicht- und Glaubensbekenntniß erneut vorausgehenden Abschwörungen: **Ih intsacho odar forsacho demo tiufel unt allem sinem werchum unt allem sinem gezierde.** Daran erst reiht sich die *bigiht* (Nr. 21. 22.) oder **ich** *keloubu* (Nr. 7.—10.). — Diese Abschwörung des Teufels d. i. der früheren Götter, gieng dem lauten Glaubensbekenntniß vor der Gemeinde stets voraus.[32])

Die Formel dieser Abschwörung tritt uns näher auf der Synodus *Turon.* zu Karls des Großen Zeit,[33]) im Jahr 813, can.

---

[31]) So das Mainzer Concil v. 813. *Canticum* turpe atque *luxuriosum* circa ecclesias agere omnino contradicimus, quod et ubique vitandum est; wiederholt im Gesetze Karl's und Ludwig's (Capitular. VI. col. 193) mit dem Zusatze: Illas vero *balatationes* et *saltationes*, cantica turpia et luxuriosa et illa *lusa diabolica* non faciat nec in *plateis* nec in domibus neque in ullo looo, quia *hoc de paganorum consuetudine remanserunt.*"

[32]) Im 6. Jahrh. schreibt der Diakonus Ferrand von Karthago an Fulgentius: Universa quoque religionis catholicae veneranda mysteria cognoscens atque percipiens celebrato solemniter scrutinio, per *exorcismum contra diabolum* vindicatur (catechumenus), cui se *renunciare* constanter sicut hic consuetudo poscebat, auditurus *symbolum* profitetur. Ipse insuper sancti *symboli* verba *memoriter* in conspectu fidelis populi *clara voce* pronuncians piam regulam *dominicae orationis* accepit. — Im selben Jahrhundert wird im Bracar. Concil in Spanien verordnet, daß die Katechumenen 20 Tage vor der Taufe Symbolum q. e. Credo in deum patrem omnipotentem specialiter doceantur, alia die convocata plebe ipsius ecclesiae, doceant illos, ut *errores fugeant idolorum* vel diversa crimina i. e. homicidium, adulterium, perjurium, falsum testimonium, et reliqua *peccata mortifera*, et quod volunt sibi fieri, alteri non faciant, et ut credant resurrectionem et diem judicii, in quo unusquisque secundum opera sua recepturus sit.

[33]) Erscheint aber schon im 6. Jahrh. bei Salvianus von Marseille de Gubernatione dei, Buch VI: Quae est in baptismo salutari Christianorum prima confessio? Quae scilicet nisi ut *renunciare* se *diabolo* ac *pompis* ejus atque spectaculis et *operibus* protestentur.... *Abrenuntio* enim, inquis, diabolo, *pompis*, *spectaculis* et *operibus* ejus. Et quid postea? *Credo*, inquis, in deum patrem omnipotentem et in Jesum Christum filium ejus etc.

17 und 18: *Renunciatur* ergo diabolo et omnibus *operibus* et *pompis* ejus. [34])

Ausführlich begegnet uns die ganze Formel im selben Jahrhundert also: [35])

Primum vero *ante januas* ecclesiae presbyter incipiat sacramentum baptismatis ita dicendo:

Abrenuntias satanae?

resp.: Abrenuntio.

Et omnibus operibus ejus?

resp.: abrenuntio.

Deinde catecumenum *tribus vicibus* in faciem *exsuffla* et dic: Recede diabole ab hac imagine dei increpatus ab eo et da locum spiritui sancto.

Deinde crucem fac in fronte ejus dicendo:

Accipe signaculum sanctae crucis in nomine patris et filii et spiritus sancti.

Signum sanctae crucis domini nostri Jesu Christi in frontem tuam pono.

Et in pectore similiter crucem fac dicendo:

Signum salvatoris domini nostri Jesu Christi in pectus tuum pono.

Et inde pone manum super caput infantis dicens hanc orationem:

Accipe signaculum crucis Christi tam in fronte quam in corde. Sume (sumite) fidem etc.

Dieß führt auf die bekannte altsächsische *Abrenuntiatio* oder Abnegatio diaboli, welche klar und deutlich dem deutschen *heidangëlt* [36]) abschwört, der uralt deutschen Götterfreiheit mit allen ihren Holden oder Genossen, den Bewohnern des germanischen Himmels, welchen Grimm's deutsche Mythologie uns neuerdings wieder bevölkert hat, wie sie sich selbst zum Theil auf dem langnachlebigen »Aberglauben« des deutschen Volkes wieder aufgebaut hat.

---

[34]) Als *opera* ejus werden hier bezeichnet homicidia, fornicationes, adulteria, ebrietas et multa alia his similia; als *pompae* aber superbia, jactantia, elatio, vana gloria, fastus et alia quam plurima, quae ex his oriri videntur.

[35]) Aus Codex *Vindobon.* Theol. DCLXXXV (Denis I. 3015) 9. Jhd. Bl. 136.

[36]) Siehe Nr. 31. — In Nr. 20. als *abgoto theonost* aufgeführt unter den criminalia peccata.

Diese so oft besprochene sogenannte altsächsische Abschwörungsformel ist, so oft es auch schon geschah, noch nirgends ganz getreu abgedruckt worden, selbst nicht 1827 (durch Graff), nicht einmal 1836 (durch Hagen). Da es sich bei ihr, außer den eigenthümlichen Sprachformen, um den wichtigern Sachstreit über die in ihr genannte und buntverkannte deutsche Götterdrei *Thunær' ende Wôden ende Sahsnôte* und vorzugsweise um die richtige Deutung des Letzteren handelt, so hielt ich es bei meinem Aufenthalte in Rom (1833) für angemessen, das nicht große Stück endlich einmal laut- und schriftgetreu durchzuzeichnen und, nachdem ich heimgekommen eine darnach ausgearbeitete ausführliche Abhandlung dazu über die genannten drei Hauptgötter und ihre gemeinsame Verehrung in Deutschland wie im Norden nach dem Erscheinen von Grimm's Mythologie für immer bei Seite gelegt, die Formel wenigstens durch Steindruck Freunden zu eigener Anschauung vor Augen zu legen. Kein sonstiger noch so genauer Textabdruck ersetzt bei Denkmalen des 8. 9. Jahrh., bei denen es auf Schrift, Sprache und Inhalt gleichmäßig ankommt, das Ebenbild oder Abbild. Vor solchem schwinden schnell und sicher eben so gut »scharfsinnige Emendationen« wie **Sax*mote*** [37]) oder gleich sprachwidrige »Erläuterungen« wie über **mit*man***, [38]) als verrenkende Silben- und Sinnverbindungen, wie **ik mideo drê wêt.** [39]) Durch eine Durchzeichnung wird der Text, für immer unwandelbar festgestellt, Jedem zugeführt und im gegebenen Falle der im Jahr 18½⁄₈ in der **Bibliotheca palatina** mit mancher andern deutschen Handschrift zu Rom [40]) verlassene Codex in seinem wesentlichsten Stücke dem Vaterlande gewissermaßen nachträglich wieder gegeben. [41])

[37]) Schlegel's Indische Bibliothek II. 286 und Leo: Ueber Odin's Verehrung in Deutschland (Erlangen, 1822), S. 60.

[38]) Sieh Heidelberger Jahrbb. der Literatur: 1826 Nr. 74. S. 1177, Anmerk. 5.

[39]) Sieh W. Grimm: **De Hildebrando.** Göttingen, 1830. Z. 10; Schmeller's Muspilli 1832, S. 32 (**ik mi de ôdre wêt**, wie Lachmann: Ueber das Hildebrandslied 1833, S. 15). Dort gab Schmeller auch die Lesung **untar heriun tuêm** zum Hildebrandsliede.

[40]) Wilken's Verzeichniß der Heidelberger Bibliothek S. 260—262 und Greith **Spicilegium Vaticanum 1837.** — Den Williram in Rom schrieb ich mit seinen Accenten ganz ab. Warum sah Greith nicht einmal wenigstens in den „Tatian" hinein?

Das eben Gesagte macht sich bei einer zweiten, hier zum ersten Male erscheinenden deutschen Abschwörungsformel des 8. 9. Jahrhunderts[41] um so mehr geltend, als dieselbe durch die sonderbarsten Verhältnisse nur in einer erst Eingangs des 17. Jahrhunderts genommenen Abschrift erhalten worden ist, die alte Handschrift aber, der Speyrer Dombibliothek einst angehörend, wahrscheinlich gänzlich untergegangen ist, wie die weiter unten (zu Nr. 2.) angegebenen Umstände näher nachweisen.

Keiner wird aus dem Nachbilde jener Abschrift verkennen, daß diese, 1617 genommen, gerade durch ihre Fehler (Silbentrennung u. s. w.), noch mehr durch ihre irrthümlichen Randbemerkungen (indem sie **unholdun** als **unhold** *dun*, d. i. *tûn*, **operibus ejus** erklärt), die Spuren der Aechtheit an der Stirn trägt.

Hat die »altsächsische« Abschwörung es noch mit der höchsten Götterdrei — Wôtan (Odin), Thunar (Thôrr) und Frô (Freyr) namentlich, und in ihrem Gefolge mit allen übrigen Himmelsgenossen zu thun, so setzt die neugefundene althochdeutsche Formel diese Abschwörung gewissermaßen schon voraus, d. h. jene Götterstufung schon in den Hintergrund, sie alle unter dem allgemeinen Verdammungsnamen **unholdun** begreifend, wie in der ersten Formel eigentlich nur die Untergötter als die Holden Jener genannt werden. Dagegen eifert unsre neue Formel wesentlich gegen die ganze gefährliche Menge der dem getauften Volke in Gewohnheit, gewissermaßen in den Gliedern verbliebenen Gebräuche und Opfer der heidnischen Leute (**heidine man**).

Sollten beide Formeln nicht trefflich den Zustand der verschiedenzeitig vorangegangenen Umchristung Nieder- und Oberdeutschlands bezeichnen? Im sächsischen Niederdeutschland gleichzeitig noch die mit ihrem Strahlenkranze hell im Vordergrunde stehenden drei Hauptgötter, während nach dem früher durchdrungenen Oberdeutschland nur noch ihr Nordlichtschein herüberdämmert und es mehr nur noch die vererbten Unbräuche gilt.

In der oberdeutschen Formel wird allen jenen unholden und bösen Geistern vor Allem die Frage um den Glauben an den hei-

---

[41]) Um so mehr, als Pertz in s. **Monument. histor. germ.** Th. 3. nur die drei letzten Zeilen (der folgenden Seite) giebt, die nicht die wesentlichsten sind.

ligen Geist entgegengesetzt [42]) und darnach erst der eine dreieinige Gott (in thriniss ind' in einnissi) genannt und seine heilige Kirche, so wie Vergebung der Sünden durch die Taufe verheißen. [43])

In der altniederdeutschen Formel wird allen früher geglaubten und geliebten Göttern rein und einfach ab- und den drei christlichen Göttern (s. v. v.) zugeschworen; in der altoberdeutschen allen in der Seele und im Leben gebliebenen Nachwirkungen des alten Aberglaubens nochmals fest und bestimmt abgeschworen. Schmerzlich aber, daß — wie der Indiculus superstitionum uns nur die Ueberschriften zu den durch ihn verbotenen heidnischen Sitten und Gebräuchen hinterlassen hat — die altsächsische Formel den Himmel, den sie hinter den drei Hauptgöttern in ihren Genossen, thê hira genôtas sind, reicherfüllt uns eben aufthut, auch zugleich für ewig wieder schließt: und nimmermehr erscheint Eine der alten Lichtgestalten, wie noch Thôrr dem Könige Olaf Tryggwason, dem längst an den Christ glaubenden; bis auf den dunklen Muspilli, welcher aus dem Ragnarökr des alten untergegangenen Glaubens, in dem sein Muspilheim mit zertrümmert wurde, allein zu uns herüberverirrt ist, weil der jüngste vom Christenthum geweissagte Flammenuntergang der Welt, in dessen Schilderung sein Name im 9. Jahrh. aufblitzt, jenem heidnischen Raginaraukr zu ähnlich sieht und ihm wohl manches lebendige Bild entnahm. [44]) — Die altheiligen drei Ebengötter Wôdan, Thumar und Frô (Sahsnôz) und alle die andern Himmelsbewohner, ihre guote *holde* [45]) wurden vor dem Sonnenschein des neuen Glaubens zu dunkeln, unheimlichen Unholden (unhulthans und unhulthôns), [46]) an deren Dasein

[42]) Etwas leise Aehnliches in Nr. 9, 10, Eingangs.

[43]) Ganz nach der oben S. 13 angeführten lateinischen Abschwörungsformel soll der Geistliche den Täufling drei Mal ins Gesicht hauchen, um den unsaubern Geist auszuweisen.

[44]) Man vergleiche in dieser Beziehung die dreifache Schilderung des Weltunterganges durch das jüngste Gericht im baierischen Muspilli, im altsächsischen Heliand und beim alemannischen Otfried. Welche Abstufung oder welch' immer farbenschwächerer Wiederhall!

[45]) Grimm: deutsche Mythologie S. 284.

[46]) Grimm's Mythologie S. 554, 165. Manche Ortsnamen weisen auf die Unholden. So zu Herboltsheim im J. 1341 vineae zu unholden, zu Singen 1564 beim unholden bâm, zu Ebersheim im Elsaß 1340 neben dem vnholzboum, zu Bruchsal 1627 beim unholden Baum, zu Odenheim

aber die Bekenner des Christenthums glaubten, [47]) denn sie **sind noch hira genôtas.**

Unläugbar aber trägt die altsächsische Formel zugleich einen Hauptbeweis in sich für die Gleichheit oder Quellengemeinschaftlichkeit der deutschen und der nordischen Götterlehre, d. h. der Einen **Germania magna**, welche schon Tacitus ahnte, [48]) König Alfred als solche erkannte. [49]) Im Volke ist noch eine schöne Sage, daß, wenn der Wettersee in Schweden braust, auch der Bodensee stürme, an dem einst dem Wuotan zu Ehren ein großes Faß Bier angestochen und — daß die bösen Geister ausführen, auch angehaucht wurde, [50]) und gewiß waren die **tres deauratae figurae**, [51]) welche fast gleichzeitig (im J. 612) und nicht fern von derselben Stelle in einer wieder für die alten Götter zurückverwendeten Capelle der heiligen Aurelia gefunden und im Glaubenseifer zertrümmert in den tiefen Bodensee geworfen wurden, [52]) die drei goldenen Upsaler Göttergestalten (**statuas trium deorum** sagt Adam von Bremen) Thôrr, Ôdhin, Freyr oder, mit unsrer Abschwörung in gleicher Folge der Namen zu reden, **Thunaer' ende Uuôden' ende Saxnôte.** Letztrer aber ist ohne fernern Zweifel der **Sahsnôz** oder Schwertge-

---

1425 bi dem unhulden baume. Sieh Mone's Anzeiger 1837, S. 229. — Unhold fortgesetzt für Hexe s. in Schmeller's Wörterbuch II. 179 und unter Trud.

[47]) In den Münchener Gelehrten Anzeigen vom 18. October 1837, S. 632 werden die Götter der Heiden für die mit Lucifer gefallenen Dämonenengel erklärt. Womit freilich der, wenn mögliche, wissenschaftliche Beweis des wirklichen Daseins der heidnischen Götter (nicht nur im Gemüth der sie glaubenden oder fürchtenden Menschen und Völker) nur weiter hinausgeschoben ist.

[48]) **Tacit. Germania cp. 43 — 46.**

[49]) Alfreds Uebersetzung des Orosius: **ac hit man hæt ëall Germania.**

[50]) **Jonas Vita S. Columbani cp. 33.** und **Ruotperti Casus S. Galli** (Pertz **Monum. II. 61**).

[51]) *Walafrid Strabo* **Vita S. Galli cp. 6: Repererunt in templo** *tres imagines aereas deauratas* **parieti affixas, quas populus** *dimisso* **altaris sacri** *cultu* **adorabat et oblatis sacrificiis dicere consuevit: Isti sunt** *dii veteres et antiqui hujus loci tutores, quorum solatio et nos et nostra perdurant usque hodie:* Dieselbe Antwort am Bodensee, wie im hohen Norden (*Münter* Geschichte der Einführung des Christenthums in Dänemark S. 445).

[52]) **In frusta comminuens projecit in lacum.**

noße, der Seaxneat der angelsächsischen Stammbäume, der geliebte Gott der Sachsen (Saxenâ, Sahsanê, — Saxônum, d. i. der Schwertträger), der Freyr (Frauja — Frôwa, Frô — Fróa — Fraho, Frô), [53]) welcher aus Liebessehnsucht einst sein gutes Schwert aus der Hand gab, das ihm dann in der letzten großen Götternoth schmerzlich mangelte; wie noch ein später Spruch (im Wolfdietrich) sagt:

Wie ist der sô gar ein tôr,
der sîn swert git ûȝ sîner hant;

denn es wendet sich gegen seinen eigenen Herrn.

Wie wir aber hier mit den beiden Abschwörungsformeln billig schlossen, so mögen sie auch die folgenden Quellennachweisungen und die Sprachdenkmäler selber eröffnen.

---

[53]) Grimm in den Göttinger Gelehrten Anzeigen 1828, St. 56. und Mythologie S. 203, 204, 109—111. Geijer Geschichte von Schweden (Sulzbach) I. 359.

2.

Nachweisung der Quellen.



Nachweisung der Quellen.

Die Abschwörung.

1.

Die altniederdeutsche Formel

wurde bereits im 17. Jahrhundert aus der vatikanischen Handschrift (tunc 542), worin sie der Hamburger Lukas Holsten als Bibliothekar des Vatikans gefunden hatte, bald darauf vom thätigen Münsterischen Bischofe Ferdinand von Fürstenberg in seinen **Monumentis Paderbornensibus**[54]) veröffentlicht.

Alle ferneren Abdrücke, und deren sind nicht wenige, folgen jener ersten Lesung,[55]) bis auf v. d. Hagen, der die Handschrift

---

[54]) *Monum. Paderborn.* Paderborn, 1669. 4°; Amsterdam bei Elzevier, 1672. 4°. S. 336; Frankf. und Leipz. cura E. G. Rinkii, 1713. 4°; Lemgo, 1714. 4°. S. 330.

[55]) Luc. *Holstenius* Sched. Concil. Labbaei VIII. 278; *Monum. Paderborn.* etc.; *Sagittarius* Antiqq. Thuring 1685; *Falkenstein* Antiqq. Nordgav; *Paulini* Zeitkürzende Lust, 1697: III. 616—619; H. *Conringii* Orig. jur. germ. Append. p. 339; *Stade* Spec. lect. Otfrid. 1708, S. 16; *Seelen* mem. Stad.; *Eccard* Franc. orient. I. 440; Cateches. theotisc. 1713, S. 77; Meinders De statu relig. sub C. M. 1711; Sim. *Pauli* Bibliopola Argentin. in Miscell. antiq. lectionis S. 73; *Crusius* Vita Witechindi Ducis ep. 14; Christ. *Grubel* Disq. de lingua German. S. 34; Döderlein Heidenthum des alten Nordgaues 1734; Calvör Saxon. gentil.; Meyer Religion der Teutschen 1756; N. historische Abhandl. der bayerisch. Akademie, 1781: VI. 359; Trommler Samml. z. Gesch. des alten heidnischen, dann christlichen Voigtlandes. Leipz. 1787, S. 83—89; Würdtwein S. Bonifac. epistol. 1789, S. 124 (Sax*tonte!* albem etc.); Willenbücher Prakt. Anweisung zur Kenntniß der Hauptveränd. u. Mundarten der d. Sprache. Leipz. 1789, S. 96; Michaeler Tabulae parallelae S. 156; Winterbach Gesch. von Rotenburg 2te Aufl. I., Gräter Bragur 1791, I. 113; Rößig Alterthümer 1803; A. W. Schlegel Indische Biblioth. II. 286; H. Leo Ueber Odins Verehrung. Erlang. 1822, S. 66; Mone Nordisches Heiden-

18 1/2 4/7, und Graff, der sie später, jeder in Rom selber, einsah. Letztrer theilte in seiner Diutiska (II. 191) einen neuen Abdruck mit, der aber grade durch Versehen des Setzers[56]) und sonstige Ungenauigkeiten in nicht unwesentlichen Gliedern[57]) zu nochmaliger Prüfung an Ort und Stelle (1833) aufforderte. Aber auch Hagen's eben erschienener Abdruck[58]) leidet abermals an Verlesenheiten.[59])

Die Formel selbst findet sich im **Codex palatinus** der vatikanischen Bibliothek zu Rom, **Nr. nunc 577 membr. 4. maj.** des neunten und zehenten Jahrhunderts.

Es folgen ihr auf Bl. 7ª die Titel des **Indiculus superstitionum**;[60]) voraus geht ihr auf Bl. 6ᵇ das Verzeichniß von Bischöfen und Aebten, welche **aput uillam publicam** *attiniacum*[61]) **pro causa religionis** wie für das Heil der Seelen zusammenkämen und ausmachten, daß, so einer von ihnen stürbe, hundert Messen gelesen werden sollten. Diesen Formen aber, so wie den unmittelbar in 4 Zeilen voranstehenden **Nomina episcoporū qui misi sunt a romana urbe ad p̄dicandū in gallia**, geht auf Bl. 5ª voraus **de alio synodali conuentu. Modo autem in hoc synodali comuentu qui congregatus**[62]) **ad kl̄ martius in loco qui dr̄** *Ḱſtinas*[63]) u. s. w.,

---

thum 1821, II. 149; Bubbe Chrestomathie. Münster 1829, S. 8; daraus mit allen Fehlern in Legis Handbuch der altd. u. nord. Götterlehre. Leipz. 1831, S. 137; W. Wackernagel Altd. Lesebuch; Geijer Gesch. von Schweden (Sulzbach) I. 358; Mayer in Kerz Kathol. Literaturzeit. 1831 ꝛc. ꝛc. Bei **Baluze**, Georgisch, Lancian, Walther; Pischon, Dilschneider, Erhard ꝛc.

[56]) Die Wiederkehr der Worte **dioboles uuercum** ließ eine ganze Zeile ausfallen.

[57]) Z. 1 steht nicht **allū**, Z. 2 nicht **gelde**, nicht **end ec**, nicht **anduordum**, Z. 4 nicht **hiro**, Z. 3 nicht **thuna eren deuoden.**

[58]) Neues Jahrbuch der Berlinischen Gesellschaft für deutsche Sprache: **1836. II. 1.**

[59]) Es steht nicht **hiru**, **alamehtigun** (zweimal), obschon zweimal **halogan** steht.

[60]) Es steht hier **nod fyr, dadsisas, nimidas, uinceluna, frias** u. s. w.

[61]) Attigny in der Champagne.

[62]) **Cod. Magunt.** Bl. 70ª: **congregatus. ē. ad kl. mar. etc.**

[63]) So hat die Mainzer und Wiener Handschrift, nicht **Liptinas**, wie Würdtwein gegen beide druckte. Vielleicht ursprünglich *Listinas*, da der Ort jetzt **Lestines, Lessines**, in der Diözese Kämmerich (**Cameracum, Cambray**) in Flandern, **ubi nunc est Lobiense (Lobionense, Laubionense) monasterium S. Benedicti**, sagte Serrarius, **quod quidem tertio fere lapide distat**

Formel th aufgelöst erscheint und nicht einmal das hildebrandische đ, eben so wenig þ, sondern *uu*, *u*, wofür und woneben das Hildebrandslied, þ, þ̄, sogar þu gebraucht.

Die Sprache ist unbezweifelt niederdeutsch, wenn auch nicht rein »altsächsisch«, wie wir dieses aus dem Heliand ꝛc. kennen. Vielmehr neigt sie mehrfach — es sei erlaubt, so zu sagen — zum Angelsächsischen, von dem sie andrerseits natürlich wesentlich sich abwendet. Aber auch mehr oberdeutsche Spuren in der Consonanz, vielleicht vom Schreiber der Handschrift herrührend, z. B. forsa*ch*istu,[75]) so wie vielleicht in jener Schreibung *uu*ôden, *uu*ercum, *uu*ordum. Doch erscheint dieses *uu* (und *u*) auch in dem sonst mit angelsächsischen Buchstaben geschriebenen, alliterierenden „Saxonicum verbum," welches der Angelsachse Winfried in seinen Briefen beibringt[76]) und hier bereinigt stehen möge: oft *d*aed-lata (*d*vaes?) *d*ôme foreldeð: *ſ*ige-*ſ*iða gehwem | *ſ*wilteð thy âna[77]) d. i. Oft bleibt der Thatzögerer aus freier Wahl zurück, wo's mit zu siegen gilt (auf jeglichem Siegeswege): er fällt (stirbt) drum ein Verlaßner (allein).[78])

Das in unsrer Abschwörungsformel mehrmalige -*tu* widerstrebt dem Niederdeutschen nicht in dieser Anlehnung oder Nachstellung. Auch das Angelsächsische hat cwys-*t*u, ſéces-*t*u?[79]) Be-

litteraturae ſeptentrionalis liber. alter Oxon. 1705. S. 234) führt aus einer alten Pergamenthandschrift gleichfalls eine Formel with gedrif an, und manche Anfänge den obigen gleich als Thit man ſceal cweðan (S. 114), This gebed man ſceal ſingan (S. 234). — Greith's Lesung des römischen Segensspruches (Specilegium Vaticanum, 1838, S. 45) ist ganz fehlerhaft.

[75]) Von ſacchan, ſaccha, goth. *ſakan*, ſôk, inſakan. Vergl. Notk. 51. *ferſachini* uuerlte, renuntiatio ſeculi.

[76]) Würdtwein Epiſtolae S. Bonifacii, n. 152. (Serrar. n. 61.); richtiger aus der Wiener Handschr. (in der Mainz-Münchener steht der Brief nicht) durch Pertz im Archiv III. 172. Dem edlen Endlicher verdanke ich, wie so viele andere wißenschaftliche Freundesgefälligkeit, das hinten (unter 2. b. Anmerk. 27.) mitgetheilte Facsimile dieses Spruchwortes.

[77]) Die Handschrift hat oft daed lata domę forȩldit ſigi ſitha gahuem ſuuyltit thi ana.

[78]) John Kemble übersetzt Often doth the tardy in action Justly loſe by his delay: Every ſucceſsfull undertaking He dieth there fore alone (lonely, deſerted). Gothisch vielleicht Sa dêdilata ufta *d* valamma *d*ôma fairáiveith jah at ſigizis gaſinthjin hvarjammêh ſviltith bithêh is áina.

stimmt niederdeutsch ist ferner *thunaer*, *then*, *the* (altsächs. thunar, thêm, thiâ, agf. tha etc.). Von **Selbstlauten** bemerken wir, außer der Schreibung thun*aer*, fad*aer*, diobol*ae*, geld*ae* neben geldę, thëm, das Hervortreten eines ë in *ëc* (agf. ic, altf. ik, ahd. ih; altr. *ék*), *gëlde* (ahd. këlt, agf. gild), vielleicht auch gëlôbjan; eines *e* (aus a) in ende, end' neben and' (agf. and, altf. endi; ahd. endi, enti, anti). In alam*e*htigan könnte ein *e*, fast ein ë angenommen werden: jenes ober=, dieses niederdeutsch (agf. mihtig, doch *ea*l-mihtig). H*á*logan[79]) und g*é*ist sind im a ganz angelsächsisch; altsächsisch wäre hêlag, h*e*ilag, altn. h*e*ilagr. Eben so g*é*ist (ahd. k*e*ist). — Dagegen ist in gen*ó*tas, das im *e* wie im *t* überhaupt niederdeutsch, im *-as* angelsächsisch ist, das *ó* **nicht** angelsächsisch, da es hier gen*ea*tas heißen müßte. Eben so Saxn*ó*te (angf. S*ea*xn*ed*te). Gleichmäßig ist uuercum mehr ober=deutsch (und altsächsisch), was agf. v*eo*rcum heißen würde. Ganz angelsächsisch dagegen klingt der Genitivus hir*a*, wo das uns bekannte Altsächsische mit dem Althochd. irô zeigt. — Die Dativi all*um*, uuerc*um*, uuord*um*, unhold*um* gleichen auch mehr dem Angel= als dem Altsächsischen (-un, -on), besonders der Singularis all*um* dioboles geldę, altsächs. allum*u*. Der Pluralis all*um* wäre ahd. all*é*m, welchem allëm gleicher sieht, wenn dieses nicht Verbesserung für all*v*m sein soll. Them ist altsächs. (them), wie althochd. (dem): agf. ist th*a*m. Th*e* ist altf. thiâ (althd. deâ, diê, dê). Die Casus diobol*e*, dioboles, geld*e*, god*e*, saxnôt*e* etc. schwanken, wie die Schreibung mit ae und ę (altf. -a, -e und -as, -es). Gleiches Schwanken im Wurzelvokal *e*nde, *a*nd' überall. F*a*daer dagegen ist agf. fäder, altf. f*a*eder. Die Endung fad*aer* thun*aer* (gegen das altf. thun*a*r, ahd. don*a*r) tritt dem Angelf. näher. Eben so Uuod*e*n (agf. Vôd*e*n, altf. Wôd*a*n, ahd. Wuot*a*n), wie theod*e*n (altf. thiod*a*n), driht*e*n (altf. droht*i*n). — Ec for-

---

[79]) Vergl. *Aelfred* Flores Soliloquiorum im Cod. Cotton. Vitell. A. XV. — Ob so Vit-*tu* (wâstû) im Hildebrandsliede Z. 24? Oder ob nicht Vëtti in der Handschrift stehen sollte d. i. Váit-ei?? Das *tt*, wie *ſi*ppan, ſeggen, heit*tu*, huit*te*, umme*tt*irri, ha*bb*e, niuſe de mo*tt*i, aodli*kk*o, ueli*kh*es, detri*kh*e, selbst deotric*hh*e.

[80]) Das *o* wie in einogo? Doch wirkt in diesem vielleicht das Schluß=*o*. Das Angelsächsische kennt kein *-ag*, *-eg*, *-og*.

sacho, gelôbo, suno fallen wieder mehr dem Oberdeutschen zu: ahd. u, später o; agſ. dagegen farsace. In diobol scheint das erstere o Assimilation (einmal diabole), oder dieselbe Tonvertiefung, die im Ahd. tiufal, tiuval (tievol) und agſ. dëofol, dëofal Platz griff, welche beide aber ein *f*, v zeigen.

Wir begegnen in unsrer Abschwörungsformel somit einer niederdeutschen Mundart, die zu dem uns zugänglichen Altsächsischen nicht durchweg stimmt, vielmehr theils ältere, theils mundartlich verschiedene Klänge beurkundet. Das Schwanken von gotes neben godes, die Laute forsachistû, forsacho, suno neben ëc etc. mögen der örtlichen Abfassung der spätern Handschrift anheimfallen, die wesentlich niederdeutschen, feinen Abweichungen aber der ursprünglichen Oertlichkeit der Mundart, die Grimm neuerdings, aus der oben besprochenen Beziehung zu Liftines, ripuarisch nennen möchte.[81]) Zeigen uns doch die beiden vielleicht sehr nah beieinander geschriebenen Handschriften des Heliand,[82]) besonders in den Vokalen, feine mundartliche Abschattungen; nicht minder die oben beigebrachten angelsächsischen Sprüche oder Sätze: der angelsächsische Segen sogar die grammatisch eigenen Formen threom (st. dhrim) und bladan (st. bladum, altſ. bladun), und das Verbum Saxonicum vollere Formen in foreldit, suuyltit, sigisitha, gahuem, die nicht wie das Schluß-t in suuyltit, foreldit oder der Wechsel des y (in suuyltit, dagegen thi) auf den mehr oberdeutschen Abschreiber zu schieben sein werden,[83]) eher auf den Angelsachsen (Winfrid), der als Bonifacius in Niederdeutschland predigend sich bewußt oder unwillkürlich den sächsischen, thüringischen, hessischen Klängen angeschmiegt haben wird, so sehr auch an sich der Angelsachse auf dem altväterlichen Boden noch verstanden werden mochte. Zwischen dem Altsächsischen aber, welches als Angelsächsisch theils nach England hinübergieng, theils sich dort als solches fortbildete, und zwischen dem uns aus dem Heliand entgegenklingenden Altsächsischen (hier ist die Mutter zum Theil jünger als die Tochter!) liegen der Zeit und dem Raume nach gewiß mannichfache Abstufun-

[81]) Deutsche Mythologie S. 109. 203. — Würde dann nicht auch chrift zu erwarten seyn? Schade, daß kein weitres Anlauts-*ch* vorkommt.

[82]) Cod. Babenbergo-Monacens. und Cod. Cottonianus Londin.

[83]) Vielleicht auch das zweimalige alamehtigan?

gen, die wir nicht kennen, von denen aber unsre Abschwörung ein Zeugniß, eine Ahnung gewähren mag.

2.
Die altoberdeutsche Abschwörung.

In einem Exemplar von Goldast's **Alamannicarum rerum scriptores** (Frankf. a. M. Wolfgang Richter 1606. fol.), welches in der K. Hof- u. Staatsbibliothek zu München mit **Germ. g. 37. fol.** bezeichnet ist, steht auf dem unbedruckten Raume unter der im Th. II. S. 174 aus dem Otfrid des Flacius Illyricus abgedruckten **Bigiht thero alten kirichon** handschriftlich die nun hier folgende merkwürdige Abschwörung als **Interrogatio fidei** eingetragen.

Jenes Buch, 1606 zu Frankfurt gedruckt, kaufte 1607 schon, laut eigenhändiger Inschrift, *Jacobus Campius* **I. V. D. emit in Nünd. Pascalib. | 2½ R**^{baz}. **Compactüra 12 baz | Anno 1607. monetae hollandicae constitit fl 5 — 11 — 0 | Discernit & Aequat.** [84])

Oben drüber steht von feinerer Hand **fl. 4 ° ° in auctione** 1653. Später kam das Buch in die Pfälzer Bibliothek nach Mannheim.

Auf dem Titel selber steht unten „Süm *Dionysij Campij Aqüis granensis*, **J. V. D.**", wie solches Alles hinten facsimilisirt worden ist.

Das Buch besaßen also zwei Brüder, Rechtsgelehrte von Achén; [85]) die Schrift der Abschwörung hat aber am meisten Aehnlichkeit mit der des Jacob Kampe. Denn so hießen doch wohl niederländisch die beiden Achener, oder Kampen, [86]) wie in selbem Jahrhundert dort ein Baumeister Jakob van Kampen aus Harlem lebte, der 1657 starb. [87])

---

[84]) Auf dem Titel des 3ten Theils (auch 1606) steht ein lateinisches **C(ampius?)**, auf dem Vorblatt **Vbi frater?** S. 47. **Vadian de collegiis et monasteriis Germaniae veteribus.**

[85]) Beide schreiben verschiedene Hände, doch Beide ein ú mit Haken, welches auch durchweg in der Abschwörung erscheint.

[86]) **Campius** oder **Campanus**, wie Niederländer (und Spanier) sich im selben Jahrhundert und früher welschten.

[87]) 1661 erschien von ihm eine Beschreibung der schönsten Gebäude von Amsterdam.

Ob unsre Gebrüder Kampe nur in Achen gelebt [88]) oder näher bei Frankfurt, wo das fragliche Buch 1606 gedruckt, 1607 wahrscheinlich selber zur Ostermesse gekauft wurde, oder in Speyer, konnte ich ungeachtet vieles Nachforschens nicht erfahren. Gewesen aber in Speier mußte der Schreiber der **Interrogatio fidei** sein, da er unmittelbar unter diese Ueberschrift so örtlich genau setzt **habetur** ***Spirę*** **in Bibliotheca Cathedrali in ſcamno 8°.** Vielleicht standen die beiden Achener Brüder beim Reichskammergerichte, das seit 1531 bis 1689 in Speyer war, bis es in letztrem Jahre vor den Franzosen nach Wetzlar geflüchtet wurde. Dahin wanderten 1690 auch die Kammergerichtsprotokolle, bis 1806 nach Wien.

Wer in Florenz oder sonst die alten Folianten noch in ihren Ketten und im Kettennetz auf den Bankpulten gefangen gesehen hat, wird das *Scamnum* **octavum** verstehen. Mone berichtet uns in seiner Geschichte und Beschreibung von Speyer [89]) S. 100 vom Domkapitel, daß es eine an alten Werken und Handschriften reiche Büchersammlung besaß, die Pfalzgraf Kurfürst Ott Heinrich, der nach der ansehnlichen Liberey große Lust trug, von Albrechten von Brandenburg 1552 sich erbat, aber nicht wegbrachte. Sie gieng, wie die der übrigen Klöster, beim ersten Ueberfall der Franzosen unter Cüstine zu Grunde, S. 138 aber berichtet Mone genauer »Archiv, Bücherey und Kleinode des Domes wurden aus Zeitmangel (als die Franzosen 1689 Speyer bedrohten und bekanntlich später zerstörten) nach Philippsburg geflüchtet. Der ganze Dom verbronn.« Das Kammergerichts- und Stadtarchiv wurde durch den **Baillif royal** von Weißenburg Menwerg in 138 Mehlfässern über Landau nach Straßburg geschafft. Von Philippsburg kam später die Bibliothek in das vormalige Lokal neben der Domkirche zurück; beim Ausbruch der französischen Umwälzung aber wurde, so

[88]) Theil III. S. 47 steht zu dem Vater Unser des Vadian aus St. Gallen am Rande **Helvetice erras.** *Coren* ſ. versuchen, probiren, *vt Colonienſes & Aquenſes* **loquuntur.** Und Th. I. S. 179 ist ***Aquisgranum*** unterstrichen, wie 178 Wengen. — Uebrigens waren die Gebrüder Campe daher auch gute Katholiken; denn Th. I. S. 194 steht zu Goldast's Anmerkungen zu **Ciborium:** ***Hereticus*** **nō recte explicat | Pauly D. lib. 7. cap. 17. | & in antiquiſſimis Pontificūm ſptis;** eben so Theil II. S. 155: **O** ***heretice?*** (Tiefer unter **Vbinam?**)

[89]) Speyer 1817. 8.

lautet eine Sage, dieselbe, besonders die Handschriften, nach Bruchsal geflüchtet. Mone aber versicherte brieflich,[90]) daß in Karlsruh, wohin die Sachen später gekommen sein müssen, sich durchaus kein Codex von Speyer befinde,[91]) in Heidelberg auch nicht. Als der Cardinal v. Hutten (1743 — 1770) die bischöfliche Bibliothek zu Bruchsal gründete, die so reich an guten gedruckten Büchern war, welche sich nun in Carlsruhe und Heidelberg befinden, scheinen keine ältern Bibliotheken in seinem Bisthum mehr übrig gewesen zu sein. Handschriften aber enthielt jene gar nicht. Wären die Handschriften von Speyer zu Anfang der Revolution nach Bruchsal gekommen, so müßten sie dort geblieben sein und würden etwa einen Theil der Seminarbibliothek ausgemacht haben. Diese aber hatte nur wenige und ganz junge Handschriften, die mit den Büchern dem Erzbischof von Freiburg zugetheilt wurden. Gewisser ist, daß im Jahre 1796 die Bibliothek großentheils durch die Commissaires d'evacuation (die sg. Grippe-Kommissairs) von Speyer nach Landau gebracht wurden und wenigstens die Papierhandschriften meist (obschon ein gut Theil sich noch in Landau befindet) zu Patronen nach Austerlitz wanderten und den Russen ins Gesicht geschossen wurden. Der Bücherrest, meist Kirchenväter, in einem Gewölbe des Zeughauses zu Speyer verblieben, gieng 1817 in die Lycealbibliothek über, wo sie sich noch befinden.[92])

Ob unsere Handschrift mit der Interrogatio fidei bei den öftern Zerstörungen und Zerstreuungen der Dombibliothek (1552 durch Albrecht von Brandenburg oder 1624—1628, als Mansfeld Speyer mehrmals eroberte und ausplünderte, wobei seine Soldaten die metallenen Beschläge und Schlösser von den Büchern losbrachen und die Bücher zerhieben und zerstachen, oder 1689 oder endlich 1796 vielleicht durch Ehren-Bodmann) verloren gieng, muß die weitere Zukunft lehren. Nach allen herben Unglücksfällen erholte sich die Dombibliothek immer wieder,[93]) so daß nach dem Ryswiker Frie-

---

[90]) Die Speyer berührenden Mittheilungen verdank' ich dem Herrn Bischof v. Geissel zu Speyer, dem gründlichen Kenner der Landesgeschichte.

[91]) In München findet sich unter andern ein Codex de Dignitatibus imperii unter den Büchern des Victorus mit der Inschrift *ex bibl Spirens.*

[92]) Dompfarrer Günther hatte sie 1815 von den Verbündeten zurückerbeten, dieselben auch schriftlich zugesagt erhalten, aber nicht abgeholt.

den (1697), eben so 1740 und 1772, als der Dom wieder hergestellt wurde, dieselbe ziemlich bedeutend war, in welchem Umfange sie bis 1796 beim Dome blieb.

Im Jahre 1786 berichtet Gercken noch folgendermaßen vom Archiv des Domes:[24]) »Oben über dem Kreuzgange des Domes ist das Archiv in einem schönen geräumigen und luftigen Zimmer, welches an den Wänden herum in Schränken mit Schubladen durch den Fleiß des Herrn Hofrath Lombels als Archivars in sehr gute Ordnung gebracht, und mit wohl eingerichteten Repertoriums versehen ist. Man findet darin vom König Ludwig dem Deutschen an mit dem Jahr 864 fast die ganze Seite von kaiserlichen Urkunden mit sehr wohl conservirten Siegeln, worunter eine ziemliche Zahl von Karolingischen sind, viele päbstliche Bullen, auch zwei Privilegia, eins von K. Rudolf I. und das andre vom K. Karl dem IV. mit güldenen Bullen. Einige Kopialbücher, Necrologia. Mit einem Wort, ein sehr ansehnliches und reichhaltiges Archiv.«

Das fürstlich speyerische Archiv zu Speyer, wie es jetzt nur hauptsächlich die Kammergefälle und einige Justicialien der vormals bisthümlichen Ortschaften enthält, ist ein Bruchstück oder Theil des eigentlich wohl großentheils zu Karlsruh befindlichen Archivs von Speyer. —

Vielleicht hatte unser Codex in der Interrogatio fidei unmittelbar Bezug auf Speyer, da der Dom an der Stelle eines alten Dianen-Tempels gebaut ward. Doch die deutsche Formel galt wohl gegen deutsche Götter. — Aber Speyer erkannte Mainz an, woher die altsächsische Formel stammt. Doch ist dieß wohl zufälliges Zusammentreffen, wie daß der Speyrer Bischof 1540 auch Abt von Weißenburg war, woher die Catechesis stammt. —

Die oben S. 29 Anmerk. beigebrachte Randbemerkung Campe's über foren, eine ähnliche S. 67. zu Fron (commune publicum et populare) „Imo Religiosum Sacrum" zeigen, daß Jener sich mit der Muttersprache einigermaßen näher beschäftigte, obschon die Rand-

---

[23]) Schon 1450 brannte der Dom so ab, daß Alles zerfloß; aber Bücher, Kirchenschmuck, Kleinodien wurden gerettet.

[24]) Ph. W. Gercken Reisen durch Schwaben und Bayern. Stendal 1786. Th. III. 150. — Auch Mone a. a. O. S. 135 weiß die alte Schatzkammer am Säulengange unter dem Dach im Dome ringsum.

bemerkung zu der Interrogatio fidei unholdun i. e. *operibus* diaboli, unhold-*dun* nicht mal juniussche Erkenntniß der Sprachformen beurkundet.

Aber grade diese Bemerkung, eben so die treu bewahrte sonderbare Silbentrennung oder -Verbindung hym- | zabluostr-on in dizageldon und in dín emnissi[95]) etc. dürfte für die Aechtheit des willkommenen Sprachdenkmales wesentlich mitzeugen, das im 17. Jahrhundert so nicht erfunden werden konnte und auch sonst in seiner Eigenthümlichkeit hinlängliche Gewähr in sich trägt, wie die Einleitung näher angedeutet hat. Hier mögen nur noch die niederdeutschen Formen *h*ym, *h*einan; go*d*es neben go*t*; forsachan neben f*a*rlâznissi; *ch*irichon, forsa*ch*istu, eben so die Vokale gal*au*bistu, t*au*funga, blu*a*stron; heil*i*gan geist neben heil*a*ga chirichon u. s. w. erwähnt werden. Zu beachten sind auch *th*ên, *th*uruch, *th*rinissi, sun*th*enô, galaubis-*th*w.

In der Attraction allên dêm bluoströ̂m, *thén* (st. theu, thiu) heidînê man him (them unholdum) za bluoströ̂n indi za geldon habênt reiht sich das Denkmal den besten und ältesten an. Die Fragmenta theotisca [96]) üben jene sehr häufig. Galauban führt hier kein Mal ein *in* mit sich. Die *heidínéman* kommen bekanntlich eben so im Ludwigsliede (V. 21.), bei Tatian (thie heidanan man) und sonst vor. Eben so wohl begründet in der frühesten Kirchensprache sind die Ausdrücke sowohl der Abrenuntiatio bol: diobol-*geld*, als in der Interrogatio fidei: them bluoströ̂m, then heidînê man za bluaströ̂n indi za *geldan* habênt.[97]) Merk-

---

[95]) Letztres ind' in emnissi, d. i. e*i*nnissi beweist, daß die Handschrift über in einen Accentstrich, über e*i*nnissi keinen Punkt hatte.

[96]) *Fragmenta theotisca.* Ediderunt Endlicher et Hoffmann. Editionem alteram et auctam curavit Maſsmann. Vindobonae, ap. Fr. Beck 1838. 4°.

[97]) Kota-*këlt* ist cultus Dei, tiovol-*cëlt:* cultus diaboli (*deoſlum gëldan: Legg. Vihtraedi* 13), heidun-*këlt:* idolatria (s. oben S. ... in der Würzburger Beichte); goth. kaisara-*gild:* quod Caesari debet tribui); ahd. wëri·*kelt* (altn. manngiöld): multa homicidii. Von gildan bildet sich weiter *gil'ſtr*, ahd. gelstar (libatio, sacrificium). Isidor XIV. b. 2. hart beisammen diu bloſtar iro gelstro (libamina et sacrificia). Er setzt selbst zusammen offerunc-ghelſtar. *Geldan* (goth. usgildan), fragildan, usgiban) braucht er gleichfalls IV, a, 1: dher heideno abgudim gheldendi (idolatriae deditus). Von blôſtr, pluoſtar, wozu sonst auch pluozan gesetzt wird

würdig ist *indiuuillon*. Die beiden ll dürften auf Rechnung dessen fallen, der auch *gott* einmischte. Aber ist indi = auch? also uuillon? Aber was soll dieses? werche indi willon?? Also ind' wie ind' in einnifsi?[98]) Aber dann müßte in*d d*iuvilon gedacht werden? Oder — meinte Grimm brieflich — ist *in-diuvilon* für Ingötter, heidnische Hausgötter zu nehmen, wie wirklich einmal *in*heimon, laribus vorkommt,[99]) und *in*gesîde[100]) für penates, die sonst hûsingâ heißen[1]) oder petigot. Die Götter wurden böse Geister, der Teufel aber, den die Heiden in seiner Allgemeinheit nicht kannten,[2]) drang an die Stelle der Götter, Geister und Riesen ein. — Doch ist diuvil nicht deutsch und dürfte schon deshalb schwerlich mit in- verwachsen.

I. Der Glaube.

Wir reihen an diese beiden Hauptformeln, die selber schon mit kurzer Glaubensformel schlossen, die weiteren Glaubensformeln.

A. Das apostolische Glaubensbekenntniß.

3.

Zuerst (*Gilaubiu in got fater almahtigon*) aus *Cod. Guelferbit.* Opusc. theolog. XXVII. (Cateches. theot.) sec. 9. 8°. Bl. 151[b] bis 153[b], überschrieben Symbolum apostol. latine und dann deutsch. Früher abgedruckt in Eccard's Incerti monachi Weissenburgensis theotisca Hanov. 1713. 8. p. 65, dann in Hoffmann's Althoch-

---

(Mythologie 23), sagt er: *haldan* (celebrare. XIV, 6, 4), von got: *uoben* (colere); für fairsakan hat das Gothische auch *andqvithan* (Luk. 9, 61), *afq*vithan (Luk. 14, 33).

[98]) Und in Nr. 67. (dem Schwur Karl's und Ludwigs): In godes minna *ind'* in thes christiânes folches *ind'* unsar beder gealtnissi; und Nr. 1: end' an, end' allem, neben ende *a*llem, ende unôden.

[99]) Diutiska II, 30, 6. Sonst inheimi (domicilium), *in*hûs (penetrale), *in*ouwi (domicilium, patria), ahd. *in*bûro, *in*chneht (verna), *in*burgo (civicus), wie bayr. Inmann (Schmeller's Wörterb. I, 71); agf. *in*hivan (domestici), *in*hired (familia). Vergl. ferner goth. in-ahs (φρονηρός), ahd. *in*huct (conscientia), agf. ingehygd.

[100]) Notker Cap. 50. Mittelhochd. ingesîde (familia, domus) Mar. 57.

[1]) Notker cp. 51. Vergl. das gothische ingardjans (*οἰκεῖοι*).

[2]) Grimm Mythologie S. 549—578.

deutsch. aus Wolfenbüttel. Breslau, 1826, 8°. — Hier nach der Handschrift selbst.

4.

Dasselbe (**Kilaubu in kot fater almahticun**) aus **Codex St.** ***Gallens.*** **mscr. 911.** (**sec. 8. fin.**) S. 289. Zuerst theilte es Marquard Freher 1609, aus ihm Eccard in s. **Catechesis theotisca** S. 189 (vgl. S. 57) mit. Ildefons von Arx gab den Text aus der St. Galler Handschrift wieder unmittelbar in s. Geschichte von St. Gallen I. 203 mit vielen Fehlern, die er in seinen Berichtigungen 1830, S. 35—36 meist bereinigte.

*

Hier muß der Rothenburger Glaubensformel Erwähnung geschehen, welche J. W. v. Winterbach in seiner »Unparteiischen Geschichte der Reichsstadt Rothenburg — und desselben Gebiet.« (Rothenburg an der Tauber, b. Claß 1798. 8°.) S. 45. mittheilte, in der zweiten Auflage (1830) aber fortließ. Winterbach hatte in Aufl. I. S. 45 gesagt: »Von dieser wichtigen Epoche unsrer Stammväter Heidenbekehrung konnte ich keine Archivbeiträge auffinden, als ein gewiß seltenes Glaubensbekenntniß, dessen Mittheilung nicht unwillkommen sein wird.« Auch J. Grimm (Grammat. Th. I. Aufl. I, S, LIV, 9) hatte daraus geschlossen, daß das Original im rothenburger Archiv befindlich gewesen sein müsse.

Briefliche Anfragen an Herrn Rector Dr. Bensen in Rothenburg setzten mich aber in Kenntniß, daß Herr v. Winterbach ihm auf meine Wünsche zwar versichert habe, wie er jenes alte Glaubensbekenntniß auf der Pergamentdecke eines Quartanten im Schranke der kirchlichen Urkunden gelesen, welche sämmtlich beisammen liegen, daß aber das eigene mehrmalige Nachsuchen des Herrn Rectors selber durchaus keinen Erfolg gehabt habe. —

Da nun die Winterbach'sche Geschichte Rothenburgs überhaupt nur solche Denkmäler enthalten möchte, welche bereits in Chronisten und Druckschriften vorkommen,[3]) während im Rothenburger Archive eine Menge der wichtigsten Original-Urkunden liegen, die noch Niemand abgeschrieben hat;[4]) da die oben angeführten Worte über die

---

[3]) Man vergleiche, was vom Rothenburger Turnier erzählt wird, was Eichenhorst im 16. Jahrhundert schon vorbringt, oder von der ersten Rothenburger Stadturkunde, was schon **Irenicus** vorbringt.

Quelle des mitgetheilten Glaubensbekenntnisses glücklich-unbestimmt klingen; da nun endlich dasselbe wörtlich mit dem Freyhnrisch-Boxhornischen (d. i. St. Gallischen) übereinstimmt, so daß es selbst alle Fehler desselben (z. B. das tolle meraet statt *in cruce*, so wie das sonderbare *kero*) enthält, vermehrt mit solchen, die fast nur aus eigener Schreibschuld entstehen:[5]) so dürfte kaum zu zweifeln sein, daß das Rothenburger Glaubensbekenntniß nie im Rothenburger Archiv, sondern nur unter Winterbach's Excerpten war.

5.

Ich gloube an got uatir almahtigen fcephare etc. aus **Cod.** *Vindob.* (D. I. S. 79, XXXVI. 288, n. 235) nunc **123**. (ol. **Ambras. 22.**) eenthaltend Notkers Psalmen aus dem 11. — 12. Jhd.. Dem Glauben (Bl. 227ª) geht zunächst voraus folgende Erklärung über Symbolum: Difen salmon heiȥen uuir *giuuerf.* **uuanda in die heiligen poten gifaminoten unde cefamine giuurfen. daȥ iȥ zeichen fi deru chriftenlichen gloube. Alfo ouh in demo uuige daȥ zeichen ift an demo fkilte odar ana gieinoton uuorten ift. dannan iogelichir fine gnozzi irchennit.**[6]) Es folgt das athanasische Glaubensbekenntniß und nach diesem noch eine Predigt (132.ᵇ)

---

[4]) **Vgl.** Bensen's Historische Untersuchungen über die vormalige Reichsstadt Rotenburg. Nürnberg, Riegel und W. 1837. gr. 8. (mit reichlicher Benutzung des magistratischen Archivs).

[5]) Z. B. *W*uſtin (statt **truhtin**), worin obenein das ſ statt **h** (wie auch in **almaſtikun**) beweist, daß das Ganze mit deutschen Buchstaben abgeschrieben wurde, wodurch sich auch sonst wustin aus truhtin erklärt: man denke nur an ein altsteifes, hochschenkliges deutsches w. — Nur aus tahna (statt **thana**) erklärt sich tafne cuhniftig (st. chunftic) u. s. w.

[6]) Bei Notker selber (Eccard **Cateches. 80**): **Daz Graeci chedent** ***Symbolum*****, Latini** *collationem*, **daz cheden uuir** *geuuerf*, **uuanda iz apoftoli gefamenoton unde zefamine geuuurfen, daz iz zeichen fi chriftianae fidei; alfo ouh in praelio fymbolum heiçȥet daz zeichen, daz an fkilten alde an geinoten uuorten ift, tannan iogliche iro focios irchennent.** Diese Stelle bezieht sich auf *Ruffinus* **Expof. fymboli Apoftol.:** ***Symbolum*** **autem hoc multis et juftiffimis ex caufis appellare voluerunt; Symbolum enim graece dici poteft et** *collatio* **h. e.** *quod plures in unum conferunt.* **id enim fecerunt Apoftoli in his fermonibus in unum conferendo, quod unusquisque fenfit.** Eben so Augustinus im **Sermo de tempore 115.**

Aus obiger Handschrift theilte den Glauben zuerst Eccard in **Francia orient. II, 931.** mit, wiederholt in s. **Catechesis** S. 85 und bei Schilter **III, 86.** Verbeßert in Graff's Diutiska III, 136.[7]) Unser Abdruck nach der Handschrift selbst.

6.

Dasselbe Glaubensbekenntniß (**Ih keloubo an got almahtigen faterè sceffen**), nur noch mit Auslassung der Zwischenwürfe und wohl nach älterem Vorbilde,[8]) theilte zuerst von Vadianus und Gasser her Goldast (**Scriptor. rer. alamann. III, 34.**) mit. Hieraus Eccard **Cateches.** S. 80 und Michaeler **Tabul. parall.** 217. Wahrscheinlich aus St. Gallen.

7.

An die vorigen Formeln reihen sich am geeignetsten einige, welche mit der S. 12 der Einleitung besprochenen Abschwörung (Widersachung) beginnen.

Die erste dieser (**Ih intsago mih demo tiufeli .... Ih gloube an einen got uater almahtigen**) ist entnommen aus dem unter 5. aufgeführten **Cod. Vindobon.** neu 123 (**Denis I,** S. 79. **XXXVI,** vergl. **Lambecc. II,** 758; und **Eccard Cateches.** S. 23) Bl. 103.[b] Dem Glauben folgt die Beichte: *Nu ne han ih filo sundiger mennisco* (unter Nr. 35.), woher sie zuerst Eccard (**Fr. orient. II,** 935), darnach **Stade Spec.** 13, dann Graff verbessert in Diutiska (III, 123) mittheilte. Unser Abdruck nach der Handschrift selbst.

8.

Diese zweite gehört einem St. Galler Codex des 10. Jhd. und wurde von Ildefons v. Arx 1804 (Geschichte von St. Gallen I, 204) mitgetheilt, verbessert in seinen Berichtigungen 1830. Beßer noch in Graff's Diutiska II, 280—281. Unser Abdruck nach eigener Abschrift in St. Gallen, von einem Pergamentblatte des 10. Jhd. (in dem Bande **Veter. Fragmentor. manuscriptis codicibus detractorum collectio, membr. fol.** von J. von Arx zusammengestellt, **T. I,** S. 143) steht die unter Nr. 41. hier abgedruckte An-

---

[7]) Die oben erwähnte Predigt hat Graff nicht. Sie hebt an: **Daz euangelium zelit unſ daz | daz himilrih kelih ſi demo | hûſ herro. der deſ morgenis fruo in ſinan uuinkarten | ſamenoti dei uuerhliuti etc.** Dem Glauben ganz vorher geht die Auslegung des Vaterunsers (unten Nr. 57.)

[8]) Doch haben beide Texte an.

rede an die Gläubigen (geloubigin liute ir der pruodere unte swestere in gote genennet pird); an diese schließt sich unsere Abschwörungs- und Glaubensformel (ih ferſáche dén tiufel .... ih wil gelób in got uater almhatigen an den ſkepher etc.). Nach dem Glauben folgt die Beichte (In demo gelôb ſo *pigi* ih dem allemahtigen got: Nr. 23. hier).

9.

Diese Formel (Ich uuider ſaig diem tiuuel ..... *Ich geloub an ain got vaiter almachtigen*) stammt aus St. Gallen. Von Vadian (lib. 2.) entnahm sie Stumpf (Schweiz. Chronik IV.); Goldast (Scriptt. II, 133) aber wieder aus der Handschrift. Vergleiche Eccard Cateches. S. 90. 53. 23.

Daniel Specklin führt in seinen Manuscr. Collect. I (auf der Straßburger Bibliothek) ein Credo auf, welches mit unsrer Nr. 9. am meisten stimmt, jedoch in Nr. 7. öfters überschlägt. Da dasselbe aber einen besonderen, guten und alten Text voraussetzt, so sei dasselbe ungeachtet der argen Verderbung zur Nachforschung (so wie zur Herstellungs-Uebung) hier eingefügt.

Ick N. uoderſage dem teuffalle undto allen ſin wercken undto allen ſine zirden euuige. Ick keloue an ein gott fater almachtigen ain ſkefen hümele und erdo ond al gſkefdo gſicht und ongeſicht. Ick keloue an ſin aine ſon unſern horn Jeſum Criſt. Ick geloue an heiligen Geiſt. Ick keloue daſʒ de dry benante (benamde) ain wahre Gott iſt. der ye was on angænge ond uitter (immetar) iſt on ende. Ick keloue, daſs darſalbe ſon gots *geandet* uuor von dem haligo *groſſe* Gotes botte kabriel. Ich keloue daſs ye infange uuartt von dem heilige geiſt unde geborn vone Marien de raine magende, *ware Gott vnd ware menſch.* Ick geloue daſs ye an dero wält was als ein *armr* menſch on das ye niene geſynne. Ick keloue das ye an de dryſgoſten Jare ged*uchett* uuare in do Jordane von de *frome* Johanſe. Ick keloue daſs ye ent*rackten* uuar von ſine *geminde* Jonger Judas. Ich keloue das ye gebonden wahr von dü Juda geſpote. geſpuuen. *gehalſeſlekkt.* Ick keloue das ye *kenothafftatt* uuart pi pontion pilaten unde bi imo *geſtachett* an das *querholt* gehanck daran erſtarue ſein menſcheitt unde niet de gottheitt met wunderung ye war von de querholt genomen zu Erde begrauen. do in lacke dry dag und dry nacht. Ick keloue das ye nach de dry tag und nahte von totte erſtantte ware got und warer menſch *und erſchinne ſein gemeinde und frunte.* Ick kiloue das ye an de virgoſten doch nach ſine erſtande ze himmele fure zu geſicht ſiner Junger und aller menge de ſin uuar. Ick keloue das ye ſeʒ zu de zeſwüne Gotes ſin faters im ebengewalt und ewig. Ick keloue konffig an de

leste doch irtrilen ouer leben alde dot noch ire wercke. Ick keloue vrstande mines libs und noch de leben ein euuig leuen. Ick keloue das mir sale gelont werden nach minen wercken. den lon forchte ich sehre den ick dick gesündet haue ***ond mit gedencke noch mehre Helff mir Gott das tuon ich keuuero*** **etc.** *)

---

*) Voraus gab er auch das Vaterunser, das zu unsrer Nr. 47. (d. i. gleichfalls die Handschrift von Nr. 9.) stimmt. Es klingt **Fater ynser. tů in hümele, din name urde geheiliget din ricke kome din uile gskehe in erdo all hümele ynser** ***tagoliko*** **brod kib ynss hiuto. Vndto ynsere sculdo blaze yns als wij belatzen ynser sculdige unde in corunga nit leitest du unsich. nun** (st. **unn**) **belose unsich fone vbele. Dat ist wahr i. e. amen.**

10.

Diese Formel (**Ich widersage mich dem tievel.....** ***Ich glovbe an got vater almahtigin***) steht in **Cod.** *monac.* **Benedictobur. 39.** und theilte Docen (Miscell. I, 10. und 16.) mit. Unser Abdruck nach der Handschrift.

11.

Diese Formel (**Ich widersag deme tivfel minen lip vnde mine sele.....** ***Ich gelovbe ane einen got uatir almahtigen***) steht nach einer kurzen Ermahnung über Glauben, Beichte und Vaterunser (s. N. 39.) auf einem Pergament-Bruchstücke (2 Bl. 4°, in Spalten) auf der K. Hof- und Staatsbibliothek zu München. Bl. I. ist Spalte 2 einer Oktavseite, daher S. 2 (als Spalte 1 der Seite) sich anschließt. Bl. 2. ist die untre Hälfte des folgenden Blattes. S. 1 ist Spalte 2 einer Oktavseite, nicht viel vom Anfange einer Beichte wegschneidend, der eine Zwischenrede vorangieng. Seite 2 (d. i. Spalte 1 derselben) enthält den Schluß der Beichte, den Ablaß und den Anfang des Vaterunsers. Siehe unten Nr. 34.[9])

12.

Die folgenden Formeln gewähren den Glauben allein, ohne Ab-

---

[9]) Die weiteren Formeln mit vorausgehender Abschwörung des Teufels (Nr. 21. und 22.) lassen gleich die Beichte folgen. Nr. 21. setzt den Glauben (**Ich glovbe an ain got uater almahtigin**, den sie nicht ausschreibt) mit einer kurzen Ermahnung noch vor die Beichte. Hier hab' ich den nahen Zusammenhang nicht unterbrechen wollen. Die weiteren Formeln setzen das Bekenntniß des Glaubens voraus. So Nr. 24. (**mit disimo globen so** *gi* **ihc**) und Nr. 23. (**In demo gelȯb so** *pigi* **ih.**)

schwörung. Die nächste (*Ich gloube an den alemahtigen got*, *der der schephare ist*) ist entnommen aus *Cod. Monac.* Benedictobur. N. 136. 8°. Bl. 107.b Die Handschrift enthält Interpretatio mystica vestiment. Sacerdot., Bl. 77a Predigten, Bl. 107 kurze Zeitrechnung, 107b den Glauben und 108a die Beichte (Ich gihe demo alemathigen gote);[10]) die unten in Nr. 25. folgt.

13.

Die folgende niederdeutschende Glaubensformel (*Ic kelaue in got uader almachtigen*) theilte aus einem »alten Coder« zuerst Borhorn (Histor. univers.) mit, darnach Eccard in der Catechesis S. 86 und 53.

14.

Daran reihe sich das angelsächsische Glaubensbekenntniß (Ic gelyfe on god fæder ælmihtigen), welches M. Freher 1610 zuerst aus einem »St. Galler« Coder mittheilte, darnach Eccard (Catechès. 202. u. 56.) und Schilter S. 86. Borhorn (Prima relig. christ. rudiment. antiquiss. Sax. et Alemann. ling. script. Leyden, 1650 und Hist. univers. 101. 102.) sagt, aus einem Pfälzer Coder. Sieh auch Lambard Archaionomia.

Anhang.

15.

Das apostolische Glaubensbekenntniß schließe

1) in sehr jungem Deutsch, des 15. Jhd., das aber doch noch Ich gelaub in got vatter almachtigen schepffer bewahrt hat. (Aus Cod. *Vindobon.* N. 2749., ol. Nov. 311. 12° der gewissen spigel gedeutschet von her Mertt Prediger v. Amberg; Bl. 8b das Pater noster,[11]) Ave Maria und Credo.

16.

2) Mit einer Vertheilung der einzelnen Glieder des Glaubensbekenntnisses unter die eilf Apostel, wie es Cod. *Monac. germ.* 753. 4⁴ (Briefe des Eusebius und Augustinus ꝛc. übersetzt von Joh. Bischof von Olmütz, und ein Judenverhör; nach 1478) und die unter 15. vorgenannte Wiener Hdschr., auch des 15. Jhd., enthält.

Jene Vertheilung unter die Apostel schon früh, z. B. Cod.

---

[10]) Bl. 50b steht am Rande: Gwinet iv cinen voresprechen elemosinē ꝛ mutatorem mor ī meliꝗ.

[11]) Sieh unten Nr. 53.b

monac. Cimel III, 4. m. (9. Jhd.) Bl. 44.[b] Wir sahen oben S. 35 Anmerk. 6., daß man das apostol. Glaubensbekenntniß *Symbolum* oder Collatio nannte, quod Apostoli in unum contulerunt, quod unusquisque censit.

B. Das „Athanasische" Glaubensbekenntniß.

17.

Die älteste Form aus Cod. *Guelferb.* theol. XXVII. Bl. 153.[a] Daraus bei Eccard (Catechesis theot. S. 66), Michaeler (Tabulae parall. S. 199—207), Hoffmann (Althochd. aus Wolfenb.) Hier aus der Handschrift selbst (*So huuer so uuiljt gihaldan uuesan*). Zu Karls des Großen Zeit befahl schon Bischof Hatto von Basel (Capitular. ep. 4), ut fides S. Athanasii etc. sacerdotibus discatur et ex corde die dominico ad primam recitetur. Vgl. Eccard Catechef. S. 28, 43.

18.

Die nächstfolgende aus *Cod. Vindobon.* D. I, 79, Bl. 229,[b] woraus wir unter Nr. 5. das apostolische Bekenntniß mittheilten. Zuerst abgedruckt bei Eccard (Franc. orient. II, 932), daraus im Bragur von Gräter 1792, Bd. II. Darnach in Graff's Diutiska (III, 138). Hier aus der Handschrift (*Suuer so kehalten uuile sin*).

19.

Jünger aus zweien Münchener Handschriften: Cod. Monac. germ. 589 (Konrad von Megenbergs Buch der Natur) Bl. 153, 154, mit den wesentlichen Lesarten von Cod. germ. 588. fol., wo unten am Rande das Latein (psalmus. Qui cūqꝫ vult saluus esse.) angedeutet steht. — *wEr do wil hail* (*hailbertig*) *sein* etc.

Anhang.

19.[b]

Weil wir weiterer angelsächsischer Formeln ermangeln, folge hier eine Predigt über den Glauben, welche am meisten an das athanasische Bekenntniß sich anreiht. Entnommen aus einem Cod. *Bodleian.* durch Thorpe, abgedruckt in seinen **Analecta Anglo-Saxonica:** A Selection, in Prose and Verse, from Anglo-Saxon Authors of Various Ages with a Glossary. London, Arck. 1834. 8. S. 59—67.

II. Die Beichte.

20.

Zuerst die Hauptsünden aus **Cod. Guelferbit. theol. XXVII (Catechesis)** gleich nach dem Vater=Unser Bl. 150.[b] Daraus bei Eccard (**Catech. theot.** S. 64) und Hoffmann (Althochd.). Hier aus der Handschrift.[12])

21.

An die Abschwörung (N. 7—11.) und den Glauben mögen sich zunächst, ohne Rücksicht auf das Sprachalter, zwei Beichtformeln schließen, denen die Abschwörung (*so widersag ich dem tiuuele* etc.) vorausgeht.

Die erste derselben, welcher auch die Andeutung des Glaubens (*Ich glovbe an ain got uater almahtigin*) noch vorhergeht, stammt aus einer Münchener Pergament=Handschrift des 11.—12. Jhd. und wurde von Docen in s. Miscellan. I. 12. mitgetheilt. Ich konnte die Handschr. noch nicht wieder auffinden, da Docen bekanntlich nie seine Quelle näher bezeichnete.

22.

Die zweite dieser Art Formel beginnt mit der Abschwörung (*Ich widersage* **mich** *dem tievel*) und führt die Beichte (**vn̄ begihe dem almahtigin got**) schon durch mehrere Heilige durch, als die vorige.[13]) Diese stammt aus **Cod.** *Monac.* **Benedictobur. N. 39.** Bl. 1[b] und wurde zuerst von Docen (Miscell. I, 12.) mitgetheilt. Hier erneut aus der Handschrift.

23.

Nach dem oben aus St. Gallen mitgetheilten Glauben (Nr. 8.) folgt die Beichte, diesen Glauben bekräftigend: *In demo gelôb so pigi* **ih dem allemahtigen got** (10. Jhd.).

24.

Aehnlicher Art ist die folgende, welche den Glauben voraus=setzt (**Mit** *disimo globen* **so** *gi* **ihc dem almahtigen gote**) aus **Cod.**

---

[12]) Die in den Beichtformeln vorkommenden Zusammensetzungen mit *upar* (**huor,** *upar***huori, uparhiwi,** *uparâ*ʒ**ili, upartrunk (upartrunchani), up-arhuht** sind vorgedeutet im Gothischen *ufar***svaran (pejerare)** neben **svaran** (Matth. V, 33). Vgl. Grimm's Gramm. II, 772. 902.

[13]) Den Glauben aus dieser Hdsch. s. oben S. 38 (Nr. 10.). Nach der Beichte folgt der Ablaß (Nr. 40.).

Monacens. Benedictobur. N. 52. (Homiliae per totum annum) um 1090 geschrieben, Bl. 150.[b] Falsch abgedruckt in Aretins Beitr. I, V, 81—84. Nicht minder von Docen 1825 (Einige Denkmäler) S. 7—8, wo eine ganze Zeile ausfiel. Mit der Grundform dieser wie der vorigen sind die nachfolgenden Formeln wesentlich verwandt.

25.

Diese Beichtformel (*Ich gihe demo alimathigen gote*) steht in Cod. *Monacens.* Benedictobur. 136. 8°. Bl. 108[a], nach dem Glauben (oben S. 38, 39. N. 12.) wurde zuerst von Docen (Miscell. I, 3—10), darnach in Graff's Diutiska III, 210) mitgetheilt. Hier wieder aus der Handschrift.

26.

Diese Formel (*Ih uuirdu gode almahtdigen bigihdic*) steht in Cod. *Vindobon.* theol. 360. D. I, 831. (Liber sacramentorum et benedictionum S. Gregorii papae) 9.—10. Jahrhd.[14]) 4° maj. Bl. 13[b]—14 (Schluß fehlt). Zuerst theilte sie mit *Lambeccius* (Bibl. Caesar. II, 318), wieder *Kollar* (Analecta monument. omnis aevi Vindobon. (Wien, 1761, I, 446). Darnach *Stade* Specim. lection. francic. S. 20, Eccard Cateches. S. 96,[15]) Grupen Formul. S. 31, Michaeler Tab. parall. S. 160; erneut in Graff's Diutiska II, 161. — Hier aus der Handschrift selbst.

27.

So nahe alle diese Formeln zusammenhangen, als aus Einer (lateinischen?) Grundform hervorgegangen, welche auch die slavischen Beichtbekenntnisse verfolgen, die Kopitar (Glagolita: Wien, 1836, S. XLVII) mitgetheilt hat, so lassen sich doch nur die folgenden beiden, als dieselben, einander gut gegenüberstellen.

a) Die erste (Nr. 27. Ih uuirdu gote almahtigen bigihtig) theilte aus einer St. Galler(?) Handschrift zuerst der Leipziger Arzt Achilles Gassar vor des Mathias Flacius Otfrid (Otfridi

---

[14]) Hadrian I. soll die Handschrift an Karl d. Gr. geschenkt haben. Doch widerstreitet, wie Lacomblet S. 9—10 bemerkt, daß ein Calendarium aus der 2ten Hälfte des 9. Jhd. sich darin findet; dieses und die Missae sind abgedruckt in Gerbert's Monum. vet. liturgiae alem. S. 482.

[15]) Stets ich statt ioh.

Evangeliorum Basel 1571. 8.)[16]) im Vorwort mit als »Form oder weiß zu beichten, bey dē alten Teutschen, auß einem alten Kirchenbuch geschrieben.« Darnach Goldast (Script. rer. alam. II, 2, 119. 135), und Eccard (Franc. orient. S. 93), Grupen Formul. S. 19, Schilter (Thesaur. I, 2, 87), Willenbücher S. 123. — Offenbare Fehler wurden von uns gebessert. Uebrigens vgl. Nr. 60.

b) Der Nebentext zur vorigen Beichtformel, doch gedrungener, (*Ih uuirdu gote almahtigen bigihtig*) wurde aus einem Cod. *Fuldensis* von Christ. Brower (Fuldens. Antiquitt. libri IIII. Antwerpen, 1612 fol. S. 158—159) mitgetheilt; darnach bei Eccard (Cateches. 93). — Auch hier wurden in unserm Abdrucke offenbare Fehler geändert; eben so das lange End-ſ deshalb hergestellt, weil z. B. daraus the ſih statt theſ ih sich erklärt.

29.

Wie die beiden vorigen, so ließen sich die beiden folgenden gut gegenüber stellen; nur daß Nr. 31. Vieles ausläßt.

a) Nr. 29. (*Trohtin got almahtigo, dir uuirdo ih ſuntigo pigihtic*) theilte zuerst Sebastian Münster in seiner Cosmographey (Basel, 1561. S. 460; 1618, S. 672) aus einer »Liberey« mit, ohne Schluß. Darnach bei Grupen Formul. I, Michaeler Tabul. 171.

30.

b) Nr. 30. als Gegenstück zur vorigen steht in Cod. *Monacens.* Emmeramn. D. LXX. fol. min. membr. 10. Jhd.: Briefe Pauli. Auf dem letzten Blatt nach dem Hebräer-Briefe, 117ª steht unsere Beicht- und Betformel (*Trohtin, dir uuirdu ih pigihtig*).

31.

Aehnlichen Anfanges (*Trohtine* gote almahtigem bigiho) aus Cod. Homil. S. Caesarii sec. 9. fol. min. Bibl. Eccles. Cathedr. *Wirceburg.*;[17]), woher sie Eccard (Franc. orient. II, 940) zuerst mittheilte. Hier erneut aus der Handschrift,[18]) in der sie auf dem ersten Blatte geschrieben steht, von einer andern Hand als die Ho-

---

[16]) Vgl. J. B. Ritter Leben und Tod M. Mathiae Flacii Illyrici. 2te Aufl. Frankf. 1725. 8.

[17]) Eine Hand des 15. Jhd. schrieb auf Omelie xij scī cesarij epī Cl'm.

[18]) Durch die ausnehmende Güte des Herrn Professors Denzinger in Würzburg.

milien. Sie nimmt beinahe zwei Seiten ein. Auf S. 1 sehr abgerieben, in einigen wenigen Stellen fast unlesbar.[19])

32.

Diese Beichtformel (*Ih gihun gode almahdigen*) steht in Cod. *Vindobon.* theol. DCCCXXX Bl. 33ª 10 sec. Nach Denis (Catal. I, 3, 3020) theilte sie Graff Diutiska III, 167 wieder mit. Beide ließen eine Zeile aus. — Hier erneut aus der Handschrift selbst.

33.

Eine der ältesten Formeln und rein altsächsisch (*Ih giuhu goda alemahtigon fadar*), sehr schon in die Breite herausgebildet, theilte Lacomblet mit (Archiv für die Geschichte des Niederrheins, Düsseldorf 1831: I, 4—9) aus einer Handschrift, die früher in Essen, jetzt in Düsseldorf sich befindet und, vom Stifter jenes Klosters, dem Bischof Alfrid von Hildesheim verehrt, ein Sacramentarium Gregorii M. mit dem gelasischen Calendarium, Kirchenformeln und Lectionen enthält, nebst Einweihungs- und Beschwörungsformeln bei Gottesurtheilen durch Feuer und Wasser (ganz wie die S. 13 der Einleitung geschilderte lateinische Handschrift). Die Handschrift gehört der Mitte des neunten Jahrhunderts an.

Besprochen von J. Grimm in den Göttinger Anzeigen 1832, Nr. 40. S. 397.

34.

Eine im Eingange unvollständige Beichtformel steht auf dem zweiten der oben unter Nr. 11. geschilderten 2 Münchener Pergamentblätter. Die obere Hälfte des Blattes ist weggeschnitten, wodurch auch S. 2 der Zusammenhang mit der schließenden ersten Seite unterbrochen ist.

35.

Dieses Beicht- und Bußgebet (*Nu ne han ih filo sundiger mennisco leidir*) steht in Cod. *Vindobon.* N. 288. N. 235. (Denis Catalog. I, XXXVI, S. 79, 36; Lambecc. II, 758) Bl. 105, nach den oben S. 35, 36 unter Nr. 5. und 7. aufgeführten Glaubensformeln. Zuerst mitgetheilt von Eccard (Franc. orient. II, 935;

---

[19]) „In den wenigen Fällen, wo ich von Eccard abweichen mußte, habe ich den Codex mit der größten Genauigkeit verglichen, und glaube richtig gelesen zu haben.“ Denzinger.

darnach berichtigt in Graff's Diutiska III, 123). — Hier erneut aus der Handschrift selbst.

36.

Wie beim Glauben (oben S. 39 Nr. 14.) mögen auch hier zwei angelsächsische Beichtformeln (Ic andètte ælmihtigum gode und Ic andètte the drihtin ælmihtig god) aus Canonn. 967. sub Edgaro Rege datis und Liber confession. Ecgberhti Eborac. archiep. schließen, welche Guil. *Lambard* (Archaionomia. Cantabrig. 1664, S. 74), darnach *Spelman* (Consil. S. 458), verbeßert David *Wilkens* (LL. Anglos. 88. n. 5 — 10), endlich Hunpfred *Wanlei* (Antiq. Literatura S. 145) mittheilte: Darnach Grupen (Formul. Confess. Hannover, 1767. S. 646 und Michaeler (Tabulæ parall. Insbruck, 1776. S. 179, 185).

Wanlei führt noch andre hergehörige Auszüge an aus Cod. Bibl. Cotton. S. 191, 221, 243, 246, Cod. Bibl. Norfolcian. S. 293, Bibl. D. Jacobi S. 182, Cod. Wigorn. S. 51; und besonders aus Liber Scintillarum Bedae (Opp. VII, 8). Daraus *be andètnisse* (de confessione), *be dædbótnisse* (de poenitentia), *be andan* (de invidia), *be forligre* (de fornicatione), *be ofermödignysse* (de superbia), *be dysignisse* (de stultitia), *be gitsunge* (de avaritia), *be druncennysse* (de ebrietate), *be grædignysse* (de cupiditate), *be twirædnysse* (de discordia), *be oferhafennysse* (de elatione), *be gedrófednysse* (de tribulatione), *be unrotnysse* (de tristitia), *be hlehtre and be wæpe* (de risu et fletu), *be worde idelum* (de verbo otioso).

Anhang.

Die Ermahnung.

Wie S. 7, 8 der Einleitung bereits bemerkt wurde, sind theils die Beichtformeln, theils der Glaube, von vorausgehenden oder nachfolgenden Erinnerungen, Tröstungen, Ablässen begleitet; oder es sind allgemeine Ermahnungen (Exhortationes) über die Wichtigkeit und Nothwendigkeit vorhanden, den Glauben und das Vaterunser zu lernen oder zu wißen, und Beichte zu bekennen, um Buße und Vergebung zu erlangen.

38.

So folgt der Verkündung des Glaubens (Nr. 10.), welcher der Abschwörung und Beichte Nr. 10. und 22. vorausgeht, im Cod.

Monacens. Benedictobur. N. 39. unmittelbar die hier unter N. 38. abgedruckte Ermahnung (*Mit disem globen scholt ir leben . da mit sult ir sterben*).

39.

Eben so gehet dem unter Nr. 11. mitgetheilten Glauben [20]) im Münchener Pergamentbruchstück, woraus die hier unter Nr. 39. mitgetheilte Mahnung an den rechten *gelouben* unde an die heiligen pîhte unde an den heiligen *pater noster.*

40.

Nach dem Beichtbekenntniß in Cod. *Monacens.* Benedictobur. N. 39. (s. oben S. 41 Nr. 22.) folgt der hier mitgetheilte Trost-Ablaß und Ermahnung nach diesem (*Nach so getaner bihte unde nach dem geheizze*).

41.

Eine größere Ermahnung (*Geloubigin liute, ir der pruodere unte swestere*) vor Hersagung der Teufels-Abschwörung und des christlichen Glaubensbekenntnisses enthält die St. Galler Handschrift, welcher jene unter Nr. 8. und 23. (oben S. 36 und 41) entnommen sind. Wie Nr. 39. schließt *Nu sprechet nâch mir*, so auch hier Swer diz mit wâren riwen sorget ze bedenkenne unde wirdiclîchen unde wârlîchen hinnan furi stuezen wile, ter heffe ûf sîn herze *unde spreche nâch mir*, nämlich den Glauben (Nr. 8.).

42. 43.

Die ausführlichste dieser Ermahnungen, die s. g. *Exhortatio ad plebem christianam*, d. i. an die niuuicumin (neophytos), im Gedächtniß und im Herzen zu bewahren den Glauben, der wenig Worte umfaßte, aber tiefe Geheimnisse enthalte, eben so das Vaterunser, das auch nur kurz sei, leicht zu behalten und beide die Täuflinge oder Taufpathen zu lehren, ist uns in zwei alten Texten aufbewahrt worden:

a) Der Eine (N. 42.) in Cod. Monacens. *Frising.* B. I, 1. membr. 4°. sec. IX incip. (enthaltend Canones apostol., Decreta Concill.), auf Bl. 144ᵇ und 145ᵇ das Latein, auf 144ᵇ und 146ᵃ das Deutsch. [21]) — Diesen Text theilte Docen in s. Miscellan. 1, 6

---

[20]) Die ihm nachfolgende Beichte steht Nr. 34.

[21]) Nach der Ermahnung folgt auf Bl. 146ᵇ: Anno natale dñi. dccc. v. indictiō XIII mens maī; | Conuenit sctū synodum epor atq; abbatum

bis 8 mit, Graff (Diutiska III, 210) berichtigt, darnach in Wilh. Wackernagel's Altdeutsch. Lesebuch I, 5,[22]) Eduard Wackernagel's Hdb. der Deutschen Prosa S. 6. — Hier erscheint er mit seinem Latein genau nach der Handschrift.

b) Der andre Text (N. 43.) steht in Cod. *Fuldens. Caſſel.* Das deutsche Glossar geht voraus, worin die bekannten Worte stehen: Stulti ſunt *romani.* . *ſapienti ſunt baioari.* modica eſt ſapientia in romanis. plus habent ſtultitia quam ſapientia). *tolé ſint walhá. ſpáhé ſint peigirá. luzic iſt ſpáhi in walhum. méra hapént tolaheiti denne ſpáhi.* Also stammen wohl beide Handschriften aus Bayern.

Den Fulder Text gab zuerst, doch fehlerhaft, Hottinger (Hiſtor. eccleſ. N. T. VIII, 1220), ihm nach Stade (Spec. lection. antiq. franc. S. 26), Eccard (Catecheſ. theotiſc. S. 74, vergl. S. 46), Willenbücher (Pract. Unterweisung, S. 89). — Hier erscheint er aus der Handschrift selber.[23])

III. Das VaterUnser.

44.

Wir beginnen billig mit dem gothischen VaterUnser (aus Matth. VI, 9 — 13).

Den althochdeutschen Texten fehlt überall der Schluß nach Luk. XI, 2—4, welche Stelle im silbernen Codex des Ulfilas leider abgeht.

45. — 50.

Hieran reihen wir sechs althochdeutsche Texte, von denen

a) Nr. 45. der älteste, aus Cod. Guelferb. theol. XXVII (d. i. Eccard's Cateches. S. 60. Sieh oben Nr. 3.) genommen ist.

b) Nr. 46. aus dem Ambraser Cod. *Vindobon.* D. I. 36. ent-

---

c&erorumq; eccleſiaſticor, uirorū de prouin|tia *baioarjor,* de orationib; ut ælimoſiniſ ꝓ de|functiſ agendiſ u. ſ. w. Diese Seite schließt die Handschrift.

[22]) Mit Docen's Fehler kahucclicho ꝛc.

[23]) Ich danke diese Abschrift Herrn Frommann. Aus einem Facsimile desselben ergab sich, wie aus liupoſ (tun | rihti) gemacht werden konnte liupon *t*ugathi. Schlimmer sind *fouui* st. faoi, *purgeo* st. furiheizo, *caſazta* st. caſezzit u. ſ. w. — Zu Grammat. IV. 565. ist zu bemerken, daß der Casseler Text auch liopo*ſtun* hat.

nommen ist. Lambeccius (Biblioth. Caesar. II, 5. 8. S. 737) nennt es otfridisch, Andre keronisch. Nach ihm gab es Michaeler (Tabul. parall. S. 218). — Hier aus der Handschrift selbst.

c) Nr. 47. aus Notker's († 1022) Psalmen in St. Gallen zuerst durch Stumpf in seiner Chronik, darnach in Eccard Cateches. S. 79 (vgl. S. 48), Michaeler Tabul. parall. S. 215.

d) Nr. 48. aus St. Gallen. Cod. misc. n. 911. S. 289. Zuerst durch Freher 1609, dann in Eccard's Cateches. theot. S. 189, endlich bei Ildef. v. Arx (Geschichte von St. Gallen I, 203), berichtigt 1830 S. 35, 36.

e) Nr. 49. aus Cod. Monac. *Frising.* Cin. III, 4. n. 8°. (Sieh Nr. 58.)

f) Nr. 50. aus Cod. Monac. *Emmeram.* F. XIII. 4°. (Sieh Nr. 59.). Beide aus den unter Nr. 58. 59. geschilderten Auslegungen des Vaterunsers entnommen.

g) Nr. 51. aus Tatian's Harmonie (St. Galler Hdschr. des 9. Jhd.), abgedruckt in Schmeller's Evangelium des Matthäus. Stuttg. 1827. 8. S. 13. Dieses schließe den älteren Kreislauf; an Nr. 45. sich anreihend.

h) Nr. 52. aus Cod. *Monacens.* Indersdorf. N. 237. 4°. 12. Jhd. (l. N. 56.)

i) Nr. 53. aus Cod. *Vindobon.* membr. Rec. 3345, sonst 2740 (Den. II, 708), Bl. 2ᵃ, mit einer Auslegung (13.—14. Jhd.)

k) Nr. 53.ᵇ aus Cod. *Vindobon.* N. 2749, ol. Nov. 311. 12°. (15. Jhd.) Bl. 8ᵇ. (Siehe oben Nr. 15.).

Nr. 45. — 49. beginnt Fater unser, *du* bist; 51 — 52: *thu thar*, du der, 53ᵇ *der du*, 53 *der da*. Ein Vaterunser des 14. Jhd. in einer Handschrift Heinrichs von der Hagen (nach Wackernagel Weßobrunner Gebet S. 63) beginnt gleichfalls noch Vadir unsir *duo da* bist in den hymelin. Das Gothische hat, weil es kein Zeitwort dazu setzt, bloß *thu*, nicht *thuei*.

54.

Wie beim Glauben (N. 14.) und der Beichte (N. 36. u. 37.), so auch hier das angelsächsische VaterUnser. Zuerst durch Marquard Freher 1610 (und wieder in Quedlinburg), darnach in Eccard's Catechesis S. 202.

Vaterunser mit Auslegungen.

55.

1) im Cod. *Guelferb.* theol. XXVII (s. oben S. 33 Nr. 3.) Bl. 149b — 150b. (*Fater unser thu in himilom bist*). Nach folgt auf Bl. 150b — 151b Pater noster glossatim latine.

56. 57.

2) Zwei gleiche Texte: *a*) Cod. *Monacens.* Indersdorf. N. 237. 4°. 12. Jhd., enthaltend Juliani Prognostica futuri seculi, Norberti [24]) Tractatus de virtutibus (wie er in Graff's Diutiska III. abgedruckt ist). Vor diesem steht Bl. 45a das Vaterunser Pater nr qvi es in celis. *Fater unser du der in himile bist* O homo *skine*). [25]) Unser Abdruck aus der Handschrift selbst. *b*) Cod. *Vindobon.* 123. (ol. Ambras. 22.), Bl. 226b vor dem Glauben, der oben S. 35 unter Nr. 5. mitgetheilt ist. (Pat̄ nr qui es in cęlis [*U*]*ater unsir du in himile bist. uuolne du mennisko skeine*). Zuerst abgedruckt in Lambecc. Bibl. Caesar. II, 5. als »otfridisch.« [26]) Darnach bei Eccard Franc. orient. II, 930. und Cateches. S. 81, 51. als fränkisch-notkerisch. [27]) v. Stade Spec. lect. antiq. franc. 1708, S. 14; Michaeler Tab. parall. S. 218; Goldast Script. II, Vorr.; III, 47. Verbeßert in Graff's Diutiska III, 135. — Hier nach der Handschrift selbst.

58. 59.

3) In zwei gleichen Texten: *a*) Cod. *Monacens.* Frising. (Cimel. III, 4. n.) 9. Jhd. 8°. Bl. 70b. Zuerst abgedruckt von Docen 1807 in s. Miscellaneen (II, Zusätze S. 288 — 290 und W. Wackernagel Altd. Lesebuch I, C. Wackernagel's Hdb. der deutschen Prosa S. 17) und berichtigt 1825 in „Einige denkmäler der althochd. literatur in genauem abdruck aus handschriften der k. bibliothek zu München.“ 8. S. 8°; aber auch hier schlüpf-

---

[24]) Norbert starb 1134. Seine Regel stiftete er 1120.

[25]) Diese altdeutschen Abschnitte sind auch erwähnt in der Indersdorfer Handschr. n. 238. (Augustin. de Trinitate), welche vordem zu obiger Handschrift gehörte.

[26]) Doch nicht, weil bei Otfrid auch steht habetun 'nan zi *kuahe* (IV, 30, 2.)??

[27]) Eccard las stets zh statt ꝁ, d. i. z, das auch der Münchener Codex hat, wohl unterschieden von h, vgl. Cod. Monac. *zehuoke*, wa*z*hilfet.

Dieser Schluß heißt Enti cot heilac, cot almahtico, dû himil enti erda gaworahtôs, enti dû mannum sô manac côt forgâpi, *forgip mir* in dînô ganâdâ *rehta galaupa* enti *côtan willeon*, *wîstôm enti spâhida*, enti craft tiuflun za widarstantanne enti arc za piwîsanne enti dînan willeon za gawurchanne. Wer verkennt die Gleichheit im Schluß der Beicht- und Betformel Nr. 27. (S. 42, 43): Almahtic truhtin, *forgip* uns *mahti inti giwizzi*, thînan willon zi giwircanne inti zi gifremenne, sô iz thîn willo sî.

Hieran reiht sich der Schwur Ludwigs und Karls v. J. 840 (s. unter Nr. 69. S. 56): sô fram sô mir got *gewizzi* indi *maht furgibit*, und in unsrer Formel 62: forgip mir *gauuizzi indi guodan galaupun*. Aehnlich sind *willo ioh uuërh*, *wortum ioh wërcum*, stehende Wiederlaute, die spät durchgehen. So in den Büchern Moses 1106: Leider wir ne tuon: mit *willen* noch mit *werchen*, wie in der Abschwörung dioboles *uuercum* and *uuordum*.

63.

Dieses gereimt aus dem beistehenden Latein übersetzte Gebet steht in Cod. *Monacens. Frising.* Nr. 151. (9.—10. Jh.) Bl. 1. Schmeller theilte es in Aufseß's Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters (1833. Bd. II, S. 176 rc.) zuerst mit. Hier erneut aus der Handschrift. Es erscheint wie zwei Gesätze eines Liedes, wie das folgende und Otfrids Maaß. Darum stehe es nochmals abgetheilt hier:

Got, thir[33]) eigenhaf*t* ist
thaz io genâthîh bist,
intfâ gebët unsar.
thës bethurfun wir sâr,

thaz, uns thi*ó*[34]) ketinûn
bindent thêrô sundûn,
thînêrô mild*i*[35])
genâd' intbindê.
haldo.

64.

Dieses dreigesätzige Lied (*Unsar trohtin hat farsalt*) auf Pe-

[33]) Cui. — [34]) Ut *quos*. Oder will man thie thiû? — [35]) mild*ó* wäre Gen. von mild*a*, was vom Adjektiv milti nicht vorkommt.

trus [36]) dem die s. g. fränkischen Kirchenlieder [37]) als ängstliche Interlinearversion in Betreff des Maaßes nicht gleich kommen, stehet in Cod. *Monacens.* Frising. *O. E.* 9. fol. max. (Hrabani Mauri Commentar. in Genes.) Bl. 158ᵇ) dem letzten. Von verschiedenen Händen, nach rothem Schluße, steht rechts darunter deo gratias, tiefer links Suonhart (ausgekratzt), von noch andrer Hand Omnipotens dominus cunctis sua facta rependit. Gleich darunter endlich von noch andrer Art und Dinte unser Gedicht, mit darüber stehenden Neumen oder Noten; welche Docen bei seinem Abdrucke (Miscell. I, 4.) nicht nur wegließ, sondern gar nicht erwähnte.

Das Ganze hier aus der Handschrift selbst abgedruckt, und mit den Noten facsimilisiert.

Der Wiederreim Kyrie eleyson erinnert an des Ludwigsliedes [38]) joh allê saman sungan *kyrieleison.* (den Schlachtenruf) — die Worte daz er uns firtânen giuuerdo ginâden finden sich überraschend wieder bei Otfrid I, 7, 27: Johannês druhtînes *drût* (wie Pittêmes den gotes *trût*) wilit es bithihan, *thaz er uns firdânen giuuerdo ginâdôn.* [39])

Aber hat doch Otfrid I., 18, 29. auch mit Muspilli alliterierend wörtlich gemein: Thar ist *l*îb âna tôd, *l*ioh't ana finstri, [40]) selbst fortwirkend in Betreff der Alliteration *e*ngilliche; kunni ioh *e*uuînîga uuunnî.

65.

Dieses lange Zeit als gegliedertes Lied aus Docen's Miscell. I, 18—19. umgelaufene Exercitium tironum (Sancte sator, *uuiho fater* [41]) steht, was Docen seiner Gewohnheit nach nicht angab, in

[36]) Man vergleiche das Gebet zum heiligen Petrus aus dem 12. Jhd. Hêrre sancte Pêtir, du den giwalt hest zi gebindinne unde zinbindinne aus dem Kloster Muri (in Wackernagel's Altd. Lesebuch I, 205).

[37]) Ad auspicia professionis philos. ord. .... Hymnorum veteris ecclesiae XXVI. interpretatio theotisca. Gottingae, 1830. 4°.

[38]) Im Cod. B. 5, 15. 4°. zu Va cinaces (aus St. Amand. Sieh *Willems* El onensia. Monumens des langues romane et teutonique. Gand, Gyselynck. 1837. 8.

[39]) Die Construction vielfach auch sonst: Otfrid V, 24, 1: giuuerdo uns gëban druhtin; III, 5, 19: giuuerdo unsih, druhtin, heilen; III, 7, 89: er uuerd unsih gibliden; Notker 232: dara zuo geuuerdo mir helfen; und oben S. 36 in der Formel 7. (so du mich geuuerdest geuuisfen).

[40]) Muspilli: dari ist lîp âno tôd, lioht âno finstri.

Cod. *Monacens.* Tegerns. Cimel. IV, 6. a. des 9. Jhd.,[42]) enthaltend Epl'e Alati. Dictamia metrica. Queſtioneſ varie. d. h. vorzugsweise allerlei Dictate für Schüler, darunter S. 23, 24, 36 bis 38, 58 — 60 auch deutsche Glossen vorkommen, S. 58 — 59 Alfabete (S. 59 auch das schon bekannte Runen-ABC). Nach den S. 36 — 38 vorhandenen deutschen Glossen (alumnus *fotarchind* etc.) folgt nun das vermeinte Lied, ohne Absatz, Latein und Deutsch gemischt fortlaufend.

Daß es ein solches Dictamen, wie die übrigen obiger Handschrift, und zwar zur Einübung schwieriger (vielleicht aus andern Kirchenliedern genommener) Reimzeilen in tironischen Noten sei, geht aus dem Pariser Codex solcher tironischer Noten Nr. 8779 des 9. Jahrhund. hervor, den der selige Kopp in s. Palaeographia critica I, 303, 309 entziffert hat. Hier geht dem Latein unsers Scheinliedes voraus in nicht tironischen Noten: Hic eſt *dictatuſ* per quem praeceptor uelociſſimo exceptore increpare poteſt und schließt: modo recognoſcat *indoctus notarius* per hoc *dictatum* magiſtrum ſuum, quia adhuc diſcipulus ejus eſt. Hienach folgt tironisch Hic eſt preceptor-meuſ, wonach der lateinische Text in sinnloser Zusammenreimung, die noch sinnloser wird durch die Textverderbung,[43]) die aber der deutsche Uebersetzer im Münchener Texte meist schon vorfand.[44]) Als Zeilen aus damals geläufigen Liedern (etwa wie bei Steinhövel die Nachrede zum Schachzebelspiel mit dem

---

[41]) O *ſator* terrarum coelique (in Boethius De conſolatione philoſophiae, III, 9) wird übersetzt Tu *ſkefo* himelis unde erdo.

[42]) Für das Alter ist bezeichnend, S. 44. año xp̄o ppx. regni domni *hlud* regiſin in orientali francia inđic. IV. actū itt. loco in đi nomine felicit.; S. 49. domni t genito nv̄i *hlud.* S. 50. domni *glud.* glorioſiſſimo regi. Den Schluß bildet der Brief des Bischofs Arno von Salzburg über die Synode zu Rispach (S. 61) im J. 799. (bei Pez Cod. diplom. I, 74 aus dieser Hdschr.).

[43]) Man sehe besonders Z. 22, wo das Deutsch offenbar von verwirrter Abschrift eines andern Textes zeugt.

[44]) Zeil. 55. Sicque ab eo (So *fāna imo);* Zeil. 38 hat die Münchener Hdschr. Colliſ, deutsch rippeo: also stand coſtiſ, wie Wien hat: Paris hat ate*ckuſte.* — Zeile 9 hat M. P. W. creta und doch *kamahkot* (Docen's creata). — Z. 11 übersetzt M. quae a plauſtra (P. quia pruſtra!) mit da *fana* ſkeffe; Z. 12. floſtra (P. W. fruſtra) mit *plomus* (flos, flores?). — Z. 54. gratos *geo* (wie Alle haben) ist kaum zu lösen; das Deutsche hat dancha *toon* (schwerlich gleich 28. *gatóm:* faceſſo).

Akrostich seines Namens) könnten sie zu betrachten sein nach der Angabe des Cod. *Vindobon.* theol. DCCCIX (Denis Codd. manuscr. bibl. palat. Vind. I, 3, 2931.) des 15. 16. Jhd., worin auch andre geistliche Lieder stehen (Versus de contemptu mundi etc.) und Bl. 243 freilich als Rythmus quidam *leviculus* Sancte sator: Suffragator: *R*egum lator: Largus dator: Jure pollens: *E*qui potens: Nunc in aethra; firma petra etc.

Die Lesarten des lateinischen Textes aus allen dreien Handschriften, der deutsche Text aus der Münchener Handschrift selber.

66.

Ehre sei Gott in der Höhe (Guotlichi in hohoстem gote) aus Cod. Guelferbit. theol. XXVII, Bl. 156,[b] woraus bei Eccard (Catechesis th. S. 2) und Hoffmann (Althochd.). Hier aus der Handschrift selbst.

Anhang.

Hier mögen einige Stücke aus dem Werkeltagsleben der frühesten Zeit folgen.

67.

Zuerst das sogenannte Capitularium Ludovici (*That ein iouuelike man frier geuualt habe* etc.) aus einer Handschrift der Trierer Dombibliothek (Ansegisus: B. IV, 18) des 9. 10. Jhd.[45]) Zuerst abgedruckt in *Brower* Antiqq. et Annal. Trevir. X, 26. Darnach in Böcler Misc. antiq. lection. S. 102. Mit der Handschrift nochmals verglichen von Leibnitz Collectan. etymolog. II, 405. Wieder abgedruckt in Schilter's Thesaur. II, 1, 293, Michaeler Tabul. parall. III, 189 — 192, Grupen Formulae S. 63, Kinderling Geschichte der niederd. Sprache S. 138, Schütz Geschichte von Hamburg II, 75 ꝛc. Nach Brower, aber berichtigt und bereinigt von J. Grimm, in Pertz Monumenta historiae German. III, 1, 261.

---

[45]) Das Deutsch aus dem Ende des 9., Anfang des 10. Jahrhunderts; und klingt in ihm, nach Grimm's Bemerkung, da es aus Trier stammt, wohl lothringisch-trierische Mundart, welche Niederdeutsch oder Oberdeutsch, wenn man so sagen will, mischt und eigene Selbstlaut-Verhältnisse entwickelt, z. B. im Accusativ femin. thiu, sinu, dem der Accs. fem. diu etc. im niederrheinischen Annoliede entsprechen dürfte.

Die meisten Fehler bei Brower stellen sich bald als Lesefehler (n statt u, c st. i, c st. e ꝛc.) heraus und wurden deshalb hier gleich berichtigt aufgeführt, die Rechtschreibung aber treu belaßen. Das Latein daneben.

68.

Die Schwabenehe aus Cod. *Monacens.* latin. n. 2 (B. A.) fol., enthaltend nach dem Testamente des Augsburger Bischofs Embrico (1064—77), Isidori Chronicon, von Bl. 6ᶜ Chronic. Augustense v. Jahr 973—1104, das ex apogr. Matth. de Pappenheim[46]) in Freher's Script. rer. Germ. I, 498 abgedruckt steht. Darnach folgt Chronicon monasterii S. Udalrici et Afre von 1152 bis 1265. — Bl. 18ᵃ tritt Confideratio annorum feculi et Christi Jesu (bis 1135) ein. Endlich Bl. 88ᵃ de tribuſ maximiſ circumſtantiiſ liber *Hugoniſ*, Auszüge aus Concilien (Afrik. Regensburg. u. s. w.): Die Handschrift dreht sich zwischen 1104 (Bl. 6ᶜ), 1121, 1122 (Bl. 89ᵇ), 1135 (Bl. 20ᵃ). Das Chronicon monasterii S. Udalrici et Afre Bl. 6ᵈ, ist von späterer Hand (1152—1265).

Bl. 38ᵇ stehet unser deutscher Abschnitt von der Ehe freyer Schwabenleute (Da ein fri swebenne ewet ain swab, der ist ain fri man). Zuerst mitgetheilt durch mich im Rheinischen Museum für Jurisprudenz (III, 281—283); daraus in Wackernagel's Altd. Lesebuche (I, 127). — Hier erneut aus der Handschrift selbst.

69.

Der Schwur der Könige (Ludwig und Karl) und der Völker (Deutsche und Welsche bey Straßburg im J. 842; aus Nithard's (des Enkels von Karl dem Großen, Sohns Angelberts und Zöglings aus Karls Schule)[47]) Historia libr. III. cp. V. in Cod. *Vatican.* 1964 (nach Mourrin n. 1964 der K. Bibliothek).

So unzählig oft dieser Schwur abgedruckt worden ist, seit 1808, und von Roquefort selbst nach dem Facsimile, so oft ist er falsch gedruckt und gedeutet worden. Ja J. Niesert, Pfarrer zu Valen

---

[46]) Ihm gehörte die Handschrift. Bl. 108 steht Matheq marſcalcus. Er war 1494 Canonicus der Cathedralkirche zu Augsburg, starb 1511. Er schrieb Chronicon Australe, das auch bei Freher Scr. rer. germ. steht. Früher gehörte die Handschrift nach Bamberg (Bl. 20ᵃ steht ego *Heimo* p̄br minim' frūm in ecclia ſcī Jacobi aplī v*Babinb*'*genſiſ* territorii hęc ēſribo).

[47]) Vgl. Schilter R. G. ſcript. Straßburg, 1702, S. 101—102.

in Westfalen, hat sich 1816 noch die unnütze Mühe gegeben, alle bisherigen Abdrücke vereint abzudrucken, um aus allen einen nicht bessern Text herzustellen.[48])

Zuerst dürfte wohl 1597. **Bonaventura Vulcanius (De literis et lingua Getarum.** Leyden, S. 67—69: als „**Excerpta ex historiae Nithardi libro tertio**") ohne Angabe der Handschrift,[49]) den Schwur mitgetheilt haben (wieder Script. rer. gott. Leiden, 1618. 8. Anhang); darnach Lipsius in Epistol. select. Lips. centuriae 3. **ad Belgas** (Antwerpen, 1602. 4°. I, 42—43), Freher **Formula foederis Ludovici Germaniae et Karoli Galliae regum Pii filiorum Magni Nepp. quod ap. Argentoratum DCCCXLII percussum est.** Heidelberg 1611 I, 72), Goldast Scriptor. **rerum alamann.** S. 67; *Serrarius* **Res magunt.** I, (in **Joan.** script. **rerum mog.** I, 22. mit Leibnitzen's Verbesserungen), Leibnitz **Collectan.** etymolog. (I, 181), Eccard **Franc.** orient. (II, 354), Schilter **Collect. rerum german.** (S. 114, und **Thesaur. antiquitatum teutonicarum** II), Lambeccius **Commentar. bibliothec. Vindobon.** II, Deutscher Merkur (1781 S. 179), Deutsches Museum (1781: I, 7. S. 447, 478), Adelung's Magazin (I, 2, 78), Hannöverisches Magazin (1776, 45), Meusel (Allgemeine Weltgesch. Th. XXXVI), Pütter Reichsgeschichte (3. Aufl. S. 108), Fr. Wilken Handbuch der deutschen Historie. Heidelberg 1810 (S. 135), Pfister Geschichte v. Schwaben I, 161; Koch Compendium der deutschen Literatur (2te Ausgabe S. 26), Michaeler (Tabul. parall. S. 207), Pischon Handb. der deutsch. Prosa (Berlin, 1818. S. 11—12), (Mühlich's) Sprachproben vom 4.—16. Jhd. (Bamberg, 1835. S. 17), Wackernagel Altd. Lesebuch (I, 25 u. 823) u. s. w.

Von Franzosen *Du Cange* (im Gloss. Frkf. 1710. S. 34 und **Historiae Francic. scriptor. coaet.** II, 374), *Bouquet* **Script. rerum gall.** 100. *Bonamy* übersetzte ihn (in **Mémoires de l'académie**

[48]) Im Magazin der Geschichte, Geographie, Statistik v. Mallinkrodt. Dortmund, 1816. I, 4. S. 305. Schwerlich hat er auch den Abdruck im **Parnassus boicus**: 1723. II, 21.

[49]) Ob in Paris? Freher hatte die Handschrift 1611 vor sich, Roquefort sie 1808. in Paris. In Rom sei sie nicht zu finden, sagt Pertz **Mon.** II, 650.

des Inscriptions: XXVI, 640) in's Romanische des 12. Jhd.; welches Roquefort, der ein mehrfach irreführendes, selbstmißverstandenes Facsimile des Textes (im Glossaire de la langue romane. Paris, 1808. I, S. XX) gab, S. XXII verbesserte. Seitdem *Raynouard* Choix de poésies originales des troubadours (Paris, 1816. 8.°), *de Mourcin* Sermens prêtés à Strasbourg par Charles le Chauve et Louis le germanique et leurs armées respectives. Paris, Didot d. Aeltere, 1815), *Malleville* in Mémoires et diss. sur les antiquités nationales et étrangères (durch die Société royale des antiquaires. Paris, 1820: I, 2, 11), *Hodiesne* Kurze geschichtliche Darstellung der alten und neuen französischen Literatur (Cassel und Marburg 1830. 8. S. 9—10). Der französische Text auch in Orell Altfranzösische Grammatik (Zürich, Orelli, 1830. S. 356); der französische und deutsche besprochen von Kopp in den Heidelberger Jahrbüchern der Literatur 1809: II, 7, S. 307 und von Grotefend in d. Frankfurter Abhandlungen II, 82. Am besten von J. Grimm in Pertz Monumenta historiae German. II, 665 und III, 375.[50]) Darnach in Wackernagel's Altd. Lesebuch I, 25, 26.

Den Schwur schwuren sich König Karl der Kahle und Ludwig der Deutsche, Brüder des Kaisers Lothars, am 14. Februar 842 auf offenem Felde bei Straßburg, umgeben von ihren Heeren.[51]) Ludwig, der Deutsche, schwur romanisch, Karl der Kahle deutsch, zum Verständniß der Heere; die Völker je in ihrer Sprache, d. i. die Deutschen deutsch (lingua theotisca), die Neustrier welsch (lingua romana). Aehnlich bei dem Vertrage Ludwigs, Karls und Lothars im J. 860 bei Koblenz.[52]) Da heißt es Haec eadem

---

[50]) J. Grimm stellte glücklich besonders das (so, *sa*) ma her. Orell rügt a. a. O. S. 356 Roquefort's salvar*a* und erklärt selbst falsch nun li *iuer* durch ne *ferons en aide*. Bei Pertz steht beidemale falsch salvaracio, u. in avant.

[51]) Dieser erneuten Verbindung nach der gegen Lothar bei Fontenoy 841 gewonnenen Schlacht folgte der Vertrag zu Werden (Verdun) im Aug. 843.

[52]) Pertz Monumenta historiae german. III, 472. Die Ueberschrift „Adnuntiationes domni Hludovici regis apud Confluentem, *lingua theotisca*" läßt leider den deutschen Text schmerzlich vermissen. — Im Jahre 949 mußten auf einer Ingelheimer Versammlung den Königen lateinische Briefe verdeutscht werden: Post quarum litterarum recitationem et earum *propter*

domnus *Karolus romana* lingua adnuntiavit et ex maxima parte lingua *theotisca* recapitulavit. Post hac domnus *Hludovicus* ad domnum Karolum fratrem suum lingua *romana* dixit ..... Et domnus Karolus excelsiori voce lingua *romana* dixit ..... Et domnus *Hlotharius* lingua *theotisca* in supra adnuntiatis capitulis se consentire dixit et se observaturum illa promisit. Et tunc domnus Carolus iterum lingua *romana* de pace commonuit et ut cum dei gratia sani et salvi irent. etc. Nach dem Schwur gieng Ludwig rheinabwärts nach Speyer, Karl am Wasgau entlang durch Weißenburg nach Worms.[53])

70. 71.

Eine Eidesformel, welche zu weihende Geistliche dem Bischofe deutsch zu schwören hatten (*Daz ih dir hold pin.*) Dieselbe findet sich a) in Cod. *Monacens.* Frising (im K. Reichsarchiv) membr. B. H. 1. (10. Jhd.) fol. Bl. 91.[b] Die Handschrift enthält die Canones synod. et concil. (Synod. Altheim. vom J. 916, Arelat. von 852, Remens. von 813, Confluent. von 922, Erphesford. von 932 etc.). b) in Cod. *Monacens.* Frising. (in der K. Hof- und Staatsbibliothek) membr. B. F. 1. (11. Jhd.) fol. Bl. 100.[b] Diese Handschrift enthält ebenfalls die Canones apostol. Concil. general. Decreta pontific.; von Bl. 100 an drei sich unmittelbar folgende Eidesformeln, deren letzte überschrieben ist Sacramentum Parentelae. quom° inquirendum sit Triburiense ĉciliū; die vorletzte oder mittlere Sacramentum quod Dominus papa Leo iuravit vor Karl dem Großen, welchen Eid die erste Handschr. auch unmittelbar auf den Bischofseid folgen läßt;[54]) die erste jener drei

---

reges iuxta *theotiscam* linguam interpretationem.... (Frodoard). — Die Kenntniß beider Sprachen wird namentlich gerühmt. So sagt Ekkehard IV. von St. Gallen (Casus S. Galli cp. 3) von *Tuotilo:* concinnandi in *utraque lingua* potens, und von Chrobegang, dem Referendar Karl's, nachher Priester unter König Pippin: eloquio fundissimo tam *patrio* quamque etiam latino sermone imbutus (Pauli Gesta episcop. Mettensium).

[53]) Uuarmatia, Wormatia, Wormaz, Wormez, Worms, Wormbs, ist mit richtigem Lautfortschritt vom t zum z entstanden. Borbeto (— magus), Bormez, Wormez. Eben so gewiß aus Argentorát unser Strázpurc, und Greith muß seine wenn auch noch so alte Erklärung (Spicileg. Vatican. 1837. S. 33): „Argentoratum i. e. Stratiburgo, teutonice enim *strati* argentum, *burgo* civitatem significat,“ zurücknehmen. Dieß gelegentlich.

[54]) Dem Inhalt nach gleich, weicht derselbe in der Wortfassung vom Ab-

Eidesformeln ist unsre bischöfliche, deutsche, die aus beiden Handschriften selbst hier abgedruckt wird.[55])

Daz ih dir hold pin N. dëmo piscôve! sô minô chrefti enti minô chunsti sint, sô minan willun fruma frummenti enti scaduu wentanti, kahôric enti kahengic enti static in sinemo piscôphtuome, sô ih mit rëhtô after cânône scal.

Der Accusativus **minan willun** wiederholt sich hier wie im Schwur Nr. 67, (*minan willon* — **meon vol**); wie auch die innern Begriffsbestandtheile *scadun wenten* (vgl. dort **ze scadhen werdhen**); ferner *sô minô chrephti enti minô chunsti sint* (dort **sô fram sô mir got gewizzi indi maht furgibit**[56]) **in quant deus** *savir* **et** *podir* **me dunat**). Leztres kehrt in den lateinischen Eidesformeln wieder, wie sie Bischof Adalbert dem Erzbischof Hincmar von Rheims[57]) vor der Weihung und dem Könige Karl dem Kahlen leistete: in beiden heißt es **secundum sacro (sancto)s canones** [**so ih mit rehte** *after canone* **scal**!] *pro scire et posse meo.* — *Sô ih mit rëhte scal* aber kehrt häufig wieder im Schwabenehérecht (Nr. 66.) **sô von rëhte ein vrî swâbe einer vrien swâbin sol**; Hinkmar von Laon: **sicut homo suo seniori et episcopus suo regi** *per directum esse debet*, oder in dem Eide bei Eccard **Francia oriental. II,** 12,[58]) worin zugleich andre Worte unsres französischen Eides erscheinen: **Sacramentale, qualiter promitto ego, quod** *ab isto die inantea* — *fidelis sum* **Domno Karolo ..... pura mente, absque fraude et malo ingenio, de mea parte ad suam partem et ad**

---

drucke bei **Baronius** (**Annal. eccles. ed. Luc. XIII,** 357. z. J. 800, n. V) ab, und **Walch's** Geschichte der Päbste S. 168, und **Concil. Roman. ann. 800.** — *Eccard* **Franc. oriental. II, 2** theilt ihn aus **Cod. Wirzeburg. sec. 9 (Beda de ratione)** mit. Daher auch **Perz Monum. histor. germ. IV, 15.**

[55]) Die zweite Handschr. enthält noch folgende deutsche Glossen: Bl. 38a (**Can. 1.) Deponatur i. degradetur.** *uuas.* **i.** *uui inberi.* **sub potentu i. sub occasione** u. s. w.; 38b **per surreptionem. i.** *unterslichunga;* (**Can. 2.) (ne)ophitum. i.** *nivuichomon,* **ablationem. i.** *ginominissida;* (**Can. 3.) poenitentiae lugubri. i.** *caralichemo;* (**Can. 5.) Temperet et abstinet se byrris. i.** *scichinon;* (**Can. 6.) Intemperatiua. i.** *in unfuriburdido;* (**Can. 7.) plebeios psalmos. i.** *vuiniliot.*

[56]) Diese Worte lehnten sich oben S. 51 unter Nr. 61. nach einer andern Seite hin an.

[57]) *Sirmond* **Concil. Gall. II,** u. **Opp. Hincmari II, 837.**

[58]) Aus **Labbei Concil. VII, 1864.**

honorem regni sui sicut ***per drictum debet esse*** **homo domino suo. Sic me adjuvet etc.** und .... **qualiter repromitto ego Domno Karolo .... fidelis sum,** ***sicut homo perdrictum debet esse domino suo.***

Aus unsrer ersten Handschrift druckte den deutschen Eid Huschberg (Aelteste Geschichte des durchlauchtigen Hauses Scheiern-Wittelsbach. München, 1834. S. 118. Anmerk. 41), aus der zweiten Dr. Kunstmann (in Theologische Quartalschrift: Tübingen, 1836. S. 531—536) ab: letztrer irrthümlich als den Eid eines Bischofes gegen einen Kaiser, indem er das klare N, das in der von ihm eingesehenen Handschrift auf jeder Seite und nie anders erscheint, sich zu einem, nie und heißenden Y schärfte.

72.

Diese von Eccard (**Francia oriental. I, 674**) zuerst mitgetheilte **Notitia finium Wirceburgensium** und **marchia ad Wirciburg** vom Jahre 779 steht in der Würzburger Hdschr. des h. Kilian aus dem 9. Jhd.[59])

Im 12ten Jahre König Karls wurde auf Verlangen des zweiten würzburgischen Bischofs Megingoz das Umreißen der Würzburger und Heidingfelder Mark unter Mitwirkung des Hofboten Königs Karl Eburhard, durch die ältesten Markgenoßen als Zeugen vorgenommen.[60]) Bischof Heinrich I. (Graf von Rothenburg) im J. 995 Bischof werdend, ließ die erste Urkunde durch Priester und Notar Beringer auf das erste leere Blatt des Evangelienbuches einschreiben, die zweite auf das letzte Blatt.[61])

Ueber die Markung selber sieh zum Theil Anton Ogg's Versuch einer Korographie der Haupt- und Residenzstadt Würzburg (1808. Bd. I, S. 557. §. 141. a. u. S. XXIV). Der Main scheidet dieselbe wie die Stadt in zwei Theile, östlich und westlich. Die Ostseite wird von N. O. westwärts von den beiden alten Waldströmen Pleichach (**pleihaha**) und Kürnach (**Quirnaha**) durchschlängelt, bis sie der Main am Ostufer innerhalb der Grundfläche der Stadt aufnimmt. Begränzt wird der Ostheil der Markung nord-

---

[59]) Fries Chronik, herausgegeben von Ludwig, gab S. 397 eine fehlerhafte Uebersetzung. — Georgisch **Regesta diplomat.** hat die Urkunde nicht.

[60]) *Eccard* **Franc. orient. I, 674.**

[61]) Aehnlich wie mit dem Hildebrandsliede.

wärts von der alten Höchheimer (Veitshöchheimer), und Dürrbacher Markung,[62] ostwärts von der Lengfelder und Rotendorfer, südwärts von der Gerbronner[63] und Randersackerner[64] Markung; der Westtheil wird begränzt südwärts von der Heidingsfelder,[65] westwärts von der Eisinger, nordwärts von der Oberlaichacher und Margetshöchheimer Markung. —

Eccard's Abdruck ließ in der ersten Urkunde einen ganzen Satz aus. — Unser Abdruck nach genauer Lesung und Durchzeichnung aus der Handschrift durch große Gefälligkeit des Hrn. Professors Denzinger zu Würzburg, wie des H. Bibliothekars Ruland daselbst.

Ueber die Benennung *lôh* (Wald), *klinga* (Schlucht), *biunta* (eingefriedigt Grundstück), *riod*, *quirn* (Mühle), *staphal* (Stufe), *struot*, *búr*, *mâd*, *amar*, *sol* etc. sieh Schmeller's Bayerisches Wörterbuch I, 53. 186. 287. 568. II, 234. 236. 331. 359. 460. 550. III, 57. 428. 617. 690. IV, 570.

73.

Eine Schenkungsurkunde vom Jahre 1070, auf die leere Vorderseite des ersten Blattes im Cod. Monacens. *Augustan.* N. 19. mbr. fol. eingeschrieben.

Früher mitgetheilt von Docen (in Hormayer's Archiv 1822. S. 280); berichtigt durch mich in Wackernagel's Altdeutsch. Lesebuch I, 101. — Hier erneut aus der Handschrift selbst.

74.

Aerztliche Recepte aus dem 8. Jahrhundert:[66] im Cod. *Basileens.* F. III, 15ᵃ (Isidori Hispal. de Ordine creaturarum) geschrieben mit angelsächsischen Buchstaben; Bl. 17.ᵃ Beide von verschiedenen Händen geschrieben. Zuerst abgedruckt von Hoffmann (Vindemia basileensis: Basel, 1834. 8.), dann erneut nach der Handschrift von W. Wackernagel (die altdeutsch. Handschriften der Baseler Universitätsbibliothek. Basel, 1836. 4°. S. 8).

Ein wörtlich ähnliches Recept gegen das Fieber bei Eccard Franc. oriental. II, 981, dessen Schluß: Infusio capitis *mirra sauina* marrubium *huosuurz* apium foeniculum thus masculinum *halasalz erdebuh.* Dasselbe mit deutschen Glossen drüber in *Reuss* Walafridi Strabi Hortulus (Würzburg, Stahel. 1834. 8.° S. 73).

---

[62]) Huohhobûr? Druhi...? — [63]) Brunno? — [64]) Ramftgernesachar?? [65]) Heithingesveld. — [66]) Vgl. J. Grimm. Grammatik IV, 533.

3.

Die Sprachdenkmäler selber.



Die

Abschwörungen.

Hie bevor bi der *heiden* ziten
dô anebette man witen
abgote die unreinen.

Der keiser unt der kunige buoch.

1.

„Abrenuntiatio Diaboli."

(Cod. Roman. palat. 577.)

Forſachiſtu diobolae

et reſp. ec forſacho diabolae.

end allum diobol geldę?

reſpoñ. end ec forſacho allum diobol geldae.

end allū diobolef uuercum

reſp. end ec forſacho allum diobolef uuercum and uuordum *thunaer* ende *uuoden* ende *ſaxnote* ende allem them unholdum the hira genotaſ ſint.

*

Gelobiſtu in got al[a]mehtigan fadaer

ec gelobo in got al[a]mehtigan fadaer

Gelobiſtu in criſt godes ſuno

ec gelobo in criſt gotef ſunu

Gelobiſtu in halogan gaſt

ec gelobo in halogan gaſt

2.

„Interrogatio fidei."

(Cod. olim Spirens.)

Forsachistu unholdun. Ih f.[1])
Forsachisu indiuuillon.[2]) Ih f.
Forsachistu allen dem bluostrom then heidine man hym zabluostrom in dizageldon habent.[3]) Ih f.

Galaubistu heiligan geist. Ih g.
Galaubistu heinan[4]) got*t* almachtigon in Thrinissi in din *em*nissi.[5]) Ih g.
galaubistu heilaga godes chirichon. Ih g.
galaubist*h*u *th*uruch taufunga suntheno farlaznissi. ih g.

Deinde exsufflas in Faciem eiusrem & dices. Exi ab eo sps immunde, & redde honorem do vivo & vero. & dices tribus vicibus

---

1) D. i. Ih forsacho. 2) Sieh S. 33. 3) D. i. him (d. i. unholdum) za bluostrôm indi za geldan habênt. 4) D. i. einan. 5) D. i. in thrinissi ind' in einnissi. Siehe S. 32.

Der
Glaube.

mejnidha. Ablás fundeono | Fleis-ges arftantnissi. Lijb euuigan. amen |	meinitha [13]) . urlas funtikero [14]) . fleifces urftodali [15]) int(i) liip [16]) euuikan [17]). Amen.

5.	6.
(Cod. Vindobon. 125.)	*(Cod. St. Gallens. ?)*
Credo in dm patrem omnipotentē | creatorē celi & trę Ih gloube an | got uatir almahtigen fkepha|re himilif unde erda. Et in | ihm xpm filiū ei° unicū dnm | nrm Vnde an finen (fun) giuuih|(217ᵇ)ten haltare . einigen un|feren herron. Qui ccept°| ē de fpū fcō . nat⁹ ex maria | uirgine. Der fone demo | heiligen geifte imphan|gen uuart unde fone de|ra magida fcē mariun ge|born uuart. Paffuf fub | pontio pilato. Er uuart | ginothaftit fone pilato. | Crucifixuf mortuuf & fepult°. Vnde bi imo gihan|genir an daz chruci irftarp | unde bigraben uuart. | Defcendit ad inferna ter|tia die refurrex a mortuif. | Ze helle fuor er an demo | dritten tage irftuont | er fone tode. Afcendit | ad celof . fedet ad dexterā | dī patrif omnipotentif. | Ze himile fuor er . da fiz|zit er [1]) cegotif cefiuun . | def almahtigen	. . . Ih keloubo an got almahtigen fatere fceffen himiles unde erdo . . . . unde an finen *fun* den geuuihten haltare einigen unferen herren . . . . der fone demo heiligen geifte inphangen uuard . fone maria dero magede geborn uuard. . . . . kenothaftet uuard pi *pontio* pilato . . . . unde bi imo an crucem geflahtet . irftarb . unde begraben uuard. . . . . ze hello fuor . an demo dritten tage fone tode irftuont . . . . ze himile fuor . dar fitzet ze . gotes zefeuun [1]) des almahtigen

1) Graff fehlt er.

13) C. kimenitha. Gewiß steht hier und in keiſt ein ej. 14) So X.; C. hat *Kero* Fleifces, (voraus funti). 15) C. urftodani. 16) X. u. C. lııp. 17) C. ewi bloß.

1) Im Druck stand zefe/uun.

uatir | (217c) uuaz ift diu cefiuua uua|ne der euuigi lib . difir | lib fone demo er fuor | uuaf imo diu uuinftira. | (V)nde uentur9 ē iudicare | uiuof & mortuof. Dan|nan ift er chumftiger | zirteilenne lebende un|de tote. Credo in fpm̄ fcm̄ · Ih gloube an den heiligen | geift der fone demo ua|tir unde fone demo fu|ne chumit unde famet | in ein got ift. Scam̄ ęc|clefiā catholicā. Gloube | die heiligun allichun | chriftenheit . diu fone diu | allih heizit uuanda fi el|liu fament ein gloubit . | unde ein gihit . unde | dar ane ungifkeiden ift. | (S)cōr. cōmunionē . remiffi|onē peccator, . Gloube ze | habende[1]) derer heiligen gimeinfame[2]) . unde antlaz[3]) fundon. Carnif re|furrectionē. Gloube des fleif|gif urftendi. Et uitā etnā | (V)nde gloube den euuigen | lib. am̄. daz tuon ih ceuuare. ||	uater . . . . dannan chunftiger[1]) ze irteilenne *die erda*. . . . . allelichun gefamenunga . . . . Keloub zehabenne dero heiligen gemeinfame . . . ablaʃʃ dero funden . . . . geloubo des fleifches urftendede . . . . . geloubo euuigen lib. Amen.[2]) Daz tuon ih keuuaro.

1) Graff ze habenne, Eckard nach der Handschrift ze habende.
2) E. falsch gimeinfkame; Gr. richtig.
3) E. ablaz; Gr. richtig.

1) Stand chimftiger,
2) Druck Amon.

7.	8.
(Cod. Vindobon. 125.)	*(Cod. S. Gall.)*
Ih intſago mih demo tiufeli | unde allen ſinen uuerchen. | unde allen ſinen zierden | (103[c]) unde fergiho dir troh|tin got almahtiger . ſcalc|lichero gehorſami . nah diu | ſo du mih geuuerdeſt ge|uuiſen . durh dina almah|tigun gnada . ih glouba | faſto an got almahtigen . | nu hilf aua du uile gnadi|ger herro allen minen un-|gelouben. Ih gloube an ei|nen got uater almahtigen . | der dir ſkephari iſt hime|liſ unde erda . unde allero | geſkephidi . ih glouba daʒ [1]) | ſinen einpornen ſun . unſe|ren herren xpm . unde glou|ba an den heiligen keiſt . | unde glouba . daʒ die dria | genennida ein uuariu | gotheit iſt . diu dir io uuaſ | ane anagengi unde iomer | iſt ane ente . ih glouba daʒ | der goteſ ſun .	ih ferſáche dén tíufel . unt elliu ſinu werc . unt alle ſine gezierde . fone minemo libe . fone miner ſêla . íhn wil ímo gelôbe . ímo ſcol niemen gelôbe . . . . . .
. . . .	. . . . . .
. . . .	. . . . . .
	. . . . . .
	. . Íh wil gelób ingot uater almhatige[n] anden ſkepher deſ himileſ unt der erde . . . unt gelôb an ſínen einpórnen ſun . . . . . unt gelôb anden heiligen keiſt . unt gelob die tri ke nennede einin waren got . der dri [1]) hie waſſ ana anagenge unt íemer iſt ânente . unt gelob daz . . .
. . . .	. . . .
. . . .	. . . .
inphangen | (103[d]) uuart fone demo heiligen | keiſti . unde geboren uuart | fone ſcā mariun . magit | uueſentero uuarer got . | unde uuarer menniſco. | Ih glouba daʒ der heili|gi chriſt an dirre uuerlte | lebete . alſo ein ander men|niſco . aʒ . tranc . ſlief . hun|gerota . durſta . douti . uueinota . ſuiʒta . unde |	. . . . er geborne wart. . . . . . .
	. . . .
	. . . .
	. . . .
	. . . .
	. . . .
	. . . .

[1]) Sic. ſtatt an; nicht dâ z'.

[1]) Statt dir.

9.

(*Cod. S. Gall.*)

Ich uuider faig diem tiuuel unt allen- finen uuerchen . unt allen finen gezierdin . . . .

. . . .

. . Ich geloub an ain got vaiter almachtigen, ain fchepfer himilo unt erde . unt aller gefchepfde. Ich geloub an finen ainbornun fun unfarn [1]) herren Iehfum Chriftum. Ich geloub an den hailigun gaift. Ich geloub das die drie benemde ain guuaire got ift. der ie uuas an angenge unt imma tar ift an ende.

Ich geloub das der felbe gotis fun [2]) geandot uuart uon dem hailigen engil sant Gabrihel. Ich geloub das er emphangen uuart uon dē hailigen gaift unt *er* geborn uuart uon fant Mariun der rainū maigede. . . . . .

. . . . . Ich geloub das . . er . . . an dirre uuerlte uuas als ain ander mēfche . . .

. . . .

1) vnfurn ftand. 2) Es ftand Su (ft. fū) und gottis. Das wiederholte das ift auch wohl Abfchreibfehler.

10.

(*Cod. Monac. Benedict.* 39.)

Ich wider fage mich dem tievel vñ allen finen wer|chen . allen finen zierden . . .

vñ begihe dem almahti|gin gót minem fepphâre. [1]) . . .

. . . .

. . Ich glŏbe an got vater almahtigin . der dir fchephâr | ift himilif vñ der erde. vñ aller der gefchephidi. Vñ | glŏbe an fin einbornen fûn. vnfern herrin heilant. vñ | glŏbe an den heiligin gêift . . daz die dri gnendi. ein warir | got ift . der dir ie waf an angenge. vñ iemer ift ân ende.| vñ glŏbe . daz der felbe gotif fûn . . . . . .

. . . .

. enphangin wart | von dem heiligim geifte . geborn wart von *minir* | *frŏwen* fcē MARIEN der ęwigen meidi .

. . . . .

. . . . .

1) Hienach folgt die Fortfetzung in Nr. 22. Der oben abgedruckte Glaube geht der Beichte, der Abfchwörung, der Ermahnung voraus. Die letztre f. Nr. 38.

(7)

er arbeitenneſ muodo|ti . unde er
nio negeſun|doti. Ih glouba daȝ
er | getoufet uuart . an demo | dri-
zigiſtemo iare in ior|dane fone ſcē
iohann*o* . | unde er ſa ȝe eriſt fier-
cig | taga . unde naht faſtota . | un-
de er bechoret uuart | fone demo
tiufelo. Ih glou|ba diu unȝala-
haften ſiniu | zeichun . unde die
chre*ſ*te | (104[a]) ſinero uundere .
ioh lera . | alſo die fier euuange-
liſte | cellent . die er nah demo |
ſin ſelbeſ toufa . in drin iaren .
unde ȝuein min ah|cig tagen . hie
in erda geuuorhta. | Ih gloube daz
er fone iude ſinemo | i*u*geren uer-
raten uuart . | uon*a* den iuden ge-
fangen | uuart . gebunden uuart . |
peſpi*r*en uuart . | gehalſ|ſlagot
uuart . . . .
geuillet | uuart . an daȝ chruci
ge|negelet uuart . unde ir|ſtarb an
ſinero menniſc|heite . nieht an dero
got|heite. Ih glouba daz diu | ſin
heiligiſta ſela do fone | demo lich-
*n*amen ȝehel||li nider fuor . mit dero
ſi|nero gotelichen chreſti . | daȝ er
danna irloſta alla | (104[b]) ſina ir-
uueliten. Ih glouba | daȝ er alſo
toter in ſine ſi|tun geuund*o*t uuart .
un|de dannan ſament uȝfloȝ | pl*ou*t .
unde uuaȝer . Ih glou|ba daȝ ſin
lichi*n*amo aba | demo chruci geno-
men | uuart . unde begraben uuart . |
unde . . . .

(8)

. . . unt ge-
fangen wart . . . .
. . . unt
gemarterot wart . . .
. . unt daz er erſtarb .
. . . daz er .
. . . begraben wart .
unt . dazer zerehelle fuor unt

(9)

. . . . . uuan das er nie gesundot. Ich geloub das er an dem drisgosten iar getofet uuart in dem Jordan von sant Johans.

. . . .

. . Ich geloub das . er ferratun uuart von sinen iunger Judas. Ich geloub das er gefangun uuart von den Juden . unt gebunden uuart unt sin gespotet uuart unt angespuuuit uuart. Ich geloub das er gemartiret uuart. unt an das cruxce gerhangen[1]) uuart unt dar an erstarb an der menschait unt niut an der gothait. . . .

. . . .

. . . . Ich geloub das er ab dem cruxze genomen uuart unt zer erde begraben uuart unt darinne lag dri tag unt dri

(10)

. . . .

Vñ glŏbe . | daz er gevangin wart . . . .

. . . .

. . . daz er gemartrot wart . daz | er gecrvcigit wart . daz er dar an erstarb . an der men|nischeit . niht an der gotheit.

. . . .

. . . Ich glŏbe . daz . . . . . . er begrå|bin wart daz er nidir fv̂r zv̂ der helle

[1]) Es stand erhangeni.

(7)

. . . . .

. . . . an demo driten taga | diu sin heiligiste sela ze de|mo lichinamen uuidere chō | unde er do irstuont fone de|mo tode . mit sin selbes chref|te . unde er sinen iungeren | irskein uuiben ioh mannun . | unde er in geoucta in mani|gi uuis beuuarta die uuar|heit sinero urstendidi . ich glou|be fasto . daȝ er aȝ unde tranc | sament sinen iugeron . also | ein ander mennisco. Ih glou|ba daȝ er fone sinero ursten|de an demo . fiercigo[s]ten taga (104[c]) cehimeli fuor . sinen iun|geren anasehenten . . . .

. . unde | er do *saȝ* . zedero ceseuun | sines uater . .

. . . .

ih glouba daȝ | er uns noh chumstic ist | an demo iungisten taga | certeilenne lebende . un|de tode . ubele unde guo|te . rehter urteilari nah iro | geuurhten. Ih . glouba ei|na christenheit heiliga . *po*|telichi unde allicha . unde | glouba gemeinsama alle|ro gotes heiligoni . unde | giho eina toufa . *in* den ant|laȝ allero slahta sundo*na* . | . . . .

. . unde glouba die uuarun | urstendi *mennisgines chun*|*nes* . in demo iungesten taga | unde gloube

(8)

dannan nā alle die *d*er wolt unt g̃ daz er irstuont an demo trittin taga . . . .

. . . .

. . . .

. . . .

. . . .

. . . .

. . . .

. . . .

. . . .

. . . unt g̃ daz er andemo fierzechosten taga after siner urstende ze himile fuore . . .

. . . .

. . . .

. . ze sînes fat' zesuun . *warer got unt warer mennisk* . unt g̃ . daz er dannan chunftig ist an demo iungesten taga . ze irteilinne lebentin unt tôten . . .

. . . unt g̃ ein cristnheit . . .

. . alliche . unt goteliche . ein tôfe . unt g̃ gemeinsamede der heiligon . *ob hic si garne.* unt g̃ antlâz mîner sundon . *nd*[h] *luttere pihite* . unt g̃ daz ih irsterben scol . unt daz ih irsten scol . unt g̃ aft' disme lîb dene ewegen lîb. . .

(9)

nacht. . . . . .
Ich geloub das er an dem dritē
tag . . . .
. . . .
. . . erſtuond . geuuare
got und geuuare mēſche. Ich
geloub das er entſchain nach ſi-
ner urſtendi ſinen iungern unt
ſinen guoten friundin. . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . Ich gelóub
das er an dem vierzgoſten tag
nach ſiner urſtendi ze himel*o* fuer
ze der angeſicht ſiner iunger unt
aller mang*ei* die ſin uuirdi*ng* uua-
rent. Ich geloub das er da ſizit
zu der zeſuin ſines uater [1]) *im
ebū geuualtig unt ebun euuig.*
Ich geloub in dannan chumftig [2])
an dem iungeſten tag
ertailen uiber lebend unt uiber tot
nach ir uuerchē. . .
. . . . . Ich
gel*o*b an die kriſtanhait gotlich
unt allich. . . Ich
gel*o*b gem*a*nſami der hailigē. .
. . . . . Ich
gelob ablas miner ſiunte [3]) nach
geuuarer ruue. . . .
. . . Ich gelob
urſtendi mines libes. Ich gelob
nach diſem lib den [4]) euuigē lib.

[1]) vvatter ſtand. [2]) kiunftig ſtand.
[3]) ſiunte ſt. [4]) dem (aus dē?) ſtand.

(10)

. . . .
. . an dem drî|tin
tage . . .
. . . .
. . erſtv̊|nt . von mer tôdi .
warri got . menniſ|liki . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . vn̄
daz er . . .
. . zehimel fv̊r . .
. . . .
. . . .
da ſizit er zedær . zeſwin |
ſineſ vater . *daz almahtigin
gotiſ* . . . .
. . dannin iſt er kv̂nf|tich
. . . .
zerteilen die lebintigin vn̄ die
tôtin. . . *Ich
glŏbe | an den heiligin geiſt* .
. . die heilige chriſtenheit
al|licki . gotilichi . . vn̄
glŏbe . die gemeine allir go-
tiſ|heiligin . *ôb ich ſi garne* .
vn̄ glŏbe antlaz minir ſunte .
nach warri riwe . *vn̄ nach
dvrnahtichlicher | becherde* . vn̄
glŏbe . vrſtente mineſ libeſ .
vn̄ glŏbe . | nach diſem libe . den

(7)

danne . die | rehten gotes urteili . ih glou|be daz danne aller menisc|lih fure sih selben . gote reda | (104[d]) geben scol . so uuio er ge|lebet unde geuurchet ha|bet . uuola odar ubelo . un|de daz imo dara nah gelo|not uuerde.

(8)

. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .

(9)

Ich gelob das mir gelonit sol uuerden nach minen uuerchen . den lon den fiurht ich ser uuan ich diche gesundot han mit gedanchen etc.

(10)

ewigen lip. A.MEN.

Audite frs ami z ītelligite quid hodierna lectio scī euangelii nobis insinuet. Audistis quod dñs noster non super equum non sup grande animal sedit. Et hoc fecit ipse ut nobis exemplum humilitatis ostenderet. Ait discplis suis . ite in castellū quod cont[a]

(7)

(setzt allein fort.)

herro got al|mahtiger ih glouba an | durnohtigi becherda . un|de ana rehta riuuua un|de an begiht allero sundo|no . unde meintatun . uol|len geuuissen ioh uuaren | dinen antlaz . ih glouba | ube mennisclih nah uua|rere sinero bigiht die sun|ta niemer negeauerit . | noh er andere meintati | furder negeuurchet . ube | er rehto riuuuonte . unde | statliche buozet . so imo so|ne gote denne geboten | uuirdet . unde er so leben|do disan gaganuuerten lib | ferentet . daz imo dehein | (105[a]) sin ubeltat an demo iun|gisten taga da geuuizzen | neuuirdet . also glouba ih | daz allen mennisgen an | den die houbet haften sun|da . ioh die meintatlichen | achuste sol gerichesont . | unde sol uuonant un|be|cherta . ioh unuuarlicho | riuuuonta . disan lib feren|tent . daz die fone dero reh|tere gotis urteili . danni ferfluochoti farent mit demo | tiufalo . unde mit allen den | unreinen keisten in daz e|uuigi fiur dero hella . ih ge|loube daz alle rehte glou|bigi . unde rehte lebende | mennisgen . unde alle die | durnohtlicho uone unreh|te ze rehte sih pecherent | unde die iro sunda reh|te

riuuonte difan gagen|(105[b])uurtigen lib folker endent . | daȝ die gefegenoti alle ȝe | demo euuigen libe uarent . | ih geloube alla die uuarheit | dero heiligen euangeligun alleȝ daȝ dir horit ze-reh|tere glouba . daz gloubo ih | fafto . nah den gotef gnadun . | unde al daȝ uuidere ift de|re rehten gelouba . daz louge|no ih . noh daȝ neglouba ih . | fuf gelouba ih trohtin got al|mahtiger . nu hilf aua du filo gnadiger herro alfen minen ungelouben. *)

11.

(Fragment. Monacens.)

Fidef catholica . | (I)ch wider fag deme tivfel . minen lip unde mine fele. | (Ic)h wil ane in niht gelŏben . ine fol ane in niht gelŏben | (I)ch gelŏbe ane einen got uatir almahtigen der da fche|(p)hare ift himelf vnd der erde vnde aller gefchepfide | (Ic)h gelŏbe ane finen einborn fun unfirn herren ih'm | (xp̄)m geborn vnde gemartert. Ich glŏbe ane den hei|(li)gen geift. Ich gelŏbe daz die drie namen der uater | (vn)de der fun vnd der heilige geift . ein warer got ift | (.) er der ie waf vnd iemir ift . ane anegenge vnd ane || (c)ende. Ich glŏbe daz der felbe gotif fun . gechund(it wart) | uon dem heiligin engile fancte gabriele unfirre vr(ŏ)|wen fancte marię. Ich glŏbe daz enphangen wart u(o)|ne dem heiligen geifte . daz er geborn wart uone mi(ner) | urŏwen fente marien . der ewigen magede. Ich gelŏ(be) | daz er nach finer heiligen geburte . hie en erde wonet(e) | driv vnde drizzich iar vnde mere . vnde gelŏbe daz e(r)| inner der urift getŏffet wart . uone fancto iohanne . | vnde gelŏbe daz er uaftet uierzichtage ane undir|laz. Ich gelŏbe daz er geuangen wart uone den iud'n(.) | daz er gemartert wart ane deme heiligen cruce . daz er daran uerfchiet . ane der menefcheit niht ane de(r) | goteheit. Ich gelŏbe daz fin heiligiv fele hinze helle ( ) | uŏr mit der goteheit . vnd die brach vnd da uz na(m) | die finen willen heten getan . ich glŏbe daz er erft(unt) | andeme dritten tage heiliger got vnd warre menf(che)

---

*) Hiernach folgt die Beichte Nu ne han ih filo fundiger mennifco (N. 35.)

Ich gelŏbe daz er nach ſiner heiligen urſtende hie (en) | erde wonete uierzich tage vnd daz er ane deme ui(er)|zigiſten tage hinze himel uŏr . zegeſihte ſiner tru(tin) | die deſ wert waren daz ſi ſine himelvart geſahen (.) | Ich gelŏbe daz er da ſizzet zeder zeſwen ſineſ uate(r) | ime ebenher und eben gewaltech . khunich aller | chunige trŏſtare aller ſundare. Ich glŏbe in da(n)|nen chumftigen ane deme iungiſten tage zerte(i)len ubir lebentige vnd ubir toten . eineme iege|lichen menſchen alnach ſineme werchen und n ... |

12.

(*Cod. Monac. Benedict.* 136.)

Ich gloube an den alemahtigen got . der der ſchephare iſt | himeleſ unte der erde . luifteſ unte uuaſzereſ. Unte aller | dero dingo die dar inne beuangen ſint. Ich gloube an den | uater. Unte an den ſun . unte an den heiligen geiſt. Ich | gl. daz die drigenemmede ein warer got iſt. Ich gl daz der gotes | ſun der der ie was ebenhere unte eben euuihc ſinem uater . daz der geboren wart . in den iungeſten ziten . uone ſcę | mariun der ewigen magede. Ich gl daz er hien werlte | waſ . warer got warer menneſcho ane ſunto. Ich gl daz | er uangen wart daz er an daz crucę erhangen wart daz | er dar an ar|ſtarp. Ich gl daz er zero hello fuor[1]) unde | dar uz loſta die er imo ervvelet habeta. Ich gl daz | er deſ triten tageſ uf ſtunt unte daz er ſider | hien werelte . waſ uierzog taga unte uierzog | nahta. Ich gloube daz er deſ fierzegoſten tageſ | (108a) zehimele furi[2]) . daz er . da ſizzet ze ſineſ vater zeſuun . | ze ſineſ fater herſchefte. Ich glŏben . daz er . noch chomen | ſcol . zedemo iungeſten tage . vnte daz ihc danne erſten | ſcol . an demo ſelben libe da ihc hiute ane ſchine. | Ich gl daz ihc rede geben ſcol . aller miner vvercho . vnte | daz ich ertelet[3]) ſcol vverden, al nah minen . vverchen . | eint weder zemo euuigen libe oder zemo euuingen tode. | Ich gl[4]) die gemeinde der heili-

---

vvr
[1]) Es ſteht *fuor* (das obere vvr durchſtrichen, fuor als giltig unterſtrichen).
[2]) Das i durchſtrichen (furt). [3]) Es ſteht irteleit, das zweite i unterpunctirt.
[4]) Vielleicht ī die gemeinde.

gen chriftenheite. Ich | gloube anthlaz miner funteno . ube fie mich rethe geriu|went. Ich gloube den ewigen[5]) lip. *)

13.

(Cod. S. Gallens. ?)

Ic kelaue in got uader almachtigen, in then fceppare thes himiles eñ[1]) ther arthen. Ic kelaue in finen enbornen fune, unfen herren, thene*n* helgen crift. Ic kelaue in thene helgen geft. Ic kelaue that the thre genenneden the uader eñ[1]) the fune eñ[1]) the helge geft enwar godthidis. **) Ic kelaue that the fulue godes fune, thet er geuuas uen ambeginne, that he gemmer mer uuifen fcel, ane aller flach[2]) ende. Ic kelaue that the fulue godes fune infangen uuas[3]) uen thene helgen gefte . that he geboren uuas[3]) uen Marien ther euuegen[4]) mageth. Ic kelaue that he thur ufe nottrigthe geuangen uuart, gebunten uuart . befpottet uuart . gehalflaged uuart . geuillet uuart . gecrucighet uuart . that he in then cruce geftraf mitter mennifgid, niuuet[5]) mitter godhit. Ic kelaue that he begrauuen uuart. that thiu helge fiele thu ther helle uor end thar uth nam alle the tharbe uuaren ... finen uuillen gedaen hadden. Ic kelaue that he des tredden[6]) dages uen dene dade oftonth uuar god uuar menefche. Ic kelaue that he after finer ubftanniffe al ende drang mit finen jungheren, us the beuuarende fine uuaren ubftanniffe. Ic kelaue that he hir uuunede xl. dage[7]) . xl nochte als en ander menniske an that ene, that he ne gefundigede. Ic kelaue that thes uertigften dages thu theme[8]) himele uoret aller there ancie, the ther uuerthig uuaren, the the fine uffart fcuon moften. Ic kelaue that he thar nu feteth eth fuuitheren[9]) hañ[10]) fines uader*s* ufes herren thes aleuueldigen godes ime[11]) euenher ende euenuueldig. Ic kelaue that he nacum-

---

[5]) Es fteht den;ewigen (zur Abtrennung).

*) Hiernach folgt die Beichtformel Ich gihe demo alemahtigen gote (Nr. 25.)

[1]) Druck *en* (eñ, ende). **) Druck ewar godthi*n*is. [2]) Slath? [3]) Druck war (das angelf. ƿ). [4]) Druck euwegen. [5]) Druck *mui*wet. [6]) Druck tre*a*den. [7]) Druck dage*s*. [8]) Druck che*nn*e. [9]) Druck e*uw*irtheren; Eckard will érwirtherén. [10]) Stand han. [11]) Druck *un*e.

ſtich is the domenne eñ[1] the delenne ende liuende [ende dade][12], enen geuuiliken al na ſinen genathen ende na uſen uuercken. Ic kelaue thie helge cerſtenhid, menſchip ther helgene, oflat miner ſundene, ther ic mikelig habbe ende ſin nuet furmet[13] ne habbe. Ic kelaue that ic ſundige menniſche in theme ſuluen liue, the ic hir nu ſcine, ſteruen ſcel, uuir[14] ubſtanden ſcel, gode rithe giuen ſcel aller there thingke, that ge geſrumede godere gif uuellere. Ic kelaue that ic then thar lan enſan ſcel al na thu thet ic ſundin uuerthe e te minen junckgeſten tiden. Ic kelaue in than eu(i)ge leſe, that god ſulue is.

14.

(Cod. S. Gall.? Palatin.?)

Ic gelyfe on god fæder ælmihtigen . ſcyppend heofenan[1]) and eorthan. Ic gelyfe on hælend Criſt his ancenneden[2]) ſunu, urne dryhten.[3]) Se was geacnod[4]) of tham[5]) halgan gaſte and acenned of Marian[6]) tham[7]) mædene. Gethrowod'[8]) under tham pontiſcan Pilate, on rode ahangen. He was dead and bebyrged. And he nyther aſtah to helle and he æras[9]) of deathe on them thriddan dage. And he aſtah up to heofenum and ſitt nu æt[10]) ſwithran godes almihtiges fæder . thanan he wile cuman to demenne ægther ge tham[11]) cucum[12]) ge tham[11]) deadem.[13]) And ic gelyfe on than halgen gaſt and tha halgan gelathinge and halgana mænnyſſe and ſynna ſirgifenyſſe and flæſces æriſt[9]) and that ece life.[14])

---

[12]) liuende allein. [13]) Furmes? [14]) uui(di)r oder uuir(dir) j auuir

[1]) Heofena (ſonſt heofon ſt. m.) iſt w. (Genes I, 1. 14. 17.) Vorhorn gab heofenam and eortham (wohl heofenā and eorthā?). [2]) Es ſtand ane ennedan. [3]) Es ſt. drychten. [4]) Eacnian, geeacnian iſt empfangen, ſchwanger werden (von Frauen). [5]) V. hatte than (thā?). [6]) Es ſt. Mariam (Mariā?). [7]) mæden iſt ſächl. ſt. [8]) Es ſt. Gethrowod (ſt. gethrowode). [9]) Statt aras, ariſt. Doch auch ſonſt æriſt (*Thorpe* Analecta Anglo-Saxonica. Lond. 1834. S. 63. æriſte. [10]) V. æp (æþ?). [11]) V. gethan (ge thā?). [12]) V. cucun (cucū?) ſt. cvicum. [13]) V. deade (deadē?) ſt. deadum. [14]) V. eæ life.

Anhang.

15.

(Cod. Vindobon. 2749.)

Ich gelaub *in* got vatter almachtigen ſchepffer himels vnd der erden Vnd *in* iheſum criſtum ſeinen einigen ſun vnſeren herren der enphangen iſt von dem heiligen geiſt geporn̄ auz maria iūchfrawen Gelittē hat vnder poncio pylato gechreucigt geſtorben vnd pegraben In dy hell fūr . am drittentag erſtūd von den toten. Genn himel fūr ſiczt czu der rechten hant gotes . des almachtigen vaters . von dann er czuchūmphftig iſt czu richten dy lebentig vnd dy toten. Ich gelaub *in* den heiligen geiſt In dy heilig gelaubig criſtenhait Gemānſchafft der heiligen Abloz der ſünden Erſtodung des fleiſches vnd daz ewig leben. Amen.

16.

(Cod. Monac. Cim. III, 4. m. ſec. 9. fol. 44.[b])	*(Cod. Vindobon.* 2749. fol. 16.[a])	*(Cod. Monac.* 753. fol. 117.[a])
	Das erſt ſtuck ſprach Sand ...	
Petrus dix.		*Petrus*
Credo in dm̄ patrē omnipotentem creatorē coeli et t̄rae	Ich gelaub in got vater almachtigen ſchepffer hymels vnd der erdē	Ich gelaub in got vater almächtigen der hymel vnd erdn̄ beſchaffen hat.
	Das ander ſprach Sand ...	
Andreas		*Andreas*
Et in ihm̄ xpm̄ filiū eiuſ unicum dnm̄ noſtrum.	vnd in iheſū criſtum ſein aingeporn̄ ſun vnſern̄ herrn̄	In vnſern herrn̄ ihm xp̄m vnd in ſeinē aingeporn̄ ſun
	Daz drit ſprach Sand ... Sand Johannes pruder	*Jacobus maior*
Jacob dix.		
Qui conceptuſ ē de ſpū ſcō natuſ ex maria virgine	der enphangn̄ iſt von dem heilign̄ geiſt geporn auz maria . der rainen mait.	Der enpfangen iſt von dem heilign̄ geiſt geporn̄ aus der iunckfrauen maria

Du haſt vns menſchñ | hie auf erdñ dy gnad v'lichñ das wir ge|ſpeiſt ſullen werdñ mit deinem hochwir|digen frolichenam Erhör mich dein ar|me creatur die zw dir rüffen ist mit | begirlichem hertzen vnd gib mir heut | genad vnd mudigkait das ich wirdig | ſey dich zu enpfahen nach deinem willñ | vnd dein heiligs roſenuarbpluet das | vergoſſen iſt durch hail der menſchen | Herr mach heut lauter mein arme ſel | Herr thue hewt auf mein hertz und gang darein alſo du gangen piſt in das hertz | maria magdalena da ſy mit irñ zäch|ern wueſch dein heilig füſs kum zw | mir du prunn der parmhertzigkait vnd ſpeis mein arm ſel nach irer | notdurft Amen ||

B. Das Athanaſiſche Glaubens-

17. (*Cod. Guelferbit.*)	18. (*Cod. Vindobon.*)
Quicumque uult saluus esse . & reliqui — ||	Quicumq; uult ſal|uuſ eſſe . ante oma | opuſ ē ut teneat catho|licā fidē.
So huuer ſo uuiljt gihaldan uuesan . fora allu | thurft iſt thaz er habe alljcha gilauba. ||	Suuer ſo kehalten | uuile ſin . demo iſt turft uo|re allen dingen . daz er habe | dia gemeinun gelouba. |
. . . .	Quā niſi quiſq; integram in|uiolatāq; ſeruauerit . abſq; | dubio in &ernū pibit.
Thia uzzar eo gi huueljh . alonga endi ganza | gihalde . ano ibu in euuidhu faruuirdhit ||	Suuer | ſia ne hab& kanza unda un|uiruuarta . der uuird& in | euuon ſlorn.
. . . .	Fideſ aut̄ ca|tholica hec ē . ut unū dm̄ | in trinitate & trinitatē | in unitate ueneremur | Neq; c̄fundentes pſonaſ. | neq; ſubſtantiā ſeparantes. | (229c)
Gilauba aū alljchu thisu iſt . thaz	Daz iſt diu allelicha glou|ba daz

bekenntniß.

19.

(Cod. Monacens.)

wEr do wil hail [1]) ſeim dem ist vor allem not daz er halt chriſten gelauben

Wer [2]) nicht gantz vnd vnu'-ſchelt gelaubt [3]) der v'dirbt ane zweyuel ewichleich

Der chriſten gelaub iſt . daz wir

---

[1]) Cod. mon. 588: hailbertig.
[2]) *weñ* wer den [3]) unuerchert halt.

(17)

einan got in thri|niſſe . endi thrinissi in einnissi eremes. || Noh ni gimisgente . thio gomohejti ⁝ noh thea[1]) | cnuat . citejlente. ||

Andher iſt giuuiſſo gomahejt fateres . | andher . ſunes ⁝ andher thes hejlegen geiſtes. ||

(18)

uuir einen got | eren an dére trinuſſida | unde die trinuſſida an | dera einnuſſida . noh die | kenemnida miſkente . | noh dia uueſennuſſida | ſkeidente. Ungeſkeide|niu uueſenuſſida oug& | unſ einen got. Trigeſkei | déne kenenneda ougeN | unſ tria kenemmida de|ro trinuſſida. Uuaz ſiN | kenemmida . uuane daz | uualahiſgen ſiN uuider| cellunga. Ein uuider cellun|ga iſt teſ fater . zedemo ſu|no . diu endriu iſt teſ ſu|niſ zedemo fater . diu trit|ta iſt deſ heiligen keiſtiſ | zedemo fater . unde zede|mo ſuno. Dero iogelih hab& ſina kenennida. Alſo | iz hera nah chuit.

Alia ē | (229[d]) enī pſona patriſ . alia filii . alia | & ſpſ ſcī.

Ein kenemmida iſt | teſ fater . diu endriu teſ ſuniſ . | diu tritta deſ heiligen keiſtiſ | Die kenemmida neuuerdeN | nieht ſo uernomen ana gote | ſo anden keſkepfeden. Inden | keſkeften ſiN tria kenemmida . | unde tria uueſenuſſida . auer | in gote ſiN tria kenemmida . uN | de ein uueſenuſſida. Michael | Gabriel. Raphael . odar abraham . | Iſaac . Iacob . daz ſiN tria kenem-| mida . unde dria uueſenuſſida . | auer der fater . unde der ſun . |

[1]) Hier ſteht am Rande eouuiſt.

(19)

ainen got in der dryualtichait vnd die dryualtichait in ainer ainychait ern. Nich ſchenden die pſonen . noch den vnderſtannd ſchaydende.

(17)

Uzzar fateres endi funes . endi hejlegen geiftes | 2) ein ift gotchundi . gilih diuridha . êban eutigu crafti. ||

huueoljh fater . fuljh sún . fuljh ther heilogo geift ||

Ungiscaffan fater . ungiscaffan sun . ungiscaffan | enti ther heilogo geift. ||

Ungimezzan fater . ungimezzan fun . ungi|mezzan ther heilogo geift. 3) ||

(18)

unde der heilige keift . die ne | fint nieht dria uuefenuffida | funtir dria keougeda dero uui|der cellunge . die angote uerno| men uuerdent.

Sed patrif & fi|lii & fpf fcī . una ē diuinitaf . equa | gla . coẽtna mageftaf.

Auer ein | gotheit ift tef fater . unde tef fu|nef . unde tef heiligen keiftif . | (230a) kelichiu guotlichi . eben euui|giu magenchraft.

Qualif pat | talis filiuf . talif & fpf fcs.

Solih | der fater ift finero mahte . fine|ro chrefte . finero gotheite . folih | ift ter fun . folih ift ter heiligo | keift.

Increatuf pat . increatuf | filiuf . increatuf & fpf fcf.

Un|gefcaffen ift ter uater . ungefca|fan ift ter fun . ungefcafen ift ter | heiligo geift.

Inmenfuf pater | in menfuf filiuf . in mfuf & fpf fcs.

Vnmazig ift ter uater . | unmazig ift ter fun . unmazig | ift ter heligo geift. Irmezen | unde begrifen ne mac inan | nehein fin . uuanda er aller | kagenuuurtig ift in allen | fteten.

2) Diefe Zeile fehlt bei Eckarb.

3) Diefer Satz fehlt bei Eckarb.

(19)

Aber dez vaters, vnd des suns, vnd dez heyligē gaists, ist ain gothait . geleich er mit ewigen gewalt.

witan[4])
Als der vater . also der sun . also der heyligaist.

Vnbeschaffen vater . vnbeschaffn̄ sun . vnbeschaffen der heylig gaist.

Vngemezzen[5]) der vat' . vngemessen der sun, vngemezzen der heili[e]gaist.

---

[4]) D. i. wietân.
[5]) vnmessleich.

(17)

Euuig fater . euuig ſun . euuig hejl*o*go geiſt. |

Eudi thoh nalles thri euuige . uzzan einer iſt euuiger. ||

So nalles thri ungiſcaffene . noh thri ungimez|zene . uzzar einer iſt ungiſcaffaner endi einer | ungimezzener. ||

So ſama almahtjgo fater . almahtigo ſun! | (153^b) almahtigo endi hejl*a*go geiſt. ||

Endi thoh nalles thri almahtjge . uzzar einer iſt | almahtjger [4]) ||

So ſama got fater . got ſun .

[4]) Das letzte Wort in die vorige Zeile hinaufgerückt.

(18)

Eternuſ pater . ǽtern⁹ | filiuſ . ǽtern⁹ & ſp̄ſ ſc̄s.

Euuig | iſt ter uater . ęuuig iſt ter ſun . | ęuuig iſt ter h*e*ligo geiſt . | daz chuit ana anakenc . un|de ana ende.

Et tamen non | (230^b) treſ ǽterni . ſed unuſ ǽter|nuſ.

Vnde doh nefiN nieht | tria euuige . ſuntir einer | ęuuiger.

Sic̄ n̄ treſ incre|ati . nec treſ in m̄ſi . ſed unuſ | increatuſ . & unuſ in m̄ſuſ |

Alſo ouh nefiN tri unge|ſcaf'ene . noh tri unmazige . | ſuntir einer ungeſcafe|ner . unde einer unmazi|ger.

Similiter omnipo|tenſ pater . omnipotens | filiuſ . omnipotenſ & ſp̄ſ | ſc̄s.

Alſo dir iſt almahtig | ter uater . alſo iſt almahtig | ter ſun . alſo iſt almahtig | ter h*e*ligo keiſt. Mahti | er ubelo tuon . odar ir|ſterben . odar geendot | uuerden . odar betrogen | uuerden . daz zuge ze un|mahten.

Et tamen non | treſ omnipotenteſ . ſed | unuſ omnipotenſ.

Vnde | (230^c) doh nefiN nieht tria almahtige . | ſuntir einer almahtiger. |

Ita dī pater . dī filiuſ . dī | ſp̄s ſc̄s.

Alſo iſt ter uater | got . iſt ter

(19)

Ewiger vater ewig' ſun . ewig' heiliger gaiſt.

Vnd doch nicht drey ewig ſunder ain ewiger.

alſo nicht drey vngeſchepft, [6]) noch drey vnmeſſig [5]) . ſunder ain' vnbeſchepft' [7]) . vnd ainer vngemeſſner. [8])

Almechtig' [9]) vater, almechtig' ſun . almechtig' heilig' gaiſt.

Vnd doch nicht drey almechtig, ſunder ain almechtig'.

Alſo iſt got vater | (154[a]) got

---

[6]) vnbeſchepht. [7]) vngeſcheph [8]) vnmeſſig [9]) Gleich almechtiger.

(17)

got heilago geift.

Endi nalles thoh thri gota . uzzar einer ift got. ||

So sama thruhtin fater . truhtjn sun . truhtjn heilago geift |

Endi thoh nalles thri truhtjna . uzzar einer ift truhtjn ||

huuanda so selp einezem eina eo gihuueljcha gomahejt | got endi truhtjn ci gigehanne . fona thera chriftjn|heitj uuarnissi ginotámes. || So sama thri gota . erdho truhtjna ci quędhanne | thiu rehta chriftjnhejt farbiutjt . edho biuuerit. ||

Fater fona niuuuihtu ift gitan . noh giscaffan . noh gibor^e^n. |

(18)

fun got . ift ter | heiligo geift. got.

Et tam̄ | non tref dii . fed unuf ē dī.

Vnde doh nefint ſi nieht | tri gota . funtir ein got. |

Ita dn̄f pat̄ . dn̄s filiuf . dn̄s | & fp̄f fc̄s.

Alfo ift ter ua|ter herro . ift ter fun her|ro . ift ter heiligo geift her|ro.

Et tam̄ n̄ tref dnī . fed | unuf ē dn̄s.

Vnde doh ne | fiN ſi tria . herro . funtir | ein herro.

Quia ficˉ fin|gulatim unā quāq; pfonā | dm̄ & dnm̄ cfiteri . xpiana | ueritate . cōpellimur. Ita | tref dōf aut dn̄of dicere ca|tholica religione 'phibem'. |

Vuanda alfo uuir iehen fcv|lin iôgelicha kenemmida | (230[d]) funderigo got uuefen unde her|ren . fo ne muozen uuir chue|den tria gote . oder dria herren . | nah uuarheite . unde nah reh|tera glouba.

Pater a nullo ē | factuf nec creatuf . nec genituf. |

Der uater ne ift ketaner . noh ke|fcafener . noh keborner.

(19)
ſun got heyliger gaiſt.[10])

Vnd doch nich drey goͤter .
ſunder ez iſt ain got

Alſo iſt herr vater herr sun .
herr heylig' gaiſt.[11])

Vnd ſind doch nicht drey herren ſunder ez iſt ain herr.

Wann alſo wir ſunderleich ein ygleich pſon got vnd h'ren ze v'gehen [12]) von chriſtenleicher warheit w'den getriben [13]) . alſo drey goͤter [14]) . oder herren ze nennē von chriſtenleich' geiſtlichait [15]) iſt ez v'poten.

Der vater iſt von nyemā gemacht noch geſchepft noch geporn.

---

[10]) got *der* heylig gaiſt ſind nicht. [11]) ain herr der vater, ain herr der ſun ain herr d. h. g. [12]) bechennen. [13]) wetwungen werden. [14]) got oder drey herren. [15]) gleichayt.

(17)

Sun fona fatere einemo ift . nalles gitan noh giscaffan . uzzar gibor^e^n. ||

heilago geift fona fatere endi fune . nalles gitan | noh gifcaffan noh giboran . uzzar arfaran. ||

Einer giuuiffo fater nalles thri faterae ⁝ einer fun . nalles | thri funi ⁝ einer hejlago geift . nalles thri hejlage geifta ||

Endi in theseru thriniffi . niuuuiht eriren . erdho | afteren . niuuuiht meren . erdho minneren. ||

Suntar allo thrio heitj . eban euuige im fint . endi eban gi^liche^ ||

So thaz uber al . fo giu obana giquetan ift . thaz thri|nissi in

(18)

Filius | a patre folo ē ñ factuf nec creat⁹ . | fed genit⁹.

Der fun ift fone ein|nemo demo uater . nals ketaner . | noh kefcafener . funtir keborner . |

Spſ fc̄s a patre & filio ñ fact⁹ nec | creatuf nec genituf fed ꝓcedenf. |

Der heiligo keift ift uone demo | uater . unde uone demo fune . | nals ketaner . noh kefcafener . | noh kebornér . funtir chomener. |

Vnuf ergo pat̄ ñ tres patref . | unuf filiuf . ñ tref filii . unuf | fp̄f fc̄s . ñ tref fp̄f fc̄i.

Vnde ift | ein uater . nals tri uatera . ein | fun . nals tri fune . ein heiliger | keift . nals tri heiliga keifta. || (231^a^)

Et in hac trinitate nihil priuf aut | pofteriuf . nihil maiuf aut mi|nuf.

Vnde an dirro trinuffida . | ne ift nehein daz forderora . ne| hein daz hinderora . nehein daz | merora . nehein daz minnera. |

Sed tote tref pfone co&ernę fibi | fuN & coęqualef.

Suntir alle | die dri kenemmida. fiN eben . êuuig | unde eben mazig.

Ita ut p ōma | fic̄ iā fup^a^ dictū ē . & trinitaf in | unitate . & unitaf in trinitate ue|neranda fit.

So daz in alle uuif . fo ouh fore gefag& ift . ze erenne | fi

(19)

Der ſun iſt allein von dem vat'
nicht gemacht . noch geſchepft .
ſund' geporn.

Der heilig gaiſt iſt von dem va-
ter vnd von dem ſun nicht ge-
macht noch geſchepft . noch ge-
gesent
porn . ſunder fuͤrgent.[16])

Dar vmb iſt ain vater vnd nicht
drey vater . ain ſun . vnd nicht
drey ſunͤ . ain hailig' gaiſt . vnd
nicht drey heilig' gaiſt.

Vnd in der dryualtichait iſt nicht
daz erſt noch daz letzſt . nicht
mer mynner
daz maiſt . noch daz myniſt.[17])

Sunder die drey perſon all, ſein
gelich
in ſelb mit ewg vnd mit ge-
leich.[18])

Alſo vnd vͤberall als iytzunt vor-
geſprochen iſt . daz die dryual-

[16]) genēdet. [17]) maiſt ... minſt.
[18]) mit gleich vnd mit ewig.

(17)

einnisse . endi thaz einnissi in thrinissi . ci erenne.[si] ||

Ther uuilj giuuisso heil uuesan. ſo fona thrinisse henge . edho far ſtande. ||

Suntar notthurft iſt ci euuigeru heilj . thaz in fleisc|nisse . gihuueljh truhtjn unseran heilantan chriſtes | gitriuljcho gilaube ||

(154[a]) Iſt giuuiſſo gilauba rehtju thaz uuir [5]) gilaubames | endi biiehames . bithiu truhtin unſer heilanto chriſt | gotes sun : got enti man iſt. ||

Got iſt fona cnuatj . edho samanuuiſtj fateres . | er uueroldem giboran . endi man iſt ſo-

(18)

diu driſgheit in einnigheite . | unde einigheit in driſheite. |

Qui uult ẽ ſaluuſ eſſe ita detri|nitate ſentiat.

Der kehalten | uuelle ſin . | der uerneme iz ſo | uone dera trinuſſida.

Sed ne | ceſſariū ē ad æternā ſalutē . ut in|carnationē quoq; dn̄i nr̄i ih̄u | xp̄i . fidelit̄ credat

So iſt auer | durft ze dero euuigen ſa|lida . daz[er] ouh keloube mit | triuuon . dia menniſgheit | unſereſ herren deſ keuuih|ten haltariſ.

Eſt ẽ fideſ rec|ta . ut credamuſ & c̄fiteam̄ . | quia dn̄ſ n̄r ih̄s xp̄ſ dī fi|liuſ . dſ & homo ē.

Daz iſt | rehtiu triuua . daz uuir | glouben unde iehen . | daz unſer herro der keuuihte | haltare gotes ſun . got un|de menniſco iſt.

Dſ ē ex ſub|ſtantia patriſ ante ſc̄la geni|tuſ . & homo ē ex ſubſtantia | matriſ in ſc̄la natuſ.

Er iſt | got e uuerlte keborner . fo|ne deſ uater uuiſte . unde | iſt menniſco hie in uuerlte |

---

[5]) uuir iſt durchſtrichen.

(19)
tichait in ainychait . vnd die aynichait in der dryualtichait ze ern ſy.

Dar vmb wer hail[19]) wil ſeyn. der ſchol alſo von der dryual-
v'iehen u'iehen
tichait enpfinden[20])

Auch iſt notdurft zu dem euuigen hail, daz er die fleiſchung vnſers h'ren Ieſu xpi getrewlich[21]) gelawb.

Darumb iſt der gerecht[22]) ge-
als
laub. daz[23]) wir gelawben vnd̄
wand
v'gehen[24]) . daz vn|ſer herr Ieſus xpūs gotes ſun, . got vnd mēſch iſt.

dem weſen
Got iſt er aus der vnderſtand des vaters geporn vor der
ewichait
wert[25]) . vnd iſt menſch aus

---

[19]) hailbertig. [20]) der merckh alſo zw. [21]) trewleich. [22]) recht. [23]) daz. [24]) erchennē. [25]) ewikayt.

(17)

na cnuatj muater . in uuerolti giboran. ||

Thuruhthigan got: thuruhthigan man fona selu | redhihafteru . endi mannisginimo fleisge . untaruuesenter. ||

Ebaner fatere after gotcundnisse: minniro | fatere after mennisgi ||

Ther thoh thiuuidero si got endi man: nalles zuuene | thiuuideru: suntar eino ist christ. ||

Einer auur nalles gihuuerbithu thera gotcundhi | in fleisg . sundar arhabani thera . mennisgi . in gode. ||

(18)

geborner . fone dero muoter uuiste.

Perfectus dš pfect° | homo ex anima rationali & | humana carne sub sistens | (231[c])

Durnohte got . turnohte | mennisko uone redehaf|tero mannes selo . unde | mannes fleiske kesteenter. | Dei zuei machont mennis|ken. Vuaz ist anderes | mennisko . uuane rede|haftiu sela indemo fleiska. | (D)ei siN an xpo bediu ist er | uuarer mennisko.

Ęqua|lis patri scdm diuinitatē . | minor patre scdm huma|nitatē.

Des fater gnoz | nah dera gotheite . sin un|gnoz nach dere mennisg|heite.

Qui lic& dš sit & ho|mo . ñ duo tam̄ . s; unus est | xp̄s.

Unde doh er got si | unde mennisco . so nesiN | doh zuene xp̄i . suntir eiN | xp̄s.

Vnus aut̄ ñ conuersi|one diuinitatis incarnō . | sed assūptione humanita|(231[d])tis indm.

Einer ist er . nals | daz tiu gotheit sih uuehsiloti | in dia mennisgheit . suntir daz | diu gotheit ansih nam dia men|nisgheit. Vngeuuehslote stent | peide geburtę gotes ioh man|nes . iro neuuederiu ne uuart | ze anderera.

(19)

dem wesen
der vnderstand der muter in
der we'lt geporn.

(154b) Volchōmer got. volchomn'
mensch . aus redleicher sel vnd
mēschleichē fleisch bestend.

Gleich dem vater nach der got-
hait . mÿner dañ der[26]) vater
nach der mēschait.

vnd ob
allein er[27]) got vnd mēsch ist.
doch sind ncht zwen . sunder
ain christ.

Sunder ainer nicht der wand-
lung der gothait inz fleisch .
sunder der zunemūg der mēsc-
hait . ingot.

---

[26]) min' dem vat' [27]) vnd ob er

(17)	(18)
	Vnuſ omnino non | c̄fuſione ſubſtantię . ſed unitate | p̄ſonę.
Einer giuuiſſo nalles gi miscnissi thera cnuatj . | ſuntar einnissi thera hejtj. ||	Einer iſt er . nals ſone miſ|kelunga dero uuiſtę . ſuntir ſo|ne uuorteni einero kenemmidę . | In zwein geburten ungeuuehſe| loten . unde ungemiſten iſt ein| kenemmida.
	Nam ſic̄ anima ra|tionalis & caro unuſ ē homo . ita | dī & homo unuſ ē xp̄ſ.
Thoh so sama ſo thiu ſela redhihaftju . endi ljchano | einer iſt man: ſo got endi man einer iſt chriſt. ||	Vuanda | alſo redehaftiu ſela unde fleiſg | ein menniſco iſt . ſo iſt got un|de menniſco ein xp̄ſ.
	Qui paſ|ſuſ ē ꝑ ſalute nra . deſcendit ad | inferoſ . reſurrexit amortuiſ. |
Ther gimartorot iſt bi heilj unsera: nithar ſtejg | ci hellj uuizze . endi arſtuant ſona totem. ||	Der vmbe heli (unſera) not leit unde | (232ª) ze helle fuor unde uone toten irſtuont.
	Aſcendit ad celoſ ſe|det ad dexterā dī patriſ omnipotentiſ.
Uſſteig ci himilom ſizzit ci cesuun gotes fateres | almahtiges. ||	Zehimile fuor er da | ſizz & er zedera zeſeun ſineſ | fater deſ almahtigen goteſ;
	Inde uenturuſ ē iudicare ui|uoſ & mortuos.
Thannan cumftjger ci suananne lebente endi tote ||	Dannan iſt | er chunftig ze irteilenne leben|de unde tota.

(19)

mi-
Ainer zemal nicht der schen-
schung wesens
dung [28]) dez vnderstandes . sun-
der aynichait der pson.

ein
Wand als die redleich sel . vnd
daz fleisch ist ain mēsch . also
ist got . vnd mēsch ain christ.

Der do gemartert ist durch vn-
zu den nidern
ser hail, vnd fu^e r in die hel [29])
vnd erstund *an dem dritten tag*
von den toten.

den
Er [30]) fur ze himeln [31]) vnd
gotz
sitzt zu der zesin, seins al-
mechtigen vaters.

Von dann er zuchomn̄d [32]) ist
richten lebentig vnd tod. [33])

---

[28]) schiedung [29]) *an* dy hel. [30]) vn̄ fuer. [31]) zw hymel. [32]) zw chumftig. [33]) die lebentigen vnd die toten.

(17)	(18)
	Ad cui° ad uentv | omſ homineſ resurge|re habeN cū corporib; ſuis.
Ci thes cumftj alle man ci arſtandanne eigun . | mit ljchamon iro ||	zedeſ chunfte ſculin alle menniſ|ken irſten mit iro lichinam. | (A)llero menniſken ſela ſculin | danne ſruuinden zeden li|chinamon : unde mit in cho|men zedero urteila.
	Et reddi|turi ē defactiſ ꝓpriiſ rationē. |
Endi geltantj ſint ſona gítatem eiganem . redina. ||	Vnde ſculin da reda geben alle|ra iro ketati.
	Et qui bona ege|ruN ibuN in uitā &,ernā . qui | uero mala . inignē &,ernū.
Endi thie gōat datun . farent in euuig lib. | Endi thie ubil datun jn euuig ſiur.	Vn|de die uuola taten die farent | (232ᵇ) ze euuigemo libe. die ubelo | taten . die farent ze euuige|mo ſiure.
	Hec ē fideſ catho|lica . quā niſi quiſq; fidelit' firmiterq; crediderit. ſal|uuſ eſſe non poterit;
Thiſu iſt gilauba alljchu : thia nibi eogihuue|ljhher . triuljcho endi ſaſtljcho ni gilaubit | heil uueſen ni mag.	Diz | iſt diu gemeina glouba. | ſuerdia uaſto unde getri|uuelicho nehat . der ne | mac kehalten uuerden :,. ||
expl fides cath ||	

(19)

Zu des zuchumpft alle lewt |
habent lei-
muzzen erften [34]) mit iren leich-
ben
namen. |

Vnd find gebund' [35]) raytung [36])
w'chē
von ir^e^n aygen taten. [37])

vnd die gut habent getan . die
gend in daz ewig lebñ. Aber
die vbel habent [38]) getan gend
in daz ewig few^e^r.

Daz ift der chriftenleich gelaub
wer den nicht veftichleich vnd
getrewleich [39]) gelawbt der mag
nicht hail gefein tq.

---

[34]) haben auff zw ften. [35]) vnd gepoten feinew. [36]) rechung. [37]) von irs felbers rat [38]) Dew aber pōs dy gent. [39]) trewleich vnd rechtleich.

Anhang.

19.b

Angelsächsische Predigt.

De Fide Catholica.

Aelc criften man fceal æfter rihte cunnan ægðer ge his *Pater Nofter* ge his *Crédan*. Mid Þam *Pat. Noftre* he fceal hine gebiddan; mid Þam *Credan* he fceal his geleáfan getrymman.[1]) Wé habbað gefæ'd ymbe Þæt Pater Nofter, nu willað wé eów fécgan Þone *geledfan*, Þe on Þam Crédan ftént, fwa fwa fe wífa *Auguftinus* be Þære halgan Þrynnyffe trahtnode.[2])

An *Scyppend* is ealra Þinga, geféwenlicra and ungeféwenlicra; and wé fceolon on híne gelýfan, for Þan Þe he is foð God and ána ælmihtig, feðe næfre ne ongán ne ángin næfde, ac hé fylf is ángin and he eallum gefceáftum ángin and órdfruman forgeáf, Þæt hy beon mihton and Þæt hy hæfdon ágen gecýnd, fwa fwa hit Þære godcundlican fandunge gelícode. Englas hé worhte, Þa fynd gaftas and nabbað nænne lichaman. Menn he gefceóp mid gafte and mid lichaman. Nýtenu and deór, fixas[3]) and fúgelas he gefceóp on flæ'fce, butan fawle. Mannum hé fealde úprihtne gáng; Þa nýtenu hé lét gán alótene.[4]) Mánnum he forgeaf hláf to bíg-leófan[5]) and Þam nytenum gæ'rs. Nu máge wé gebróðra underftándan, gif we willað, Þæt twa Þing fyndon, án is *Scyppend*, oðer is *gefcéaft*. He is Scyppend, feðe gefceóp ealle Þing and geworhte of nahte. Þæt is gefceáft Þæt fe foða Scyppend gefceóp; Þæt fynd æ'reft heofonas and englas, Þe on heofonum fyndon; and fyððan Þeos eorðe mid eallum Þam Þe hyre on eárdiað[6]), and fæ' mid eallum Þam Þe hýre on fwýmmað. Nú ealle Þæs Þing fynd mid ánum náman genæmode gefceáft. Hy næ'ron[7]) æfre wúniende, ac God hy gefceóp. Þá gefceáfta fynd feala, ánes Scyppendes, Þe hy ealle gefceóp, feÞe ána is ælmihtig God. He wæs æfre and æfre bið Þurhwuniende on him fylfum and Þurh hine fylfne. Gif he ongunne and anginn hæfde, buton twyn[8]) ne mihte he beon ælmihtig God; forði ælc edwift[9]) Þætte God nis, Þæt is gefceaft; and Þæt Þe* gefceaft

---

1) getrymian, getrymman, befestigen, stärken. 2) *trahtnian*, auslegen. 3) Fische (von fifc). 4) pronos (von *alutan*, sich beugen, bücken. 5) D. i. to live by. 6) eardian (ahd. artôn) wohnen. 7) D. i. ne wæ'ron wie nabban (ne habban). 8) ohne Zweifel. 9) Subftantia.

nis, þæt is God: ſe God wunað on ðrynnyſſe untodæledlic, and on ánnyſſe ánre godcundnyſſe. Soðlice þæt geſceáft, þe ongán and geſceápen is, næfð náne godcundnyſſe. Soðlice oþer is *fæder*, oþer is *ſunu*, oðer is ſe halga gaſt; ac þeah hwæðere þæra þreóra is án godcundnys and gelíc wuldor and éfen-éce mægen-þrymnys.[10]) Aelmihtig God is ſe Fæder, ælmihtig God is ſe ſunu, ælmihtig God is ſe halga gaſt. Ac þeah hwæðere ne ſynd na þry ælmihtige Godas, ac án ælmihtig God. Þry hy ſynd on hádum and on namum and án on godcundnyſſe. Þry for þy þe ſe fæder bið æ'fre fæder and ſe ſunu bið æ'fre ſunu and ſe halga gaſt bið æ'fre halig gaſt; and heora nán ne awent næ'fre of þam þe hé is. Nu hæbbe ge gehýred þa halgan *þrynnyſſe;* ge ſceólon eác gehýran þa ſoðan *ánnyſſe.* Soðlice ſe fæder and ſe ſunu and ſe halga gaſt habbað áne godcundnyſſe and án gecynd and án weorc. Ne worhte ſe fæ'der nán þing, ne ne wyrcð butan þam ſuna oððe butan þam halgan gaſte. Ne heóra nán ne wyrcð nán þing butan oþrum; ac him eallum is án weórc and án ræ'd and án wýlla. Aefre wæs ſe fæder and æfre wæs ſe ſunu and æfre wæs ſe halga gaſt, án ælmihtig God, ſe is fæder, ſeðe nis naðer ne gebóren ne geſceápen fram nánum oðrum; ſe is fæder gehâten, for þan þe he haefð ſunu, þona þe he of him ſylfum geſtrýnde,[11]) butan ælcere meder. Se fæder is God of nánum oþre Gode. Se ſunu is God of þam fæder Gode. Se halga gaſt is God, forð ſtæ'pende[12]) of þam fæder and af þam ſuna. *Þas word ſynd ſceórtlice geſæde and eow is neód þæt we hy ſwutelicor eów onwreón.*[13])

Hwæt is ſe *fæder?* Aelmihtig Scyppend, ná geworht, ne acénned; ac he ſylf geſtrýnde[11]) beárn, him ſylfum éfenéce. Hwæt is ſe *ſunu?* He is þæs fæder wisdóm and his word and his miht, þurh þone ſe fæder geſceóp ealle þing and geſádode.[14]) Nis ſe ſunu na geworht ne geſceápen, ac he is acénned. Acénned he is, ac þeah hwæþere he is éfeneald and éfenéce his fæder. Nis na ſwa on his acénnednyſſe, ſwa ſwa bið on úre acénnedyſſe: þonne ſe man ſunu geſtrynð and his cild acénned bið, þonne bið ſe fæ-

10) majeſtas. 11) ſtrinan, geſtrynan, zeugen, bewirken. 12) procedens, emanans. 13) entdecken, mittheilen. 14) Geſadian, ordnen.

cel gelícnes is on þissere halgan þrynnysse, þæt se fæ'der ne máre nis[35]) þonne se sunu on þære godcundnysse, ne se sunu nis na máre þonne se halga gast, ne nán heóra án nis na læ'sse, þonne eal seo þrynnys. Swa hwæt swa heóra án bið, þæt beoð ealle þrý; æfre án God untodæ'ledlic. Nis heóra nán máre þonne oðer, ne nán læ'sse þonne oðer, ne nán beforan oþrum, ne nán bæ'ftan[36]) oþrum; for þan þe swa hwæt swa læsse bið, þonne ne bið þæt na God, þæt þæt lator bið, þæt hæfd ángin; ac God næfð nán ángin. Nis na se fæder ána þrynnys oððe se sunu þrynnys oððe se halga gast þrynnys; ac þas þry hádas syndon án God on ánre godcundnysse. þonne þu gehýrst némnian þone fæ'der, þonne understenst þu þæt he hæfð sunu. Eft þonne þu Crist[35]) sunu, þu wást buton tweónon þæt he hæfð fæder. Eft we gelyfað þæt se halga gast is ægðer ge þæs suna gast. Nu ne bepæ'ce[37]) nán man hine sylfne, swá þæt he secge oððe gelyfe, þæt *þry Godas* syndon oððe æ'nig hád, on þære halgan þrynnysse, sy unmihtigra þonne oðer. Aelc þæra þreora is án God; þeah hwæðere hy ealle án God; for þan þe hy ealle habbað án gecynd[38]) and áne godcundnysse and áne édwiste and án geþeaht[39]) and án weorc and áne mægenþrymnysse and gelíc wuldor and écenéce ríce. Is þeah hwæðere se *sunu ána geflæ'schamod and geboren to men of þam halgan mædene Marian.* Ne wearð se fæder mid mennisscnysse befángen; ac þeah hwæðere hé asénde his sunu to ure alysednysse, and him æ'fre mid wæs; ægðer ge on lífe ge on þrówunge[40]) ge on æ'riste[41]) ge on his úpstige. Eác eal Godes gelaðung[42]) ándette, on þam rihtan geleáfan, þaet Crist is acénned of þam clæ'nan mæ'dene Marían and of þam halgan gaste. Nis se halga gast þeah hwæ'ðere Cristes fæder, ne nán cristen man þæt næ'fre ne sceal gelýfan; ac se halga gast is willa þæs fæder and þæs suna: for þy þonne swiðe rihtlice is awríten on úrum geleáfan, þæt Cristes menniscnys wearð gefremed þurh þone halgan willan. Beheald þa sunnan mid gleawnysse, on þære is, swa we æ'r cwæ'don, hætu and beorhtnys; ac seo hæ'tu hrigð and

---

35) Es stand nys; Cryst. 36) bæftan, beæftan, hinter, nach. 37) bepæ'can ἀπατᾶν. 38) Natur, Herkunft. 39) Rath, Entschluß. 40) in passione. 41) in resurrectione. 42) ecclesia.

ſeo beorhtnys onlyht. Oðer þing deð ſeo hæ'tu and oðer ſeo beorhtnys and þeah hwæðere hý ne magon beon totwæ'mede;[33]) belympð[43]) þeah hwæðere ſeo hæþung to þære hæ'tan and ſeo onlyhting belimpð to þære beorhtnyſſe. Swa eac Criſt ána underféng þa menniſcnyſſe, and na ſe fæder ne ſe halga gaſt; þeah hwæðere hy wæron æ'fre mid him, on eallum his weorcum and on ealre his fáre.[44]) Gif ſe man ne mage þás deopnyſſe únderſtándan, gelýfe hé on þone ælmihtigan God þe ealle þing geſceóp heofenes and eorðan and he bið gehealden. Wé ſprecað ymbe *God*, deaðlice be undeaðlicum, tyddre[45]) be ælmihtigum, earmingas be mildheortum; ac hwá mæ'g weorðfyllice ſprécan be þam þe is unaſecgendlic. Hé is butan gemete,[46]) for þy þe he is æghwær; hé is butan getæ'le,[47]) for þan þe he is æ'fre; hé is butan hefe,[48]) for þan þe he hylt ealle geſceafta butan geſwénce and he hy ealle gelógode[49]) on þam þrym þingum, þæt is on gemete and on getæle and on héfe. Ac wite ge þæt nán man ne mæg fullice ymbe God ſprécan, þonne wé furðon þa geſceáfta, þe he geſceóp, ne magon aſmeagan, ne areccan. Hwá mæ'g mid wordum þære heofonlican fræ'tewunge[50]) aſécgan? Oððe hwá þære eorðan wæſtmbærnyſſe? Oððe hwá herað genihtſumlice ealra tida ymbhwyrft? Oððe hwá ealle oðre þing, þonne we furþon þa lichamlican þing, þe wé onlóciað, ne mágon fullice befón[51]) mid úre geſyhðe? Efne þu geſyhſt þone man beſóran þé, ac on þære tíde þe þu his neb[52]) geſyhſt þu ne geſyhſt ná his hrícg:[53]) ealſwa gif þu ſumne cláð[54]) ſceápaſt, ne miht þu hine ealne ætgæ'dere geſeón; ac wendſt ábútan, þæt þu ealne hyne geſeo. Hwylc wunder is, gif ſe ælmihtiga God is únáſecgendlic and unbefangenlic, ſeðe æghwær is eal and nahwær todæled? Nu ſmeað ſum undeópþáncol man, hú God mage beon æghwær ætgædere and nahwær todæ'led. Beheald þas ſunnan, hú heage heo aſtihð and hú heo

[43]) Belimpan, gelimpan, ſich zutragen, beziehen, dienlich ſeyn; ahd. kalimphan. [44]) Lauf, Fahrt. [45]) weak, ſchwach. [46]) Maaß. [47]) Zahl und Zeit. [48]) Gewicht, Schwere. [49]) gelógian zuſammenſetzen, vertheilen. [50]) Ausſchmückung, ornamentum. [51]) umfaßen, begreifen (bifán ahd.) [52]) Geſicht. [53]) Rücken. [54]) Kleid, Tuch.

aſent hire leóman geond ealne middaneard and hú heo onlyht eálle Þas eorðan, Þe mancyn oneardað: ſwa hraðe ſwa heo úpaſprincð on æ'rne mérien,[55] heo ſcinð on Ieruſalem and on Romebyrig and on Þyſum earde and on eallum eardum ætgæ'dere; and Þeah hwæðere, heo is geſceaſt and gæð be Godes dihte.[56]) Hwæt wénſt Þu, hú mycele ſwyðor is Godes anweardnys and his miht and his neóſung[57]) æghwær? Him ne wiðſtent nán Þing, naÞer[58]) ne ſtænen weal ne bryden wah,[59]) ſwa ſwahy wiðſtandað Þære ſunnan. Him nis nán Þing digle[60]) ne uncuð. Þu ſceawaſt Þæs mannes neb and God ſæawað his heortan. Godes gaſt afandað ealra manna heortan; and Þa Þe on hine gelýfað and hine lúſiað, Þá he clænſad[61]) and gegládað[62]) mid his neóſunge; and Þæra ungeleáffulra manna heortan hé forbyð[63]) and onſcunað.[64]) Wite eac gehwá, Þæt æ'c man hæfð Þreo Þing on him ſylſum úntodæledlice and togæ'dere wyrcende; ſwa ſwa God cwæð, Þu Þa hé æ'reſt man geſceóp, he cwæð: Vtan gewyrcan man to úre ánlicnyſſe. On hwylcum dæle hæfð ſe man Godes ánlicneſſe on him? On Þære ſawle, ná on Þam lichaman. Þæs mannes ſawl hæfð on hyre gecynde Þære halgan Þrynnyſſe ánlicnyſſe; for Þan Þe heo hæfð on hyre Þreo Þing: Þæt is gemýnd[65]) and andgyt[66]) and wylla. Þurh Þæt gemýnd ſe man geÞencð Þa Þing, Þe he gehýrde oððe geſeah oððe geleórnode. Þurh Þæt andgyt hé underſtént ealle Þa Þing, Þe he geſyhð oððe gehyrð. Of Þam willan cunnað geÞohtas and word and weorc, ægðer ge góde ge ýfele. 'An ſawl is and án líf and án édwiſt, ſeo Þe hæfð Þas Þreo Þing on hýre, togæ'dere wýrcende, úntodæledlice: for Þy Þær Þæt gemýnd bið, Þær bið Þæt andgyt and ſe wylla, and æfre hy beoð togæ'dere. Þeah hwæðere nis nán Þæra Þreora ſeo ſawl, ac ſeo ſawl Þurh Þæt gemýnd gemánð, Þurh Þæt andgyt heo underſtent, Þurh Þone willan heo wyle ſwa hwæt ſwa hyre gelícað and heo is hwæðere án ſawl and án líf. Nu hæfð heo for Þy Godes anlíc-

---

[55]) am frühen Morgen (early morning). [56]) Geheiß, Befehl. [57]) Beſuch, Einkehr, von neoſian (goth. niuhajan). [58]) neither. [59]) Steinerne und feſte Wälle. [60]) Verborgen. [61]) Clænſian, reinigen. [62]) *gegladian*, (to gladden). [63]) Statt forbygð, forbigan, beugen. [64]) *onſcúnian*, verwerfen. [65]) Gedächtniß. [66]) Verſtand.

nyſſe on hyre, for þan þe heo hæfð þreo þing on hyre untodæ'ledlice wyrcende. Is þeah hwæðere ſe man án man and na þrýnnys. God ſoðlice fæder and ſunu and halig gaſt þurhwuniað on þrynnyſſe háda and on ánnyſſe ánre godcundnyſſe. Nis ná ſe man on þrynnyſſe wunigende, ſwa ſwa God; ac he hæfð þeah hwæðere Godes ánlicnyſſe on his ſawle, þurh þa þreo þing þe wé æ'r cwæ'don. *Arius* hátte án gedwolman,[67]) ſé flát[68]) wið æ'nne bíſceop, ſe wæs genémned *Alexander*, wís and rihtgelýfcd. þa cwæð ſe gedwolman, þæt Criſt Godes ſunu ne mihte na beon his fæder gelýc, ne ſwa mihtig ſwa ſwa he; and cwæð, þæt ſe fæder wæ're æ'r þe ſunu and nám bysne be mánnum, hú ælc ſunu bið gíngra[69]) þonne ſe fæder on þyſſum lífe. þa cwæð ſe halga bíſceop *Alexander* him togeanes: God wæs æfre and æfre was his wísdom of him acénned, and ſe wísdom is ſe ſunu, eal ſwa mihtig ſwa ſe fæder. þa begeát ſe gedwolman þæs *Cdſeres* fultum[70]) to his gedwylde[71]) and cwæð gemót ongeán þone bíſceop and wolde gebygan eal þæt folc to his gedwylde. þa wácode ſe bíſceop áne niht on Godes cýrican and clýpode[72]) to drihtne and þus cwæð: þu ælmihtiga God, dém rihtne dóm betwúx me and *Arrium*. Hý cómon þa þæs on merigen to þam gemóte. þa cwæð ſe gedwóla to his geféran, þæt hé wólde gán ymbe his neóde forð. þu þa hé to gánge cóm and hé geſæ't, þa gewánd him út eal his ínnewearde æt his ſetle and hé ſæ't þær deád. þa geſwutelode[73]) God, þæt he wæs ſwa geæ'mtegod[74]) on his innoðe,[75]) ſwa ſwa hé wæs æ'r on his geleafan. He wolde dón Criſt læſſan þonne he is and his godcundnyſſe weorðmynt[76]) wánian.[77]) þa wearð him ſwa býſmorlic[78]) deað geſeald, ſwa ſwa he wel weorðe wæs. Oþer gedwolman wæs, ſé hátte *Sabellius*. He cwæð þæt ſe fæder wære, þa þa he wolde, fæder and eft, þa þa hé wolde, ſunu and eft, þa þa hé wolde, hálig gaſt; and wære for þy án God. þa forwearð eác þes gedwóla mid his gedwylde. Nu eſt þæt *Judeiſce* folc, þe Criſt offlógon,

---

[67]) hereticus. [68]) *Flitan*, flát, fliton: ſtreiten, fechten. [69]) Gingre, weibliches Beiwohnen. [70]) Hülfe. [71]) Herefis. [72]) *Cleopian*, *clypian*, rufen, ſchreien. [73]) *Geſwutelian*, kundthun, offenbaren. [74]) *Geæmtian*, ausleeren. [75]) Eingeweide. [76]) Würde, Ruhm. [77]) Verkleinern, verringern. [78]) Unerfreulich.

swa swa hé sylf wolde and geþafode, hy sécgað þæt hy willað gelýfan on þone fæder and ná on þone sunu, þe heora magas ofslógon. Heora geleáfa nis naht[79]) and hy forþy losiað.[80]) For úre alysednesse Crist geþafode þæt hy hine ofslógon. Hit ne mihte eal mancyn dón, gif he sylf nolde. Ac se halga fæder gesceóp and geworhte mancyn þurh his sunu and hé wolde éft þurh þone ylcan ús alýsan fram hellewíte, þa þa wé forworhte wæ'ron. Butan ælcere þrówunge he mihte ús habban, ac him þuhte þæt únrihtlic. Ac se *deofol* forwyrhte hine sylfne, þa þa hé tihte þæt *Iudeisce* folc to þæs Hælendes slége; and wé wurdon alýsede þurh þis únscyldigan deað, fram þam écan deaðe. We habbað þone geleáfan þe Crist sylf tæhte his apostolum and hy eallum mancynne; and þone geleáfan God hæfð mid mánegum wúndrum getrýmmed and gefæ'stnod. Aerest Crist þurh hine sylfne, dúmbe and deáfe, heálte[81]) and blínde, wóde and hreóflige[82]) gehæ'lde and þa deádan to lýfe aræ'rde.[83]) Syððan þurh his apostolas and oðre halige men, þas ylcan wúndra geworhte: nú eác on úrum timan gehwæ'r þær halige men hy réstað, æt heora deádum bánum God wyrcð fela wundra; to þý þæt he wyle folces geleáfan mid wúndrum getrymman. Ne wyrcð God na þás wúndra æt nánes Iudeisces mannes byrigene,[84]) ne æt nánes oþres gedwolan, ac æt rihtgelýfedra manna byrgenum,[84]) þá þe gelýfdon ón þa halgan þrynnysse and ón soðe ánnysse ánre godcundnysse. Wíte ánd gehwá, þæt nán man ne mót beón túwa[85]) gefullod; ac gyf se man æfter his fulluhte[86]) aslýde,[87]) we gelýfað þæt hé máge beón geheálden, gif he his synna mid wópe[88]) behreówsað[89]) and be lúreowa tæ'cunge hit gebéte. Wé eác sceolon gelýfan þæt ælces mannes saul bið þurh God gesceápen; ac þeah hwæþere, heó ne bið na of Godes ágenum gecýnde. þæs mánnes lichaman ántimber[90]) bið of þam fæder and of þære meder, ac God gescypð þone lícháman of þam ántimbre and asént on þone lichaman sawle. Ne bið seo sawel nahwer wúniende æ'ror, ac God hi gewyrceð

---

[79]) nauht. [80]) *Losian*, verlieren, umkommen. [81]) Lahme (halz). [82]) Besessene und Aussätzige. [83]) Erweckte. [84]) Byrigen, byrgen, Begräbniß. [85]) Zweimal. [86]) Taufe. [87]) aslydan, ausgleiten, irren. [88]) *wóp*, Wehklagen, Schrei. [89]) bereut. [90]) materia, substantia.

þærrihte and gefet on þone lichaman and let hy habban agenne cyre,[91]) fwa heo fyngige, fwa heo fynna forbúge. þeah hwæðere heo behófað æ'fre Godes fultumes, þæt heo mage fynna forbúgan, and eft to hyre Scyppende becuman, þurh gode geeárnunga; for þan þe nán man ne deð, butan Góde, nán þing to góde. Eác wé fceolon gelýfan þæt ælc lichama, þe fawle underféng, fceal arífan on dómes dæ'g mid þam ylcan lichaman, þe he underféð, and fceal onfón édlean[92]) ealra his dæ'da; þonne habbað þa gódan éce líf mid Gode and he fylð þa méde ælcum be his geeárnungum. Da fynfullan beoð on hellewíte aðrowiende[93]) and heora wíte bið eac gemetegod[94]) ælcum be his gearnungum. Vton for þý geeárnian þæt éce líf mid Gode, þurh þysne geleáfan, and þurh góde geearnunga, feðe þurhwunað on þrynnyffe, án ælmihtig God, á ón ecnyffe. Amen.

---

91) Kür, Wahl. 92) Lohnen, strafen (ahd. itelôn). 93) Leiden, dulden. 94) gemetegian, messen, ermächtigen.



Die

Weichte.

Si lêrtin un sîni *pigihti* tuon.

Annolied.

20.

Die Haupt- und Todsünden.

(Cod. Guelferbit.)

Ista ſ̄ criminalja peccata p̄ que | *diabolus mergit homines in infernū.*

uitja carnis . acuſtj | thes lichamen.

Inmunditja . unhrejnitha.

fornicatjo (.) | huar.

Luxuria (.) firinluſtj.

Idoloꝑ ſeruitus . abgoto theonoſt (.) |

Veneficia . ejttarghebon.

Inimicitja . fiantſcaf.

Conten|tjones . baga.

ęmulatjones . anthruoft.

Irae . nidha (.) |

Rixae . secchia.

diſſenſiones (.) fliiz.[1]

ſectae . ſtriitj. |

Inuidia (.) abunſt.

obdiſtjnatus . einuuilljg;

homicidia | manslagon.

anxius (.) anguſtenter.

ebrietas (.) trunclaj.[2]

adulteria (.) merhuara.[3]

furta . thiubhejt.

---

[1]) fliiz?? flioz? Gramm. II, S. 14, Nr. 146. [2]) Statt truncali. [3]) Statt merhhuara?

21.

(Cod. Monacens.)

Ich glovbe an ain got uater almahtigin

Dizze ift der heilige glovbe . der ain befchirmidi iù fin feol widirm tiuuili . unde uuidere allin finen aniuehttun. Nu kit diu heiligi fchrift . der glovbe der fii tôt ân diu werch . die zem heiligin glovben geftênt. Swâr diu werch nu begangen habet . diu den heiligin glovben ann iu rtôt haben der uergehet dem almahtin got unte rgebet iuch fchuldigi in fine gnade . daz nach warre riwe unte nach wârem antlazze fogitaner werche diu werche ann iu uf ftênte werden . diu den heiligin glovben ann iu lebente machen. Al nach der glovbe . fo ich fregehen han . *fo widerfag ich dem tiuuele unte allin fin zierden unde allin fin werchen .*

unte bigihi dem almahtigin got . miner frowe fancte Mariun . mime herren fancte Michel unte allin gotes engilin . mime herren fancte Iohannes unte allin gotes wiffagin . mime herren fancte Petre unte allin gotes poten . mime herren fancte Stephan unte allen gotes martyrarn . mime herren fancte Martin unte allen gotes pihtârn . miner frown fancte Margareten unte allin gotes mageden . unte allin gotes heiligin den uirgihi ich aller der funden . die ich in getet an danchen . an worten . an werchen . fider des tages . daz ich alrerft gefunden mahte . unze an difin hiutigin tach. Ich pin fchuldik worden an fpotte . an lahtter . an nîd . an hazze . an ubirazzini . au ubirtrunchini . an lieginni . an fwern . an mainaiden . an hohferti . an unrehtimi truren . an unrehtir frovde . an girfchait . an unchufchi liebs unde muotis. Die heiligin dietfaftun unte andir uaftun . die mir gefezzit fint . die nbhilt ich nie . fo ich uon rehte folt. Die funnuntage unte andire die tulttage[1] . die ich bhaltin folti . die ngert ich nie mit ter *nirre* . mit ten kirchgangin . mit tem offere . mit tem almuofin . fo ich uon reht folt . daz riut mich. Min funte die nklagit ich nie mit ter innikait . mit ter riwe . fo ich uon rehte folt. Ouch die bnozze . die ich pftuont umbi mini funte . die nglaift ich nie . fo ich uon rehte folt . daz klag ich. Des ubilis . des ich nu geruort han . unte alles des ubilis . daz got hie zi mir waiz . des rgibi mich fchuldigin in fine

---

[1]) Ob andire diettulttage.

gnade . unte in die gnade allir finir heiligin . unte . in iwer gnade . unte bitt iuch . daz ir mir antlazzes wnſket uone gote . uone finer muoter . uone allin finen heiligin.

22.

(Cod. Monacens. Benedictob. 39.)

Ich wider ſage mich dem tievel vñ allen ſinen wer|chen . allen ſinen zierden . vñ begihe dem almahti|gin gôt minem ſepphâre . vñ miner frŏwen ſcē MARIEN . der heiligen gotiſ mûter . ſcō Michahele . | dem ꝑbſte aller ſele . vñ allen gotiſ engeln. S. Ioh'e. | dem gotiſ tŏfare . uñ allen gotiſ wiſſagin. S. Petro | (2[a]) uñ allen gotiſ poten. S. Stephano uñ allen gotiſ mar|tŷrarn. S. Nŷcolao uñ .... bihtigarn. S. Margaretin . uñ | allē gotiſ magdin . diſen gegenwrtigen heiligen . uñ | allen gotiſ heiligen . vñ dir ewart . vñ aller der heili|gen chriſtenheit . aller der ſunde . die ich ie gefrumte . | von angenge mineſ libeſ . unz an diſen hivtigen tach. | Swie ich geſvntet han . wizzente oder vnwizzente . dancheſ oder vndancheſ [1]) . ſlafente . oder wachen|te . mit mir ſelbem oder mit ander iemen . deſ begihe | ich hivte dem almahtig*em* gote . daz ich den geheiz . | der inder tŏfe . vur mich getan wart . nie ſo ervulte. | ſo ich von rehte ſolte . vñ ſo ich ẘl mahte . alſo ſchiere | do ich da chom daz ich ſvnden chunde . do wârf ich | got minen ſepphâre ze rvcge . vermeit daz gût . frumte | daz ubele . ſwa ich mohte . | daz riwet mich. Ich gihe dem almahtig*im* got daz ... min gotis hûſ uñ endriv | gotiſ huſ . ſo .. geêrte noch ſo emzige verſv̊chte . ſo ich | ſolte . daz riwet mich. Ich begihe dem almahtig*em* | got . daz ich den heiligen ſvntach vñ ander heilige | tage ſo niht vîret noch ſo geêrt han ..... ſolte. Die | heiligen diete uaſte . *IIII . tempa* . vñ andere uaſte ta|ge oder die mir vur mine ſvn̄te zebv̊zze beuolhen | uurden . die han ich ſo nicht geuaſtet noch ſo geêrt | .... daz riwet mich. Ich begihe dem almahtig*im* got . | daz ich den heiligen gotiſ lichenamen nie ſo emzi|ge nam ſo ich ſolte . ſo ich in auer genam . ſo nam ich | in an riwe miner ſvnden . uñ an bihte . uñ an v̊rhte . |

---

[1]) Die Handſchrift hat oder vnder vndancheſ.

(2[b]) uñ behielt in niht so ewirdiglichen . so ich uon rehte solte.| daz riwet mich. Ich begihe dem almahtigim got . daz ich den zehenten mines libes . noch anders mines guotes | nie sone gab. so ich solte. Minen sepphâre . minen uat' . | mine mṽter . minen eben christ nie so geminnete so ich | solte . minem pꝛ-scholf . minem pharrare . vñ andern mi|nen lerarn nie so gehorsam noch so undertan uuart . so | ich solte . allez daz ich got ie gehiez [2]) . des bin ich lugnâr | ẘrden. Allez daz der gṽtis was . daz hazzete ich .... daz min|net ich . daz riwet mich. Ich ...... dem almahtigem got daz | ich mich versṽntet han . mit hôptasten sunden . mit | hûre . mit uberhûre . mit sippim hûre . mit unzitigim | hûre . mit hures gefrvmidi . mit aller slahte hûre. Ich | han mich beuollē mit unchvschin ẘrten . mit hûr|lichen gebardîn . mit aller slahte bosheit . da ie dehein | suntare sich mit bewal . da han ich mich mit beẘllen . | daz riwet mich. Ich begihe dem almahtigim got . | daz ich mich versundet han . mit nîde . mit hazze . mit | vientsefte . mit vrbunne . mit bisprâche . mit luge . mit | lugen vrkvnde . mit maineidin . mit hintirkosunge . | mit divue . mit rôbe [3]) . mit ubeln ratin . mit zorne . mit lanchrâche [4]) . mit uberâzze . mit ubertrvnchenheit . mit | ubermṽt . mit spôtte . mit uppiger gṽtelich . mit den | ôgin . mit den orin . mit dem munde . mit handen | vñ mit fûzzen . mit allen minen lidern . mit allen | den sunten die .. mennisch têt . mit vbelem willen . | mit ubelen gedanchen . mit ubelen werchen . daz riv|wet mich . der sunden . vñ aller der sunden . die ich | (3[a]) gevrvmt han von kindes pêine [5]) . unz an dise wile . der | gib ich mich schuldich in dine gnade. herre got ver|lihe mir . daz ich gebûzze al nach dinen vñ nach minē | durftin . der armen sele . also du herre wizzist . daz ich | sin durftich si . ze disem libe . uñ zedeme ewigem libe . uñ man dich herre diner vûnf wnden . daz du mir | helfende sist . daz ich an dem rehte werde vundin . uñ | bitte dine trût mûter mine frôwen sancte Marien | uñ alle dine heiligen . daz si mir sin

---

[2]) Docen gehinz. [3]) Docen lovbe. [4]) Docen zanchrache: der alte Schreiber hatte z geschrieben, aber den linken Oberhaken weggekratzt, um l zu haben. Er dachte vielleicht mit zorne . mit zanche. [5]) Docen geine.

wegende vñ hel|fende durnahtig' becherde . warrir riwe . antlaz aller | miner ſvnden . vñ daz ſi mine ſele wiſen . in die gnade | uñ indie vrŏde . die ſi ſelbe beſezzen habent . mit allem | himeliſchem herige. AM̄.

ɫ aliter. Durch die gnâ|de deſ heiligen geiſteſ . uñ durch die miner frŏwen . s. | Marien . uñ aller diner heiligin . gnade mir almah|tiger gôt . unde uerlaze mine ſchulde . uñ erloſe mich | uon allem ubel . unde leite mich inden ęuụ'gen lip. AM̄.

23.

(Cod. S. Gallens.)

In demo gelôb ſo pigí ih dem alle mahtigen got . unt diſene heiligen . unt dir prieſt . aller mîner ſunton . der ſh hie gedahte oder gefrumete fon^e^ mîner tôſi . unz an diſen hiutegen taga . mit huor . mit huoreſ geluſten daz riuuet m^i^ . unt irgibi m^i^ ſcŏldigen . demo almahtigen got unt diſene heiligon . unt allen goteſ heiligon . unt tîr prieſtere . ze warere pikerde . unt ze williger puezze . *am̄ miſer.*
habentîr diz getan mîttér innikheit iureſ [1]) mŏteſ unt uueltir daz irfollen mittin werken daz ir mittimund geſprochen habent ſóſtiu offene mîneſ threttineſ genade . ubre allez *taz* deſ irn hie pitint piert . nah der ſalikheite iurſ lîbeſ unt iur ſela . ɫ

24.

(Cod. Monac. Benedictob. 52.)

Mit diſimo globen ſo gi ihc dem almahtigen gote . unde minere urou|un ſante mariin . minemo herren . ſ. mich̄ . unde allen goteſ engelen. | Minemo herren . ſ. ioh̄ . unde allen goteſ wiſſag̃. Minemo herren . ſ. petre . unde allen goteſ boton. Minemo herren . ſ. geor̃ . unde alle'n go|teſ m. [1]) Minemo herren . ſ.

---

[1]) Graff und Ildef. v. Arx (in den Verbeſſerungen) haben *iureſ*, der letzte früher *wares*: wie in einem Gebete des 12. Jhd. (Diutiſka 3, 382): mit *warero* gilouba unta mit lutere büch.

[1]) martiren.

[illegible] [2] [illegible]

[illegible] so ih solte . daz ri-
vet mih. Ih gie demo almahtigen gote[3] daz ih den heiligen
sunnun tahe[6] . noh ander heritage . niht so gehielt noh
so herot . so ih solt . mohte daz rivet mih. Ih
gie d'mo almahtigen got daz ih die heiligen dint vaste . und'
and'r [illegible] . nie [illegible] so ih solt und'
mohte daz rivet mih. Ih gie d'mo almahtigen gote daz ih
mines geb'tes nie so gepflegete . so ih solte . und' daz ih nie
almusen. so gegab . so ih solte . und' daz ih . witewen . und'.
weisen . nie so getroste . so ih solte . die [illegible] warin . |
und' mit siehe tume . h'ungen . waren . daz ih d'ro . nie so
gewiseto . so ih solte . und' daz ih die ellenden nie en | gehe-
b'gete . noh d'n [illegible] . nie gewate . so ih were . rehte
solte . daz rivet mih. Ih gie d'mo almahtigote[7] | daz ih d'n
zehenten mines libes und, der mine gotes nie so gegab so ih
solt daz rivet mih. Ih gie d'mo almahtigote[8]) daz ih gelen-

---

[1]) Benedicten. [2]) Von hier an feinere und engere Schrift, mehr geschweifte Buchstaben derselben Zeit. [3]) Die. [5]) Hier ein mehr wie o geschlossenes o, weiter unten reines o. [6]) tahe? tahe?? oben ein Wurmloch. [7]) Die. [8]) Die.

tet han mit hôre . mit hôre willen . mit vber hôre . mit unzvtlicheme | hôre . mit fippeme hore . daz riuet mih. Ih gie d' almahtingen[9]) goto daz ih funtet han mit rôbe | und' mit diuen daz rivet mih. Ih gie demo almahtigegote[10]) daz ih mine bihte ne fo em|cige getet fo ih folte . fvenne ih ôc tet fo tet unrôclih . unde lugeliche . fon tet i fe | fo durnahtlichen . nieht . fo ih folte . vnde daz ih den heligen gotef . lichenamen nie fo dic|che genam . fo ih folte . fvenne, ôhc nam . fon biehielt . ih in fo nieht . mit ter reinihcheite | unde mit te chvfke mnef[11]) gemôte unde minef libef fo ih folte daz rivet mih. Der fculde | vnd' aller der fculde der[12]) ie getet fider an^e genge . minef libef unze andife wile . der ih | gedenke . iôc der niene gedenke . ir gibi mih . indine gevvalt . trôhtin herre . mih ze gebôzene | nahc dinen genaden . nieht nahc minen fculden.[13])

25.

(Cod. Monac. Benedict. 136.)

Ich gihe demo alema|thigen gote . vnte miner frouun fcę mariun . unte mine|mo : herren[1]) fcę petro . vnte allen gotef heiligon vnte dir ewart | aller miner funteno . die ich ie gefrumete, fuie ihc gefru|mete wizzente oder unwizzente. Slafente oder wa|chente danchef oder[2]) undanchef oder fwie fo ich fie ge| frumete fo ir gib ich hiuto[3]) fculdigen aller dero funteno . | die mennefco gefrumen mag in gedanchon . in worten . in | werchen. Ich gihe demo alemachtigen[4]) gote unte allen finen heiligon . fuvaz[5]) fo içh ie ubelef getete . daz daz min | fcult waf. Vbich ie ieht govtef getete daz daz fin gnada | waf. Ich geiz-

---

[9]) Sic. [10]) Sic. [11]) Sic. [12]) de. r (verkratzt). [13]) Hiernach etwas ausgekratzt.

[1]) herren am Rande links. [2]) Es steht oden. [3]) Oder huito; scheinbar hutto. [4]) Es steht alemachtigent (das t der Anfang des folgenden g). [5]) Aeußerlich fixaz.

ze[6]) demo alamachtigen gote . min garuez | herza minen offenen uuillen miner funteno mih ze gloubenne | unte alfo uerro ze uer midenne fo mich fin gnada gefterchet . unte min mennef|heit mir ver heng&. Ich bitte gewegedef unte gedingef mine frŏun | fcē mariun minen herren fcē petrū unte allen gotef heiligon daz fie | mir helfente fin daz ich fo lango geuriftet uuerde unze ich | mine funte rehte geriuwe unte rechto[7]) gebuozze. Ich bitte alle | die mich hiuto[3]) gefehent ode gehorent fo wie fo min tac mich begri|fe unte min ente daz fie mir def ur chunde fin . zemo iungeften | tage daz ich hiuto[3]) hie fcint[8]) in waren ruūn in rechtero bechantnuffe miner funtono. ;

26.

(*Cod. Vindob.* CII.)

Ih uuir du go de almahtdigen[1]) . bigihdic unde urouun | fcā marian . unde fcē michahęle . unde fcē petre . unde allen | godef heilegon . unde dír finemo boden ; Vuande ih | fundic bin . ioh[2]) ingidàhtdin . ioh indadin . ioh in uuordon ꞉ | ioh inbif fprachidu ;' | ioh in nide . ioh inabulge . ioh inubarazidu ꞉ ioh in . ubar|drunchidu ꞉ ioh in fluachenne ;' ioh infuerjnne[3]); Dero | fundono allero . ioh anderero manegero . fo gi ih éf domo | álmahtdigen góde . únde allen finen heilegon . undè . | dir fi-ne mo boden ; Jh gihu gode almaht digen ꞉ | uuanda ih fundi (he) bin ꞉ daz ih hielegan fundag[4]) (nun) . unde | andere héilege daga . fo ne[5]) giuiroda ; nóh fo no geroda . | fofe got hab& gibodan . unde min fculd uuari. Jh gihu | gode al maht digen daz ih mina chirichun . fo ne fuahda . | duruhc mam mendi m,nef lichamen . noh mine uefpera . | nóh mina[6]) metdina . nóh mina meffa . ni gilofeda . fofe got . | hab& gebodan . unde min fculd uuari. Jh gihu gode al|maht digen . daz ih inchirichun . únreht def dàhda . | únde unrehda . reda . deda . mit anderemo

---

[6]) D. i. geheiʒʒe. [7]) Oder rethto. [8]) feint, fciat?

[1]) v. Stade almahtdigan. [2]) Eckard ftets ich. [3]) E. fuerkinne. [4]) Lambeccius fununtag. [5]) Es ftand fo ni erft. [6]) Graff mine.

manne . | dás ih daz godef lóp ni uuolda gilofon [7]) noh anderan | niliez. Jh gihu gode almaht digen . daz ih daz heilega | uuiz zud . uehoda . mit unreinemo lichamen . dáz | ih fo girénit niuuaf . fofe got hab& gibodan . unde | min fculd uuari ;

Jh gihu gode al maht digen . dáz | ih hungarege . niazda . durf dage . nigidrancda . | (14[a]) fieh hero . ni uuifoda . fofe got hab& gibodan . unde min fculd | uuari. Ih gihu gode almaht digen daz ih durftige man . | ciuf [8]) nigiladoda . noh den maz [9]) . noh dranc nigap . noh flezzi . | noh betdi . fofe got hab& gibodan . unde min fculd uuari . | Íh gihu gode . daz ih minan uader . unde mine muáder. | unde . andere . nahifton mjne fo ne minnoda . noh fo ne . | eroda . fofe got hab& gibodan unde min fculd uuari; [10]) Íh gihu . | daz ih mine funt di uillola [11]) . fo ne lerda . fofe ih . in dâr . ant|heizo uuard; Íh gihu gđ . daz ih thie man . uuár [12]) thíe ih uuerran nj folda; Íh gihu gođ . daz ih minan decemon . fo ne uergalt . nóh mjnef [13]) . heren | facha . fo ne hialt [14]) . fofe got hab& gibodan . unde min fculd uuari ; | Allef def [15]) . ih nu gi meinit . haben . fo fo ih iz uuiz zant . heidigidadi [16]) . fofo mir iz [17]) . bi druncan heidi [18]) . giburidi . fofo mir iz anderef giburidj. | Só uuaf fo fih . mit thefemo. [19])

---

[7]) gǫlofon fteht. [8]) L. *in* hus. [9]) L. deni*n* az. [10]) Der ganze Satz von Ih gihu an fehlt bey Graff. [11]) L. funt divillola. Es sind fontis filioli. Angelf. h. das Taufbad fontbaeth. [12]) D. i. von wërran; E. falsch uuer*d*an. Vergl. Nr. 33: that ik thia *giwar* the ik giwerran ni fcolda. [13]) L. min*as*. [14]) L. hielt. [15]) v. Stade d*as*. [16]) L. uuizzant heidigi da*g*. [17]) L. iz mir. [18]) L. drunc*h*anheidi. [19]) Letzterer Satzanfang nur bey Graff. Mit ihm bricht die Seite ab und bleibt leer.

27.

(Cod. S. Gallens.?)

Ih uuirdu gote almahtigen bigihtig, inti allen gotes heilagon, ...[1]) allero minero suntono . unre*th*ero githanco . unrehtero uuorto . . . . thes ih unrehtes gisahi . unrehtes gihorti . unrehtes gihancti . odo andran gispuoni . so uuaz so ih uuidar gotes uuillē gitati . meinero eido . ubilero fluocho . liogannes . stelannes . huores . manslahti . unrehtes girates . odo miriz thuruh min kinthisgi giburiti . odo thuruh ubartrūcani . . . . odo thuruh min selbes gispēsti . odo thuruh anderes mānes gispensti . girida . abunstes . nides bisprachido . ubilero gelusto . thaz ih cichirichun ni quā . so ih mit rehtu scolta . . . . mina fastun ni bih*e*ilt[2]), so ih mit rehtu scolta . zuuene ni gisūonta . sunta ni uerl*ei*z[2]), themo ih mit rehtu scolta . heilaga suñuntaga . inti heilaga missa . inti then heilagō uuizzod ni erita, so ih mit rehtu scolta . *a*na[3]) url*a*ub gap . *a*na[3]) url*o*ub intph*ei*ng[2]) . uncitin ezzēti . uncitin trinchanti . unci-

[1]) Die hier fehlenden Worte (indi thir gotes manne) fehlen am Schluße nicht. [2]) Sic. [3]) Im Druck una.

28.

(Cod. Fuldens.)

Ih uuir du gote almahtigen bigihtig, inti allen gotes heiligen, *inti dir gotes manne* . allero minero suntono . unrehtero gitanco . unrehtero uuorto . *unrehtero uuerco* . the sih unrehtes gesahi . *edo* unrehtes gihorti . *edo* unrehtes *b*ihangti[1]) . . . . so uuaz[2]) so ih uuidar gotes uuillen gitati . meinero eido . ubilero fluoho . lioganneS . stelannes . huores . manslahti . unrehtes girates . edo mir iz thuruh min kindisgi giburiti . edo thuruh ubertruncan*heit* . giburiti . edo thuruh min selbes gispensti . edo thuruh anderes mannes gispensti . girida . abunstes[3]) . nides . bisprachidu . ubilero lusto . thaz[2]) ih *ni* zī kirihu*m* quam . so ih mit rehtu scolta . *mino ziti ni bihielt* . mina fastun ni bihielt . *min alamuosen nigab* . zuena ni gisuont*a*[4]) . sunta ni uirliez . the m o ih[5]) mit rehtu scolta . h*e*liga sunnuntaga . inti h*e*liga messa . inti h*e*l*e*gen uuizod ni er*a*ta, so ih mit rehtu scolta . . . .

. . . .

. . . .

[1]) Br. bigan*h*ti. [2]) Br. uuar, thar. [3]) Br. abgunstes. [4]) Br. gisuont*u*. [5]) Br. the mo*l*h.

(27)

tin slafenti . uncitin uuachanti . thes alles enti anderes manages . thes ih uuidar got almahtigon schuldig si . thes ih gote almahtigē in mineru kristanheiti gihiezi[4]) . enti bi minan uuizzin forliezi[4]) . so ih es gihuge . so ni gihuge . so ih iz githahti . so ih iz gisprachi . so ih iz githati . so mir iz slafsenti giburiti . so uuahhenti . so gangenti . so stantenti . so sizzenti . so ligāti . so bin ih es gote almahtigen[5]) bigihtig . inti allen gotes heilagon . inti thir gotes manne . inti gerno buoz ziu framort . so fram so mir got almahtigo[4]) mahti . inti giuuizzi forgibit[6]) . almahtig[4]) truthin . forgib vns mahti inti giuuizi thinan uuillon[7]) zigiuuircanne . inti zigi fremenne . so iz thin uuillo si. Amen.

(28)

. . . .

Thes alles inti andres manages thes ih uuidar got almahtigen sculdig si . thes ih gote almahtigen in minero kristanheiti gihiezi . . . .

. . . . . so ih *h*es gehuge . so ni gehuge . so ih *h*es gethahti . so ih *h*es gisprahi .

. . . . . . so mir iz slafenti giburiti . so uuahanti . so gangenti . so stantenti . so sizzenti . so ligenti . so bin ig es *alles* gote almahtigen bigihtig . inte allen gotes heligon . inti thir gotes manne . inti gerno buozu, frammort so fram so mir got almahtig*e* giuuizzi inti maht for*lihit inti* forgibit . .

. . . .

. . . .

. . . .

. . . Amen.

29.

(Cod. ?)

Trohtin got[1]) almahtigo dir uuirdo[2]) ih suntigo pigihtic. Vnti sanct*a* Mariun unti allen gotes[1]) engilum unti allen go-

30.

(Cod. Monac. Emmer.)

Trohtin . . . . dir uuir duih . . . pigihtig .

. . . .

. . . .

---

[4]) Sic [5]) Gedruckt allmahtigen, allmahtigo, allmahtig. [6]) Druck forgibig. [7]) Druck willon.

[1]) Münster Gott, Gottes. [2]) M. vnirdo.

(29)

tes heiligun . unti dir gotes euuarte . allero minero funtono unti allero minero miffitati de ih eo miffiteta odo miffidahta odo miffifprah uōa minero toupha unzi in defin h(i)utigun tahc . dero ih gihukko [3]) odo ni gehukko [3]) . de ih uuitzunta [4]) teta odo unuuizanta [4]) . notac odo unnotac . flaphāto odo uuahāto . tages odo nahtes . in fuelichero fteti odo in fuelichemo zite ih fi gefrumeta mit mir felbemo odo mit andremo . in ungiloubū . in zoupre . in huohmuti . in geile . in nide . in abūfte . in hazze . in viginfcephte . in apulge . in meinen eidun . in luchemo urchunde . in lugunun . in manflate [5]) . in diuun . in notnumphtin [6]) . in pifuuiche [7]) . in untriuun . in huore . in aberligire [8]) . in piuuellida mines lichnamin . in huorluftun . in unrechter giru . in pifprahun . in danfunge . in murmulode . in lichifode . in uirmanode . mennifcono . in unrechtero urteili . in ungihorfami, in ubarazili . in ubartrunchili [9]) . in fcantli-

[3]) M. gihnkko, gehnkko. [4]) uuizanta? M. uuizunta. [5]) M. manß late. [6]) M. notmumphtin. [7]) M. pifu niche. [8]) ubirligire? [9]) M. vbertrunchili.

(30)

. . . . .
. . allero minero funtono enti . . . minero miffatateo | *allef* de*f* ih eo miffa fprahhi . oda miffatati . oda miffadahti . *uuorto* | *enti uuercho* . *enti gadancho* . def ih kihugku . oda nigihugku . de*f* ih | uuiz zanto geteta . oda un uuiz zanto . notag . oda unnotag . flaffanto | oda uuahhento . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . . mein-fuerio [1]) . enti lugino . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . . .
kiridono . enti unrehtero | uizufheito . hurono . fo uue fo hi [2]) fio giteta . enti unrehtero firinlufto | . . .
. . . in mufa enti intrancha . enti in unreh-

[1]) meinfuerio, doch durchzogenes i.
[2]) St. ih.

(29)

chemo gichoſi . in uppigemo ſcerne . in ſpotte . in uueichmuote . in unrechtemo ſtrite[10] . in romigerne. Ih[11] giho dir *th*rohtin daz ih minemo lihc*n*amin mera intlez[12] dan ih[11] ſcolte. Ih[11] giho dir throtin daz ih[11] unmahtigero[13] unti dero de in charcharo unte in andren[14] notin uuaron ni giuuiſota[15] noh[16] ſo nigehalf[17] ſo ih[11] ſcoltu unti ſo ih[11] mahta. Ih[11] giho dir trohtin daz ih[11] hungrenta ni gilabota noh[16] turſtiga ni gitrancta noh[16] nackota ni giuatta . (. . . . .)

[10]) M. ſtritte. [11]) M. Ich [12]) M. mer aintlez. [13]) M. vnmattigero. [14]) M. andren*no* *n*otin. [15]) M. gi*n*uifota. [16]) M. noch. [17]) M. gehalff.

(30)

temo ſlaffa . . . . daz du mir trohtin | *keniſ* . enti ginada . far kip . daz ih . fora dinen . ougun . unſcamanti mozzi uueſan | enti daz ih in deſaro ueralti minero miſſatato riuun . enti harmſcara hapan | moz zi[3]) ſolihe ſo didina mittada ſin . alleſ uualtanto trohtin . got almahtigo | ka uuerdo mir helfan . enti ga uuerdo mir fargeban . keuuizzida . enti . | furiſtentida . | cutan uuillun . mit rehtan galoupon . za dinemo deonoſta trohtin | du indeſa uue-

[3]) Hiernach iſt ein Wort ausgekratzt.

32.

(Cod. Vindobon.)

Ih . gihun . gode . almahdigen . unde . allen . godeſ . | engilon . unde . allen . godeſ . heilegon . unde . dir . | godeſ . boden . allero . minero . ſundino . unde . | uuili . dero . bigihdig . uuerdan . ſuo [1]) . ſo ihſe . | gi . uremidi . ſo . uuaz . ſo ih . unrehdeſ . giſahi . | ode . unrehdeſ . gihancdi [2]). Vnrehtero . uuordo . | unrehtero . uuerco. Vnrehtero . gidanco. | Vbilero . luſto . ubileſ . uuillen . ſluo chon|neſ . lio ganneſ. Bi ſprachidu. Vnrehteſ . | (33ᵇ) ſtadaleſ [3]) . unrehteſ . ſedaleſ. In uncidin . ſclaphun . | uncidin . uuachun. In uncidigemo . maȝȝe . uncidigimo dranche. Thaz . unmezzon . uehonti. | Minero ſpiungu . huoreſ. Thiubu . manſlahdu . | meinero . eido. Minero . faſtu . ferbrocheneru . mina . | chirichun . ſo . ni ſuohda . ſo . ih . ſolda . ſunnon daga . | unde . andere . heilega . daga . ſo . ne ereda . uoh . ne | begienc [4]) . ſo ih . ſolta . heilegan . uuiȝȝuht . ſo . ne . gi|hielt . ſo ih . ſolta . minan *curſ* . ne iruulta . ſo ih . ſolda . gihorſam . ni uuaſ . ſo ih . ſolta. Thurphtigon . nint|phiec [5]) . ſo ih . ſolta [6]) . alamuoſa . ni gab . ſo ih . ſolta.| Ana . urloub . gab . unde . nā . daȝ ih . niſolta. Zuene . | ni biſuonda . ſo ih . ſolta . ſunda . ni uer liez . thien | ih ſolta. mine . nahiſton . ſo ni minnota . ſo ih | ſolta. Theſ . alleſ . unde . andereſ . manageſ . theſ ih . | uuidar . got . ſculdic . ſi . theſ . ih . in minero . criſtan|heidi . gehiezi . unde . ih daz . be minen . men|(34ᵃ)niſgin . ferliezzi . unde . be mineru . chindeſgi . ge|buridi . ſo . mir . iz . ſlaſanti . geburiti . ſo uuachan|di . ſo . ih . iz . ſelbo . ge fremidi . oder . anderemo . ge|hancti . oder . anderen . geſpuoni . ſo . ih . eſ . gehuge . |. ſo . ni gehuge . ſo ih . eſ . ge . dahti . oder . gæ . ſahi . | oder . ih iz . ge . dadi . order . geſprachi . ſo . uuir|don . ih . eſ . alleſ . bi gih dig . gode . almahdigen . | unde . allen . godeſ . heiligon . unde . thir . godeſ . | manne. ||

---

[1]) Denis falſch ſua. [2]) D. f. gihanedi. [3]) D. f. ſtadeles. [4]) D. f. begiene. [5]) D. f. *unt* phiec. [6]) Dieſer Satz fehlt bei Graff.

33.

(Cod. Dusseldorf.)

Ik giuhu[1]) goda alomahtigon fadar. Endi allon ſinon helagon vuihethon.[2]) Endi thi godes manne . allero minero ſundiono . thero the ik . githahta . endi giſprak . endi gideda . fan thiu the ik erist ſundia uuerkian bigonsta. Ok iuhu ik ſo huat ſo ik thes gideda thes uithar mineru criſtinhedi uuari . endi vuithar minamo gilouon uuari . endi vuithar minemo bigihton uuari . endi uuithar minemo meſtra uuari . endi vuithar minemo herdoma uuari . endi uuithar minemo rehta uuari. Ik iuhu nithas . endi auunstes . hetias . endi biſprakias. Suerianuias . endi liagannias . firin luſtono . endi minero gitidio farlatanero. Ouarmodias . endi tragi godes ambahtas. Hor uilliono manſlahtono. Ouar atas endi ouer drankas endi ok witidion mos fehoda endi drank. Ok iuhu ik that ik giuuihid mos endi drank uithar[3]) got . endi minas herdomas raka[4]) ſo ne giheld ſo ik ſcolda . endi mer terida than ik ſcoldi. Ik iu giuhu that ik minan fader endi moder ſo ne eroda endi ſo ne minnioda ſo ik ſcolda. Endi ok mina brothar endi mina ſueſtar endi mina othra nahiſton endi mina friund ſo ne eroda endi ſo ne minnioda ſo ik ſcolda. Thes giuhu ik hluttarliko . that ik arma man endi othra elileudia ſo ne eroda . endi ſo ne minnioda ſo ik ſcolda. Thes iuhu ik that ik mina iungeron endi mina fillulos ſo ne lerda ſo ik ſcolda. Thena helagon ſunnundag endi thia helagun miſſa . ne firioda endi ne eroda ſo ik ſcolda. Vſas drohtinas likhamon endi is blod mid ſulikaru forhtu endi mit ſulikaru minniu ne antfeng ſo ik ſcolda. Siakoro ne uuiſoda endi im ira nodthur(f)ti . ne gaf ſo ik ſcolda. Sera endi unfraha[5]) ne troſta ſo ik ſcolda. Minan degmon[6]) ſo rehto ne gaf ſo ik ſcolda. Gaſti ſo ne antfeng ſo ik ſcolda. Ok iuhu ik that ik thia giuuar the ik giuuerran ne ſcolda. Endi thia ne giſönda the ik giſönan ſcolda. Ik iuhu unrehtaro giſibtio unrehtaro gihorithano. Endi unrehtaro githankono . unrehtaro uuordo . unrehtaro uuerko . unrehtaro ſethlo . unrehtaro ſtadlo . unrehtaro gango . unrehtaro legaro .

---

1) giûhu? Doch iuhu, iugiuhu(!) 2) Siehe Götting. Gel. Anz. 1832: 40, 393. 3) Lac. nithar. 4) ſaka? (ſ. p.?) 5) Unfrohe, Leidende. 6) Decimam.

vnrehtas cuſſiannias . vnrehtas helſiannias . unrehtas anafangas. Ik gihorda hetlunnuſſia endi unhrenia ſeſpilon. [7]) Ik gilofda thes ik gilouian ne ſcolda Ik ſtal . ik farſtolan fehoda . ana orlof gaf . ana orlof antfeng. Men eth ſuor an vuiethon. Abolganhed endi giſtridi an mi hadda . endi mistumſt . endi auunſt. Ik ſundioda an luggiomo givuitſcipia . endi an flokanna. Mina gitidi endi min gibed ſo ne giheld endi ſo ne giſulda ſo ik ſcolda. Vnrehto las . unrehto ſang . ungihorſam uuas. Mer ſprak endi mer ſuigoda than ik ſcoldi . endi mih ſeluon mid u uilon uuordon endi mid u uilon uuerkon endi mid u uilon githankon mid u uilon luſton mer unſuuroda than ik ſcoldi. Ik iuhu that ik an kirikun unrehtas thahta . endi othra merda theru helagun lecciun. Biſcopos endi preſtros ne eroda ende ne minnioda ſo ik ſcolda. Ik iuhu thes allas the ik nu binemnid hebbiu endi binemnian ne mag . ſo ik it uuitandi dedi ſo unvuitandi . ſo mid gilouon ſo mid ungilouon . ſo huat ſo ik thes gideda thes uuithar godas uuillion uuari . ſo vuakondi ſo ſlapandi . ſo an dag ſo an nahta ſo an huilikaru tidi ſo it uuari . ſo gangu ik is allas an thes alomahtigon godas mundburd . endi an ſina ginatha . endi nu dôn ik is allas hlutarlikio minan bigihton . goda alomahtigon fad*ar* . endi allon ſinan helagon . endi thi god*a*s mann*a* . gerno an godas uuillion the gibotianna [8]) . endi thi biddiu gibedas [9]) , that thu mi te goda githingi vueſan vuillias . that ik min lif endi minan gilouon an godas huldion giendion moti.

34.

(*Fragm. monac.*)

(d)em almahtigen gote . . . . . [1])
(d)er himeliſchen chvneginne . ſente michele vnd al|(l)en gotiſ engilen . ſente iohanni vnd allen goteſ wi°|(ſ)agen . ſente petro vnd allen goteſ poten . ſente geor|gio und allen goteſ martera-

---

[7]) Grimm Mythol. S. 628 möchte ſeſe-ſpilon (nenias) leſen; doch ergab 1. Theſſ. V, 3. goth. ſair (nicht ſáis). Ueber hetlunnuſſia ebendaſ. u. Götting. Anz. 1832, S. 395. [8]) Goth. gabôtjan (emendare), ahd. kipuozan. [9]) precor precibus.

[1]) Zeile 1 durch die drei lesbaren Wörter und ſonſt ganz weggeſchnitten.

ren . ſancto Nicolao vnd | allen goteſ pihtigaren . ſente marien magdalene . vñ | ſanctę margarete . vnde allen gotiſ meiden . diſen ge|(n)adigen heiligen vnd allen gotiſ heiligen . vnde dir | (p)rieſter aller miner ſunden die ich ie gefrumete . ſid | (i)ch alreſt ſunden mohte . unze an diſe wile. Swie ih | (g)eſundet han . wizzent oder unwizzent . tageſ oder | (n)ahteſ . mit mir ſelben oder mit andern menſchen . | mit willen . mit worten mit . werchen oder mit bœ|ſen gedanchen . herre daz riuwet mich. Herre chriſt | goteſ ſun . iſt dehein ſunte die ich uermiten han. | . . . .

. . . . [2])

. . . .

min unreht daz ich wider dich han getan vnde wi(der) | min arme ſele mit deme ſelben libe da ich ez mite | gefrumet han. Deſ rŏche mich zegewerene alſo gew(al)|tiger herre du der lebeſt unde rihſenſt uone ewen (vn)|de zeewen. AMEN.

Miſereatur ueſtri omps deu(ſ) | & dimittat uobiſ omnia peccata ueſtra liberet uos | deuſ ab omni malo conſeruet & confirmet uos in o(m)|ni ope bono & pducat uos xpc filiuſ dei ſine macu(la) | cum gaudio inuitam eternam AMEN. Indulge(n)|tiam & remiſſionem omnium peccatoꝝ ueſtroꝝ : ſp(a)|cium uere & fructuoſe [3]) . cor ſemp penitenſ & felicem | conſummationem pgrām ſancti ſpē tribuere dignet(ur) | uobiſ omps & miſericorſ dñs. AMEN. Kyrie eleyſo(n) | Xxpē el' Kyriel' *Pater noſter.* Herre got uater un|(ſar . . . . . .

. . . .

35.

(Cod. Vindobon.)

(105b) Nu ne han ih ſilo ſundiger | menniſco leidir mir neheine | uuiſ rehte chriſtenlicho in|guotemo lebenna . die heili|gen glouba ſo geuueret noh | pehalten ſo ih ſcolta . unde | han al mit den uuerchen | leidir mir ferlougenot ſueſ | (105c) ih fergehen habe mit den uuor|ten dero gloube . uuanda ih | faſto gelouba ana

[2]) Seite b (Col. c?) bis zur Mitte abgeschnitten. [3]) Nach Benedictob. 39, 3b: ſpatium uerę et fructuoſę *penitentię et emendationem uitę* et cor penitenſ et perſeuerantiam in boniſ operibuſ . per gratiam .... nobiſ *piuſ* et miſericorſ dominus. Amen.

uuara pi|giheda . unde uuanda ih ge|trua in uuare riuuua . nah | dinen gnadon den uuaren | antlaz . nu fliuho ih abtrun|nigiu dero heiligen glou|ba unde allero rehtero uuer|che . ze demo filo milten | barmi dero dinero almah|ſtigen irbarmidi . unde bito | fone herzen . daz du gnado|na uater . unde du got alleſ | troſteſ . mir ſundegiſtera . un|de mir meintatigiſtero . | uber alla meintatigen . nu | geuuerdeſt gelazen durh | die dina almahtigen gnada | ſtatige becherda . uuara bi|giht . unde allero minero | ſundoni durnohtigi riuua . | uuando du filo gnadic piſt . | (105[d]) got geuuiſſo gnadic piſt . | uuando du allen den fer|gibeſt iro ſculda ſo uueli|he rehto riuuont . unde | die dir antlazont iro ſco|laren . unde ube ſi ouh ge|rihte unde ſuona bietant . | ſo ſi ferreſt mugin uuider | die ouh ſi ſculdic ſint . fo|ne diu ferlaʒi ih uone her|ʒen . in daʒ ſelbe gedinge . | nah diu ſo du got almah|tiger mir friſt gelazeſt . | allen minen ſcolaren . un|de *uuilo* gerno minna un|de holtſcaft geuuinnen . | ube ich mac . unde ſcol . um|ba alla die ih ſi leider fer|uuorht han . fone diu bigi|ho ih nu dir got almahtiger . | unde dir allero gnadone | uater . nah allen minen | chunſtin . nah diu ſo du nu | (106[a]) irmanen geuuerdeſt mina | gehugeda . dir unde allen | dinen truten allero mine|ro ſundeno. Ih han leidir | mir ferbrochen . ioh | ferſu|met . elliu diniu gebot . ioh | dina e. in ſundhaften uuil|len . in geluſten . gegiridon . | geuuizzidon . geuolgeden . | geſrumedon . in raten . ge|danchon . uuorten . unde | in uuerchen. Ih pin leidir | ſculdic . in allero ubermuo|ti . in allero uberhohi. in al|len achuſten . in demo fliʒe | uuer*l*tlichero uuercho . in | adeleſ geluſte . in tuerdun|ga . in ferſmahidi . in fer|mezzenheite . in unhul|de . in er giridi . in geboten . | in uberhordi . in uberuua|nidi . in geuualteſ gegiri|di . in urlouben . in uberhe| (106[b])reſenne . in unruocha . in | frabaldi . in tumpuuilliga . | in unrehtere milti . an alle|mo uberfliʒe . in lobeſ ſlih|tunga . in ſtrit lera . | in uber|arbeitunga . in allero uppic|heiti. Ih han geſundot in ni|de . in abunſta . in haʒʒe . in | ungeuuardi . in elnunge . | in allero ubelero fliʒʒicheite . | in allero bitterheite . in fer|meldunga . in meinrate . in|piſpracha . in murmulode . | in miſſeuuendigi . in arcuuen|digi . in incihti . in bechorun|ga . in allero untriuua in un|chuſti . in firmanidi . in fir|ruogidi . in ferlei-

tidi . in bi|fuiche . in leitfamunge . in|fiantfkefte . in allero flahte . | gemuogide unde in tarahaf|ti . in allero uuid*i*ruuartigi | minef naheften . unde in allen | (106[c]) ubeltaten. Ih pin fculdic in | funthaftero unfreuuida . in | fermuotigi . in inblandini . | in uuefcreie . in uuoftin . in | unrehtere argifta . in truric|heite . in chlaga . unde in al|lef leidef unmezze . unde | in miffe troſte. ti.

Ih han gefun|det in tracheite . in fumichei | in femftigerne . in irricheite . | in unfernun*f*tige . in unge|uuizzidi . in tumpheite . in | allemo unrat*a* . in flafegemo | muota . in abtrunnige . in mů|zicheite . in uppichemo gecho|fe . in allero bofheite . in uner|hafti . in *u*zitegi . in ferflafe|ni . in femftemo legere . in | ungeuuarheiti . in agezzeli . | in allero undurnohtigi . in | un unterfkidunga . an de|mo unflize allero guottati . | in allero unfrumicheiti . un|(106[c])d*a* daz ih mina fillola un|geleret habe die heiligen | glouba. Ih han gefuntit | in zorne . in abulge . in to|bemo [1]) muote . in frafeli . in un|finnicheiti . in unruocha . in | ungenozfami . in hohferti . | in ungehorfami . in uuidir|ftritigi . in geriuna . in hart|muotigi . in ungerihti . in | undienifthafti . in unmez|*ze*cheiti in allemo ubelemo | uuillen . in uberfprachi . in | uber gefazidi in ubergebari|di . an demo frauelen uber|fangi allero gotef é. Ih ne e|roti . no negeuuirdota mi|na forderon . mina maiftere . | miniu hertuom . heithaftiu | liuta . noh ne uuaf in getriu . | noh in nehein gotef huf . | den gotef lichinamen . fin | heilic pluot . die toufa . den | (107[a]) keiftlichen chrefimon . go|tef dienift . die heiligen le|ra . daz hera heilictuom . ne|heina gotef uuiha . fafta taga . | firtaga . andera hera dul*t*aga . | nehein heilic dinc . noh chrif|tenlih . noh gotelih *t*inc . ne | han ih fo geeret . fo ih mit reh|ta fcolta. Ih pin fundic in al|len offenen fundon . in alle|ro gotef ferfmahidi . in ma|nigero uuirferunga . minef | eben chriftenen . unde in al|lero undiemuoti. Ih han ge|fundot . in uppigero guotli|chi . in ruomefali . in unrehte|re anadahti . in lofero uber|zierda . in uuat tiurda . in | gemei*t*heite . in gelichefun|gi . in allero betrogene . in | allero lofheite . in uppigero | ehaltige . in funterlichero | e . in lobef giridi . in einftri|(107[b])tigi . in firuuizgerna . in niu|gerni . in zuifilheiti . in

[1]) Es ſteht to|ubemo; doch das u ausgewiſcht.

unge|uuoneheite . in soubere . in | gougeledi . ana heilſihtunga . | in getrugedi . andemo ferunua|zenen merzeſali . deſ goteſ rehteſ . in alle*mo* tiufelheiti . | in allero goteſ ferlougenunn|ga . unde inallero ungelou|be . in unredelichi . in laſtere . | in gehe ge . in hohchoſe . in | gahunga . inſtriteſ mahuu|ga . in raſſunga . in uuigeſ ge|ſturma . in fluochen . ingeſce|hida . inlagonne . indrouuun|ga . in racha . in allero ungezumf|ti . in beſtumbdenne . in ze|pliuuuenne . in manſlahte . | mit getate . ioh mit uuillen . | in manigemo mor*t*ode . in | firgifte . in grimicheite . in | tierlichero ſarphi . in razzi . | (107[c]) in meinan eiden . in gibrah|te . in allemo ungezumi . in | allere ungeſtuomidi . in ungemeinſami . unde in allero | fiorenheiti. Ih pin ſculdic | ſcu giridi . in rihtuomeſ frechi . in abgoteſ geo*u*be|da . in heidenſkefte . in mein|ſtala . in diufen . in unrehte|mo heleune . in nitnumſti . in ſcahtuoma . in branta . in | rouba . in urgeuuinna . in uber|choſe . in archeite . in ferzadelenne . in betelenne . in ſcant|lichemo genuinne . in un|rehtero uuelunga . in giric | in ſunthaftero mieta . in ſunt|haftero ſorgen . in ſunthaf|ten uuaſgen . in unbed*r*un|genheite . in fragunga . in | untriuuun . in beſceachidi . | in ferdamnunga . in unmez|zigero forhtun . in ubertei|(107[d])da . in irlogenemo urchun|de . in urdanchon . in ma|nicfalten lugen . in unreh|tero ſuntfalga . in muot|ferdeachidi . in allero un|uuarheite . minero anthei|ze . minero rehton einun|ga . in dero benumfte . daz | ih gelonot ne habe den ih | ſculdic bin . unde in ſerphe|mo antfange . in ungaſt|lichi . in unrbarmidi . in un|uuolanuilligi . in unrehte|mo triſe . in unrauua . in un|rehtero uuacha . an dero | firſumidi allero chriſtenli|chero ehaldigi . unde ge|uuoneheit mineſ zehen|ten . unde andereſ goteſ | gelteſ . unde opfereſ . gaſ|tuomeſ . almuoſineſ . gebe|teſ . rehtero uuacha . fliz | goteſ dieneſtiſ . alleſ goteſ.[2])

---

[2]) Bricht ab. Hienach folgt Psalm 101.

36.

(anglosaxonice.)

Ic andêtte ælmihtigum gode and mînum scrifte, tham gâstlîcan læce, ealle tha synna, the me æfre thurh awirgede gâstas on besmitene wurdon, odđe on dæde odđe on gethohte, odđe with wæpfm' odđe with wifm', odđe with ænige gesceaft gecyndelîcra synna odđe ungecyndelîcra.

Ic andêtte giferneſſe ætes ge ærtîde ge ofortîde. Ic andêtte ælce gîtsunga and æfest and tælneſſa and twispraecneſſa, leasunga and unriht gilp and îdel word and unriht cysta and ælcne glængc, the tô mînes lîchaman unræde æfre belympe. Ic andêtte that ic wæs tô oft sinna[1]) ritha and sinna[1]) gethafa and sinna[1]) gewita and sinna[1]) lareow.

Ic andêtte mînes môdes mordhor and maene âdthas and unsibbe and ôfermôdicneſſe, receleasneſſa godes beboda. Ic andêtte eal that ic æfre mid eagum gesеah tô gîtsunge odđe tô taelneſſe odđe mid[2]) earum tô unnitte[1]) gehirde odđe mit mînem mûthe to unnytte[1]) gecwaed.

Ic andêtte the ealles mînes lîchamon synna for fel and for flæsc and for bân and for sinuwan and for æddran and for grislan[3]) and for tungan and for weleras and for gôman and for tedh and for feax and for meath[4]) and for ægwæt hnesces odđe heardes, wætes odđe driges. Ic andêtte, that ic mîn fulluht wirs geheold, thon ic mînum drihtîne behête, and minne hâd, the ic scolde gode and his hâlgum tô[5]) lôfe healdan and me silfum tô ecere hæle, ic haebbe ummedumlîce gehealdan. Ic andêtte, that ic mîne tîd sangas oft agaelde, and ic swôr mæne âdhas mînru hlaforda lîfe and mînes drihtînes naman ic nemnode on îdelneſſe.

Ealles ic bidde mînes drihtînes[6]) forgifneſſe, that me æfre deofol on aftælan ne mæge, that ic bûton[7]) andêtneſſe and betneſſe mînra[8]) synna, swa ic tô daege ealle andêtte, mîne scylda[7]) tô foran drihtene haelendum Criste, se wealdeth heofonas

---

[1]) Gewöhnlicher synna, unnytte. [2]) Druck mit [3]) cartelaginibus. [4]) ? mete (cibus)? meatta (teges)? meaht, miht (potestas)? [5]) Druck *lo*. [6]) Statt drihtenes. [7]) Hier fehlt ein Verbum im Satze. [8]) Es st. mynra.

and eordhan, ánd beforan thiſſum hálgan wêofode and thiſum reliquium, and beforan minum ſcryſte and drihtenes[9]) mæſſepreoſte; and eom on clænre and on ſô thre andêtneſſe and on gôdan willan te gebetenne ealle mine ſýnna, and eft ſwilces geſwican, thaes the ic æfre mæge.

And thu Hælend Criſt ſy mylt ſigende minre ſayle[10]) and forgifende and adilgende mine ſinna and mine giltas, the ic ſith odde aer æfre gefremode, and gelæde me tô *dhy*num ûplican rice, that ic môte thar wunian mid *thi*num hálgum and gecorenum abûton ende on *e*cneſſe. Nu ic bidde the eadmôdlice[11]) drihtenes ſacerd, that thu ſy me . *tô* witneſſe an dômes daege, that the deofol ne mage on me anwealdagan, and that thu tô drihtene beo min thingere, that ic môte myne ſinna and mine giltas gebetan and ôthres ſwilces geſwican.

Tô thon[12]) me gefultumige ſe drihten ſe the leofad and rixad abûton ende on ecneſſe. Amen.

37.

(angloſaxonice.)

Ic andêtte the drihten aelmihtig god . and ſcām *Marian* thinre hâligan môdor and eallum hâligum and the biſceop ealle mine ſynna, de ic earminge fram minne[1]) jugude oth thas tid ongean godes geſetnyſſe gefremede on gyſernyſſe[2]) and on unrotnyſſe and on aſolcennyſſe[3]) and on yrre and on yfelre gewylnunge, on andan and on yfelnyſſe, on hatunge and on geſlitfulnyſſe,[4]) on maenan âde and on ſwicolnyſſe, on leaſunge and on ydele wuldre, on môdignyſſe, on geſihthe and on leahtre, on geherneſſe and on ſwaecce, on ſtynce and on hrepunge, on leaſre gewitnyſſe, on gytſunge and on manſlihte and on aere aete and on ôferſylle, and on eallum thweorum[5]) daedum. Fortham ic bydde the ſcam *Mariam* ûres driht(i)nes môdor and ſcm *Michaelem* thone heahengel and ſcm *Petrum* mid eallum *Apoſtolum* and ſcm *Stepha-*

---

[9]) Es ſt. drithenes [10]) Statt ſâvle, ſawle, ſaule. [11]) Es ſt. eadmôlice. [12]) Sonſt To hwam.

[1]) Sonſt minre. [2]) voracitas. [3]) triſtitia. [4]) Streitſucht. [5]) pravis. *Thweor* (pravus, curvus), *thwær* (concors).

num mid eallum *Martirum*, and ealle Criſtes Andêtras and ealle hâlige and gecorene faemnan and the .b.,[6]) thaed ge gebiddan for me tham unwurtheſtan ſynfullan tô tham[7]) aelmihtigan gode, thaet he ûs for ûrum ſyñum gemiltſige.

(Antwort des Prieſters.)

Gemyltſige eow ſe aelmihtiga god and forgife eow ealle eowre ſynna, and alyfe eow fram eallum yfelum daedum, and gehealde eow fram eallum ſyñum, and gelaede ûs Criſt thaes liſiendan godes ſunu untô tham ecean liſe. Amen.

38.

(*Cod. Monacens. Benedictob.* 39.)

(*Poſt*) *fidei adnunciationem.* | Mit diſem glŏben . ſchvlt ir leben . da mit ſult | ir ſterben . ſwer der iſt ez ſi wîb oder man . der | zeſinen iârn chvmt . chan er deſ heiligen glŏben niht . | vñ wil in dvrh ſine lihtegerne niht lernen . wirt | der alſo fvnden . der iſt verlorn . alſo div heilige ſcripht | ſprichet. *Qui ñ c'dit iam iudicatus ē.* Swer niht glŏ|bet der iſt hie verteilet. Andiſiv wrt denchet . wie vorh|tlich dei ſîn . der ſich verſvmit habe . ennen hêr . dvrch ſi|ne tracheit . daz er ſin nivt glernet habe . der lerne in. | Vnde ein ieglich wirt . in ſinem hůſe . lêre in ſiniv chint . | vñ ſine vndertân . ir v'f ſtêt . ir iv nider leget . ſo ſult ir | den heiligen glŏben ſprechen . vñ ſult ivch da mit ve|ſten . vñ beſigeln . ſone mâg iv der tievel dehein ſchade | ſin . weder an der ſêle noch an dem lîbe . ſwie ir denne | vundet werdet . ir ivch ervellet . ir ivch ertreinchet . ſwie | getaneſ todeſ ir ſterbet . ſo geneſt ir an der ſêle . alſo der | heilige ſcs Pauluſ ſprichet. *Iuſtuſ ſi morte preocupat*[9] | *fuerit . in refrigerio erit.* Er geheizzet vnſ. Ob der rehte | begriffen werde . mit d'e gahem tôde . er chome ze wâre. ||

Exortatio ad Confeſſionem. Nv habet ir ivch geveſtenet . mit dem heiligem | glŏben . da nach ſult ir vil rivlichen iuuer bihte tvn . | uñ ſvlt ivch erchennen alleſ iwerſ unrehtiſ . ivch ſol vil har|te riwen ſwaz ir wider gotiſ hulden habet getân . | vñ ſpre-

---

[6]) biſceop. [7]) Cs ſt. tam

41.

(Fragm. S. Gall.)

... geloubegin [i] liute ir der prôdere unte fweftere in gote genennet pird . fernemet daz wort mînef [nef] trohti | der ift fâlic der dri [1]) behûttet fîne gewate daz er nihet naccæt ne gange [a] daz mîn trehtin fprichet fone der bahâltenuffe def gewâtef . fon dánna dér n'eccet tága fól bedekket werden . daz fcóle tier [2]) emicliche [3]) bedengin [e] . unte mite anadahten ôren iuref herzen fernemen êer [i] dur die heilicheit der toufi zeme [4]) heiligen geloube chomet fon den gewâten deffe rêhtef unte der gôti uûaren d ir [2]) nakket . mít fon dén geburtlichen fúnden fon démo ërifte mennifkin ir wahffenen iruállene áuri [5]) in der toufi w'rd in dier [2]) gewâlit únti geuázzet [6]) mit wizzeme gewatin fcônern dém áller lûttriftin golde daz felbe gewate rîhfenter der fúnton in iureme tôtlic lîbe mit hôre unt mit

O fidelef ppli qui frs ⁊ fororef in xpo uocamini . audite uerbū dñi. Beat⁹ qui cuftodit ueftimenta fua; ne nuduf ambulet. Quod dñf dicit de obferuatione ueftimenti unde nuditaf debet uelari . diligenter debetif attendere . ⁊ I tenta cordif aure pcipere. Priufquā p facramentum baptifmatif ad fidē uenif . fetif iufticie . innocentieq³ ueftib; eratif nudi. Originalib; tantūmodo peccatif ex primo homine pullantib; obruti. In baptifmo aū albaf ueftef auroq; puriffimo precioforef accepiftif Quaf credo regnante peccato in ūro mortali corpore

---

1) So ſt. dir. 2) Scolet ir, uuarend ir; uurdind ir. 3) Statt emiz(ic)liche. Arx einiclihe. 4) Arx zemo. 5) St. auir, wie dri ſt. dir. 6) Dieſe beiden Worte ſtehen unter iruallane.

ubrehôron . mit meinen eiden . mit manslâhten . mit tiuuen . mit rôuben . mit lúgen . unt mit andremánegen den gelîchen há-
n irsi
be t gemêiligit únte bewóllen . unte wéllet mit sóler unrêinikheiten undriwésen dés hímilis-
n. prôtelôften
kes chúniges dér hiute
mitterheiligen cristinheit
mit sînere gemahêlan wârlîchen
r
unt âna zwiuel kêistlichen wi,tskéstit . lîeben pruedere daz irfúrht híc . unt íst íu nîhut mín zerfurhtinne . dáz fóne sólichen scúlden íur gebét hie nihet fernomen wérde únt daz ír in déme khúnftigen süenestága . fon der genôskaft aller gôten unt allerr weltten gesúntirt unt ferteilet werdet . swér díz mit wâren rîwen sorget zébédénkénne . unt wirdilîchen . unt wârlichen hínnan fúre pûezen wile . ter heffe ûf sîn hérce unt spreche nâh mir

fornicationib; ⁊ adulteriis piuriis . homicidiis . furtis . rapinis . mendaciis . ⁊ aliis multis his similib;

com̃aculastis .

⁊ tam̃ cū tali inmundicia ęterni regis nuptiis interêe

cupitis . qui hodie cum sponsa

sua scilicet scā ecclesia uere

sine dubio spiritualiter epulatur. Qd' fratres km̃i ualde ptimesco uobisq; nihilominus pertimescendum est . ne pro talibus culpis . ⁊ hic preces uestre non exaudiantur . ⁊ i futuro ab electorū consortio separemini

. . . . . . Quicumq; istud per ueram penitentiam perpendere curauerit . ⁊ digne ...... post hac emendare voluerit sursum leuando corda dicat post me

(*Text. latin. Monac.*)

(144[b]) Audite filii . . . . .

regulam fidei quā
in corde | memoriter habere
deb&if, qui [1]) xpīanū
nom̃ accepiſtiſ, | quod eſt
ūre indiciū xp̄ianitatiſ, |
a. dñō inſpiratum, |

Ab apoſtoliſ inſtitutum; |

Cuiuſ utiq; [2])
fidei pauca uerba ſunt, |
ſed magna in ea concluduntur
myſterja, | ſc̄ſ &enim [3]) ſp̄ſ
magiſtriſ [4]) ecle
ſcīſ apl̄iſ, |

Iſta [5]) dictauit uerba tali
breuitate, | vt qđ omnib; cre-

dendū eſt xpīaniſ, | ſempq;
profitendum om̄ſ poſſent |

intelligere & memoriter
retinere, quomodo enim ſe
xp̄ianum dicit, qui [6])
pauca uerba fidei |
qui ſaluanduſ eſt, | . . . .
. . . . &iam [7]) &
orationiſ dominicæ, |

[1]) Caſſel quia. [2]) C. itaque. [3]) Eckart falſch bloß enim. [4]) C. miniſtris, obſchon C. magiſtris. [5]) C. ita, nicht haec. [6]) C. quia. [7]) C. nicht atque etiam.

42.

(*Cod. Monac. Friſing.*)

(145[a]) hloſ& irchindo liupoſtun
i
rihtida thera | *galaupa* th e ir
in herzin kahuctlicho | h*a*pen
ſculut Ir den c[h]riſt*a*nun n*a*-
mun | intf*a*ng*a*n eigut, thaz iſt
chundid*a* | iuuerer*a* chriſt*a*n hei-
ti . fon*a*demo | truthine in man-

gaplaſan [1]) fon*a* ſin ſel|peſ
n
iu,giron kaſezzit ther*agalaupa* |
g*a*uuiſſo fohiu uuortſint . uzan
drato | michil*ugar*unid*ar* inne
ſint . piuangan | uuiho atum, *ga*-
uuiſſo dem meiſtrū thera | (...
. . . . [2]) dem uuihem potom
ſinem. ||
theiſ*a* uuort tihtota ſuſlihera
churtnaſſi | *za*diu allem chri-
i
ſtanem *za gala*u|p,*a*n iſt ia auh
ſimplun zapigehan | thaz m*a*thin

alle far ſt*a*ntan ia in,ga|huh-
ti g*a*h*a*pen, In huueo chui dit
ſih ther | man chriſt*a*nan ther
theiſu fohun uuort | ther*agala*u-
p*a* ther*a* er gaheilit ſcal | ſin
ia dera er *ga* neſ*a*n ſcal ia auh
thei | uuort theſ frono gap&eſ

[1]) Statt innan gaplaſan. [2]) Siehe den Caſſeler Text. Im Münchner iſt keine Lücke.

43.

(Cod. Caſſel. Fuld.)



tun
(a) hloſ& ir chindo liupoſ |

rihti dera calaupa | dera ir
inher zin ca|huctliho h*a*pen
ſculut . | jr den chriſtaniun
intſ*a*n g*a*n eigut . || daz iſt
chundida iuuerera | chriſt*a*n hei-
ti . fona demo | truhtine in-
ſan
man [1]) capla | fona ſin ſel peſ

iungirō caſezzit | dera calaupa
cauuiſſo | faoi uuort ſint | uzan
drato mihiliu caruni | dar inne
ſint piſangan. | Vuiho atū ca-
uuiſſo dem | maiſtrōn [2]) dera
chriſtan|heiti dem uuihom potom
ſinem ||
(b) deiſu uuort thictota ſuſ|liher*a*
chur tnaſſi . | daz diu allem chri-

ſtanem za g*a* laup penne iſt | ia
auh ſimplun za pigehanne | daz
tin
alle far ſtantan mah | ja inhuc-
ti ca h*a*pen . | jnhuueo quidit
ſih der man | chriſtanan der
deiſu faun | uuort dera ca lau-
pa | dera er ca heilit ſcal ſin |
ia der*a* er ca neſan ſcal ia auh
dei uuort deſ fraono | ca p&eſ

---

[1]) Wie M. [2]) Der Strich über o ausgekraßt.

quod [8]) ipse dñs adorationē [9]) constituit, | . . . . neq; discere neq; uult in memoria | retinere, vel quomodo pro alio fidei sponsor | existat, [10]) . . . (145b) qui hanc fidem nescit, | Ideoq; nossedeb&is. filioli mei | quia donec [11]) unusquisq; urm | eandem fidem filiolum suū adintellegendum docuerit, quem de baptismo exciperit reus est si dei [12]) sponsionis, | Et qui hanc [13]) filiolum suum docere [14]) neglexe|rit, In die iudicii ratio nē redditurus | erit, [15]) Nunc igitur omnis qui xpianus ēe | uoluerit. hanc fidem & orationē domi|nicam, festine [16]) studeat didicere [17]) | & eos quos [18]) defonte exceperit edoce|re neante tribu-

[8]) C. que, nicht quam. [9]) C. nicht ad orandum. [10]) C. existit. [11]) C. quando nec. [12]) C. fidei. [13]) C. auch hanc. [14]) C. fehlt docere. [15]) C. nicht est. [16]) festinate? C. richtiger omni festinatione. [17]) C. falsch didicisse. [18]) C. qđ.

(42)

theider | thrutin selpo za p&egasazta uueo mager | christani sin ther dei lir nenni uuili noh in | sinera gahukti hapen. odo uueo makther furi | andran thera galaupa purgio sin odo furiandran | gaheizan. || (146a) ther the galaupa nohimo niuueiz | pidiu sculut ir uuizzan chindili miniu | uuanta eo unzi daz thaz [3]) iuuer eogaliher | theselpan galaupa sinan fillol kalerit | za farnemanne. || ther [4]) er ur deru tauffi intfahit, | thaz er sculdig ist uuidargot. thesga|heizes. iader [5]) d'e sinan fillol leran farsumit. | za suonutagin. redia urgepan scal | nu allero manno galih ther christani sin uuelle the galaupa ia auh thaz | frono gap&, alieru zilungai ille galirnē. | ia anh thegaleran the er ur tauffi intfahe | thaz er za suonutage ni uuerde ganotit |

[3]) Sic. [4]) Sic. Wackernagel wie C. then. [5]) D. i. iah der.

(43)

dei der truhtin | ſelpo za gap&*a*
ca|ſaz t*a*, | uueo mager chriſtani
ſin | der dei lirnen ✱ uuilj noh
in ſi nera cahucti hapen. || (c) odo
uu*e* mac der furi an|dran dera
calaupa pur|geo ſin *a*do furi
andran | caheizan | der deo
calaupa . noh imo ni uueiz . |
pidiu ſculut ir uuizan | chindili
miniu | uuanta eo unzi daz |
iuuer eo galiher | deſelp*u*n ca-
laupa den ſinan ſillo(l) | calerit
ne
zafarneman | de*n* er ur der*u*
fahit.
taufi int | daz er ſculdig iſt
uuidar | *gao te*ſ cahei zeſ . |
Ja *der der* ſinan | ſill*o*l leren
mit
far ſu | za dem*e* ſonatagin re-
cha |gepan ſcal. || (d) Nu allero
ur|
manno calih|der chriſtani ſin
uuelle . | de *ga* laupa iauh daz
fro|no gap&. || alleru ilunguol-
o
le | caliſnen | Jauh de kalere n
ur
de er | tauffi intfahe . daz er|
de
za ſonatage ni uuer | ca naotit

nal xpi cogatur | rationem exsoluere quia[19]) dr iussio est & salus nra e &[20]) dominationis nre man|datu, Nec aliter possumus ueniā consequi | delictorum;[6]

[19]) Auch E. dr, was C. ausläßt.
[20]) E. nostra, et

(42)

redia urgepan, | uuanta is ist kotes kapot ia das ist unser heili[6]) | ia unseres herrin gapot, || noh uuir ander uuis ni magun unsero | suntiono antlas ka uuinnan, ||

[6]) heili steht über der Zeile.

(43)

pan
radia urge | uuanta is ist cotes capot | ia das ist unser heli|ja unsares herrin capot. | noh uuir andar uuis ni magen | unsero suntenio antlas | ca uuinnan. |||

Das

Gebet.

Swer wol gebat unt wol gebet
daz geroch in selten, der daz tet.

Fridank.

Das VaterUnser.

44.

(Gothisch.)

Matth. VI, 9 — 13.

Atta unſar, thu ïn himinam:
Veihnái namô thein.
Kvimái thiudinaſſus theins.
Vairthái vilja theins, ſvê in himina, jah ïn airthái.
Hláif unſarana thana ſinteinan gif uns himma-daga.
Jah aflêt uns, thatei ſkulans ſijáima, ſvaſvê jah veis aflêtam tháim ſkulam unſaráim.
Jah ni briggáis uns ïn fráiſtubnjái, ak láuſei uns af thamma ubilin.
Vntê theina ïſt thiudangardi jah mahts jah vulthus ïn áivins.
Amên.

I.

45.	46.	47.
(Cod. Guelferb.)	*(Cod. Vindob.)*	*(Cod. S. Gall.)*
Fater unser thu in himilom bift . giuuihit ſi namo thin (.) quaemo richi thin . uuerdhe uuilleo thin . ſama[1]) ſo in himile endi in erthu.	Uater unſir du in himile biſt. Din namo uuerde geheiligot. Din riche chome. Din uuille giſkehe in erda . alſo in himile.	Fater unſer du in himile biſt. Din namo uuerde geheiligot. Din riche chome. Din uuille geſkehe in erdo . alſo in himile.
Broot unſer*az* emezzigaz gib uns hiutu . endi farlaz uns ſculdhi unsero ſama ſo uuir farlazzem ſcolom unserêmi . endi ni gileidi[2]) unſih in coſtunga . auh irloſi unſih fona ubile.	Unſir tagelichis prot gib uns hiuto. Vnde unſere ſculde belaz unſ . alſo ouh uuir ſirlazen unſeren ſc°laren. Vnde in *dia* chorunga neleitiſt du unſih. Suntir irloſe unſih fon *demo* ubile.	Unſer tagolich*a* brot kib uns hiuto. Unde unſere ſculde belaz unſ . alſo ouh uuir *be*lazend unſern ſculdigen. Und in chorunga ni[1]) leiteſt du unſih. Nu beloſe unſih fone [2]) ubile.
		(ſ. N. 52.

[1]) Schmeller (Evangel. Matth. Stuttg. 1827. 8. S. 14) giebt hier ſamo, ſpäter *ſama*. [2]) Schmeller gil*ei*ti.

[1]) Druck nit. [2]) Druck fome.



II.

48.

(Cod. S. Gall.)

Fater [1]) unſeer thu piſt in himile. Uuihi namun dinan. [2]) Qhueme rihhi [3]) din. Uuerde uuillo din ſo in himile ſoſo [4]) in erdu. [5])
Proth [6]) unſeer emezhic kip [7]) uns hiutu. Oblaz uns ſculdi unſeero . ſo uuir oblazem [8]) uns(....) ſculdikem [8]) . enti ni unſih firleiti [9]) inkorunca [10]) . uzz erloſi unſih fona ubile.

---

1) Freher Fatter. 2) Sic. 3) Fr. rihi. 4) Arx ſoſ*a*. 5) A. erdo. 6) Fr. prooth. 7) A. kib. 8) Fr. oblaz*en*, ſculdik*en*. 9) Fr. firl*et*ti. 10) Fr. k*h*orunca.

III.

49.

(Cod. Monac. Friſing.)

Fater unſer du piſt in himilum. Kauuihit ſi namo din. Piquheme rihhi din. Uueſa din uuillo . ſama ſo in himile *e*ſt ſama in erdu.
Pilipi unſraz emizzigaz kip uns eo gauuanna. Enti ſlaz unſ unſro ſculdi ſama ſo uuir ſlazzameſ unſerem ſcolom. Enti princ unſih ni in chorunka . uzzan kaneri unſih fona allen ſunton.

(ſ. N. 45.)

50.

(Cod. Monac. Emmer.)

Fater unſer . der iſt in himilom . kæuuihit uuerde din namo . piqueme rihi.
Uueſſe uuillo din . ſama iſt in himile enti in erdu .
pilipi unſaraz kip unſ emizizaz . . . . .
enti ulaz unſ unſero ſculdi ſama ſo uuir ſlazzemeſ unſerem ſcolom . enti ni uerleiti unſih in *die* chorunga . uzzan erloſi unſih fona allem funtom.

Fat
biſt
heil
que
ſi t
in
her
unſ
gip
inti
ſcul
zem
dig
teſt
ga .
ſih

IV.

52.

(*Cod. Monac. Indersdorf.*)

Fater unſer du der in himele biſt. Din namo werde geheiligot. Din riche chome. Din wille geſkehe in erdo alſo in himele .
vnſer tagelich brôt kib unſ hiuto .
vnde unſer ſculde belaz unſ alſouch wir belazzen unſeren ſculdigen. Vnde in chorunge neleiteſt tu unſich. Nu beloſe unſich fone ubile.

(ſ. N. 47.)

53.

(*Cod. Vindobon.*)

VAter vnſer der d*a* biſt in den himelen . geheiliget werde dein name . zv kvme din riche . din wille werde in der erden . als in dem himel .
vnſer tegelich brot gib vns hute
und vergib vns vnſer ſchuld als wir *tun* vnſeren ſchulderen . vnd enleit vns niht in bekorunge . ſunder erlöſe vns von ṽbele
amē.

53ᵇ.

(*Cod. Vindobon.*)

Vater ṽnſer der d*u* piſt in den himellen . geheiligt werd . dein nam. Czu chum dein reich. Dein will geſcheh als in dem himel *vnd* in der erden.
Ṽnſer tägleich prot gib ṽns heut.
Vnd vergib ṽns ṽnser ſchuld als *vnd* wir vergeben ṽnſeren ſchuldigern . und nicht : leitt ṽns in bechorunge. Sunder erlös ṽns von ṽbel.
Amen.



54.

(anglosaxonice.)

The ure fader, the eart on heofenum. Si thin noman [1]) gehalgod. Cume thin rike. Si thin willa on eorthan swa on heofenum. Syle us do dag urne dæghwamlikan [2]) hlaf. And forgif us ure gylter, [3]) swa we forgifath tham the with us agyltath. And ne læd thu na us on kostnunge. Ac alys us fram yfele. Si *h*it swa. [4])

VaterUnser mit Auslegung.

55.

(Cod. Guelferbit.)

Fater unser thu in himilom bist . giuuihit si namo thin (.) | quaeme richi thin . uuerdhe uuilleo thin . sama so in himile | endi in erthu. Broot unser*az* emezzigaz gib uns hiutu. | endi farlaz uns sculdhi unsero . sama so uuir farlazzem | scolom unserêm . endi ni gileidi unsih in costunga . auh | arlosi unsih fona ubile.

---

[1]) Angels. nama (schw. m.). [2]) Es stand dægwanlikan. — To dag ist auch nicht sehr alt. [3]) Vgl. Gramm. I, S. 644. 8. [4]) Zum Vergleiche hier das altsächsische Vaterunser aus dem Heliand (S. 48), freilich alliterierend:

|Fadar is usa
|firihô barnô
the is (= thu bist) an them |hôhon
|himilarikea.
ge|uuihid si thin namo,
|uuordô gehuuilico.
|Cuma thin ora
|craftag riki.
|Uuerda thin |uuilleo
obar thesa |uuerold,
|al sô sama an |erdô,
sô thar |ûppa ist
an them |hôhon
|himilrikea.
Gef us |dago gehuuilikes râd
|drohtin the gôdo
thina |helaga |hêlpa
endi alât us, |hebenes uuard,
|managôrô |mensculdiô
al so uuê ođrum |mannum dôan.
Ne |lât us far|lêdean
|letha uuihti
sô ford an iro |uuilleon
sô uui |uuirdige sind.
Ac |hêlp us uuidar |allun
|ubilôn dâdiun.

Mittelhochdeutsche gereimte Vaterunser siehe in Maneff. Samml. I. (von Reinmar von Zweter), in Schilter's Thesaur. I. monum. catechet. S. 83. und in W. Wackernagel's Spiritalia theotisca (Breslau, 1827. 8. S. 16).

„Fater unser thu in himilom bist | giuuihit si namo thin.

Gotes namo ist simbles giuuihit | (150ª) auh thanne uuir thiz quedhem . thanne bittem uuir . thaz | sin namo . in uns mannom uuerdhe giuuihit thuruh guodiu | uuerc.

„Quaeme richi thin.

Richi gotes ist simbles . endi eo | gihuuar . thes bittem uuir thoh . thanne uuir thiz quedem . | thaz gotes richi si in uns . endi thes diufles giuualt uuerdhe | arsirrit fona uns.

„Uuerdhe uuillo thin sama so in himile | endi in erthu.

Thes sculun [1]) uuir got simbles bitten . thaz sin | uuilleo uuerdhe samalih in erdhu in mannom . so so her ist | in himile in engilom . ci thiu thaz man in erthu sinan | uuilleon giuuurchen megin . sama so engila in himile magun (.) |

„Broot unseraz emezigaz gib uns hiutu.

Allo mannes | thurftj sintun in themo brotes namen gameinito . thero er | ci thesemo antuuerden libe bitharf . bi thiu scal man dago | gihuueliches thiz gibet singan . so huuer so uuilj thaz imo | got gidago sinero thurfteo helphe (.)

„Jndi farlaz unf | sculdhi unfero sama so uuir farlazzem scolom unserem.

So huuer so thiz quidhit . so bitharf thaz er so due . so her | quithit . huuanda her siuochot imo mer thanne her | imo guodes bitte . ibu her so ni duat so her quidhit . | huuanda so huuer so andhremo arbolgan ist endi thiz gibet | thanne singit . ther bidit imo selbemo thanne ubiles. |

„Jndi ni gileiti unsih in costunga.

Ni lejtit got eomannan in|ubilo thohhejnaz . uzzar thanne her then man farlazzit | so ist her sar in costungom . thaz meinit thaz uüort . thaz | her unsih ni farlazze . cithiu . thaz uuir in ubil gilejtte [2]) | ni uuerdhen.

„Auh arlosi unsih fona ubile,

Jn thesemo uuorde | ist bisangan allero ubilo gihuuelih . thero manne giterian | megi . bithiu so huuer so thiz gibet hluttru muatu singit | (150ᵇ) gilouban scal her thaz inan got thanne gihorie . huuanda | her ni bitjt thar ana ellies eo uuihtes .

---

[1]) Sic. [2]) Sic.

l
nibu thes got febo giboot ci bittanne . endi thar fintun thoh allomannes | thurftj anabifangano.

56.

(*Cod. Monac. Indersd.*)

PATER NR QVI ES IN CELIS. Fater unser du | der inhimile bift.

O homo fkine an guoten werchên . daz du fin fun fift . fo heizziftu in mit rechte uater: | Habe *frat˜nā caritatē* . diu tuot dich wefen finen fun.

Scī|ficet˜ nomen tuū. Din namo werde geheiligot.

Wer fol in | geheiligon? Né ift er heilig. Wir bitten aber daz ér in | unferen herzon geheiligot werde ., fo daz uvir in *colendo* | geheiligoen.

Aduentiat regnū tuū. Din riche chome.

daz | euvige . dara alle guote zuo dingen . da wir dich gefehen | fuln . unde *angelis* geliche wordene . lib ane tot haben | fuln.

Fiat uoluntaf tua ficut inçelo & interra. Din wille gefkehe in erdo uone mennefken . alfo in himile vone *an|gelif.*

Panē nr̃m cotidianū da nob' *hodie* . vnfer tagelich | brôt

57.

(*Cod. Vindobon.*)

Pat˜ n̄r qui ef in cęlif. | (V)ater unfir du | (226[c]) in himile bift.

uuolne dü | mennifco fkeine ana | guoten uuerchen daz du | in fin fun fift . fo heizift du mit | rehte uater . habe die . min|na diu tuot dih uuefen finen fun. |

Sanctificet˜ nom̄ | tuū. Sin namo uuerde | giheiligot.

uuer fol in ge|heiligon *nu* ift er heilic . | uuir biten auir daz er in | unferen herzen giheiligit | uuerde . fo daz uuir in | uobende giheiligen.

Ad|ueniat regnū tuū. Din | riche chome

daz euuige | dara alla guote zuo din|gent . da uuir dih gifehen | fculen unde den engillen gi|liche uuortine lib ane tot | haben . fculen.

Fiat uolun|taf tua fic˜ in cęlo & in t˜ra . | Din uuille gifkehe in erda | fone mennifgen alfo in hi|(226[c])mile fone den engilen.

Panē nr̃m cottidianū da nob̃ *ho|die.* Vnfir tagelichiz prot |

(56).

kib unſ hiuto.[1])

gib unſ dine lêra . tero unſer ſela gela|bot werde . wanda dero bedarf ſi tagelichen . alſo der li|chamo bedarf broteſ.

Et dimitte nob' debita nr̃a ſicut & | *noſ dimittim⁹ debitorib⁹ nr̃is.* Vnde unſer ſculde belaȥ unſ . | alſouch wir belaȥȥen unſeren ſculdigen.

Diſe gedingun | uerneme mannegelich . unde ſi garo ȥeuergebenne daȥ lu|ȥȥela . alſo er welle daȥ imo uergeben werda daȥ michele. |

Et ne noſ induceſ intēptationē. Vnde in chorunge neleiteſt | tu unſich.

daȥ chit . nelaȥȥeſt tu unſer bechorot werden | nach unſeren ſunton . den du ne beſkirmeſt . den wirfet *tēp|tatio* nider : ter wirt ȥehuohe ſinen fianden.

Sed libera | *noſ a malo.* Nube loſe unſich fone ubele.

loſe unſich uone | deſ tivueleſ chorunge . unde uone ſinemo gewalte . daȥ ſie | unſ fone dir geſkeiden ne mugin.

[1]) Den Zügen nach huito; hutto nicht.

(57)

gib unſ hiuto.

gib unſ lera de|ra unſere ſela gilabit uuerden . | uuanda dera bidarf ſi bidarf ſi tagelichiſ|

alſo der lichinamo beda^rf bro|tiſ.

Et dimitte noƀ debita nr̃a | *ſic̄ & noſ dimittim⁹ debitorib⁹ nr̃ſ.* Vnde unſere ſculde be|laz unſ alſo ouh firlazen unſe|ren ſcᵒlaren.

Diſen gadingen | firneme manniclih . unde ſi | garo ceſirgebenne daz luzzil|la . alſo er uuelle daz imo fir|geben uuerde daz . michila . |

Et ne noſ inducaſ in tēptati|onē. Vnde in *dia* chorunga | neleitiſt du unſih.

daz chuit | ne laz unſ*ir* gichorit uuer|den nah unſeren ſunden . den | du neſkirmiſt den uuirſit | diu chorunga nidir . der uuirt | cehuohe ſinen fianden.

Sed | (227ᵃ) *libera noſ a malo.* Suntir irlo|ſe unſih fone *demo* ubile.

loſe unſih fone des tiuſiliſ cho|rungen . unde fone ſinemo | giuualte . . . . . .

. . . .

(56)
Siben beta churze | (45b) sint tise . an in wirt toh funden al daz tes uns turst ist. |

(57)
Siben bete churci | sint dise . an in uuirt doh fun|ten al das des uns durft ist. | *)

58.
(Cod. Frising. f. 70.b)

Pat̃ n̄, qui es in celis.

Fat̃ unser dupist in himilum.| mihhil gotlich ist daz der man den almahtigun [1]) | truhtin sinan fat̃ uuesan quidit . karisit denne | daz allero manno uuelih . sih selpan des uuirdican [2]) | gote . cotes sune zeuuesan.

Scĩfic&' nom̄ tuū.

Kauuisit [3]) | si namo din. Nist uns des duruft . daz uuir des dikkē | daz der sin namo kauuihit uuerda . der eo uuas uuih | enti eo ist . uzzan des dikkames daz der sin namo | in uns kauuihit uuer da . enti de uuihnassi de uuir | in deru taufi fona imo intfengún daz uuir zce [4]) demu | suono takin furi inan [5]) . kahaltana pringan muozin. |

Aduenìat regnū tuū.

---

[1]) Wackernagel almahtigen. [2]) Wackernagel uuirdicād. [3]) Sic. [4]) Sic zum Zeichen, daß c heraus soll. [5]) Docen furi/inan.

59.
(Cod. Emmeram. f. 78.a)

Pater noster qui es in celis.

fater unser . der | ist . in himilom mi hil guot lihi . ist daz | daz der man . den al mah ti gun . truhtin | sinan fater . uue san quidit; . . .
. . . .
. . . .
. .

Scĩficetur | no men tuū.

kæ uui hit uuer de. din|na mo. nist uns . des durft . daz uuir des | pit ten . daz sin namo . kae uuihit . uuer de . | . . . . uz zen daz uuir des dic kem . daz er . . . . in uns kę uuihit uuer de . daz uuir de uui nessi | *kæ hal tem*. de uuir *dar fona imo* in deru | touffi . in . . . .fiengun . daz uuir die kæ hal|tana . in demo sonategin . furi inan. . . . . . . prin | gan muoz zin;

Aduenìat regnu' tuum |

---

*) Hienach folgt Disen salmon heizen uuir .... Credo etc.

(58)

Piqhueme rihhi din . sin richi uuas eo enti eo ist . uzzan des dikkames d*a*z d*a*z sin richi | uns piqhueme enti er in uns richisoi*a*[6]) n*a*lles der tiuual | enti sin uuillo in uns uu*a*lt... lles des tiuu*a*les kaspanst |

(*Fiat uol*)[6])

uues*a* din uuillo . s*a*ma so in himile *e*st . s*a*ma in erdu . daz | nu so unpilipono enti so erlicho soso de engil*a* in demu | himjle,[7]) din*a*n uuillōn *a*rfull*a*nt des mezzes uuir in*a*n arfullan | muozzin.

Panem nr̄m cotidiañ da nob̄ hodie.

Pilipi unsraz | emiz zigaz kip uns eo *ga* uuanna. In desem uuortũ sint | allo unsro licmiscun[8]) durufti pis*a*nk*a*n. Nu *a*u*a*r | euuigo forkip uns truhtin den dinan lich*a*mun . | (71[a]) enti din pluot, d*a*z uuir fon*a* demu alt*a*re intf*a*h*a*mes daz iz | uns *za* euuiger*a* heilj . enti *za*[9]) euuikemo lipe piqhueme | n*a*lles *za* uuizze enti

[6]) Sic. [7]) Am Rande. [8]) Statt lic(h)*a*miscun. [9]) Könnte auch zee sein.

(59)

pi queme rihi . eino . . . . . uuas eo . | uzzan *uuir sculun des pitten den almah|tigun trunhtin daz* er in uns rihiso | . . . . nalles . . . . des tiu ules kęspanst., ...

Fiat uo|luntas tua sicut in cęlo & in terra:

uuesse | uuillo din . sama ist in himile enti inerdu . | daz . . . so un *scripulo* enti so *uuerdlicho* so *de di|ne* engila *de den* dinan uuillun inhimile . | ær uullent daz uuir . inan des mezzes . inerdu (78[b]) ær uullen muoz zin;

Panem nostru' cotidia|nu' da no bis hodie.

pilipi unsaraz kip uns e mizizaz[1]) *des sculu uuir pit ten den* h*almahtigun* . . . . truhtin . den *s*inan liha mun . enti *daz s*in pluot . daz uuir *dar* fona demo . alta|re . infa hemes . daz in uns *mera* . ze euingeru heli . . . . . . piqueme . *denne* . ze uuiz ze;

[1]) Sic st. emizigaz.

(58)

din anſt enti dino minna in unſ | follicho kahalt;

& dimitte nob' debita nr̃a ſic̃ & noſ dimittim̃ | debitorib; nr̃ iſ.

Enti ſlaz unſ . unſro ſculdi ſama ſo uuir ſlaz|zameſ unſrem ſcolom . ma kannot duruft[10]) allero manno uuelihhemo ſih ſelpan deſem[11]) uuortum za pidenchen|næ daz allero manno uuelih ſinemu kanoz enti | ſinemu ꝑd er[12]) er[13]) allemu hugiu enti hercin ſino miſſi|tati ſlazze daz imu der truhtin ſama deo ſino ſlaze | danna er demu ſinemu kanozze ſlazan ni uuili | danna er qhuidit ſlaz unſ ſama ſo uuir ſlazameſ, |

& ne noſ inducaſ in temptationē.

Enti princ unſih in | inchorunka[14]) ni ſlaz[15]) unſic truhtin

(59)

. . . .

. . . . .

Et dimitte | nobiſ debita noſtra ſi cut & noſ dimintimuſ debi|toribuſ n'riſ.

enti ulaz unſ . unſero . ſculdi| ſa ma ſo uuir . ſlaz zemeſ unſerem ſcolom | . . . . allero manno li ih . ſcal ſih . . . . piden chen . indeſē | uuor to' . daz allero manno uuelih . ſinemo pruo|der . enti ſinemo gnoz . . . . ſino ſculdi . ſlazze | daz *unſ* der h*almahtigo* truhtin ... deo *unſerō* | ſlaz ze *ſo uuer* ſinemo .. gnoz *ſino* ulaz *zit* . | *dene-pittit er daz . imo der truhtin deo ſino* | ulazze den ne quidit ſlaz *mir* ſama ſo *ih ander mo* ſlaz zu;

Et ne noſ inducaſ in tem|tationem ſ& libera noſ amalo;

enti *ni uer|leiti* unſih indie chorunga *uz zan er loſi* | *unſih . ſona allem ſuntom . deſ ſculu*

---

[10]) Sic. Ob makan nôt? mak an nôtduruft? Es gehört wohl hier fort, und zu oben likamiſ *kan nôtduruft.* [11]) Docen gegen die Hdſchr. deſemu. [12]) Pruoder. Docen verbeßerte 1825 ſein ꝑ'der er nicht, Wackernagel will daraus ſculder er [13]) ar? [14]) Entweder fehlt *ni* vor princ, oder das eine *in* ſoll ni ſein, ſo daß *ni*-ni ſtünde. Uebrigens ſteht *in*|*in*-

(58)

den tiuual so fram | ga cho-
sin
ron . soso uuillo si . uzzan so-
so uuir mit dinera anst | enti
mit dinem ganadin . ubar uue-
han mekin. |

Sed libera nos amalo.
uzzan kaneri unsih fona allē |
r
suntón . kalitanē enti antuuar-
tē enti cumftichem am̃.

chorunka. Wackernagel liest inin chorunka. [16]) Docen falsch insflaz.

(59)

uuir | *den* truhtin *pit ten daz*
unsih ni u lazze | den tiuual so

uram kæ choron so siner |
(79[a]) *upiler* uuillo *ist* uz zan
so *uilu* so uuir | mit dineru
ensti . . . .
upær qhue man | megin;
[Oben: S& libera nos amalo;]
[Oben: uzzan *er losi* unsih fona

allem suntom.]

Andre Gebete.

60.

(Cod. Monac. Emmer.)

Trohtin almahtiger tu der pist einiger trost unta euui|giu heila aller dero di in dih gloubant iouh in dih | gidingant . tu inluihta [1]) min herza . daz ih dina guoti | unta dina gnada megi anadenchin . unta mina suinta [2]) iouh mina ubila . unta die megi so chlagen vora dir | also ih des bidursi. Leski trohtin allaz daz in mir | daz der leidiga uiant in ni mir zuinta [3]) uppigas un|ta unrehtes odo unsubras . unta zuinta [3]) mih zeden | giriden des euuigen libes . daz ih den also megi min|nan . unta mih dara nah hungiro unta dursti also | ih des bidursi. Dara nah macha mih also fron unta | kreftigin in alle dinemo dionosti . daz ih alla die | arbeita megi lidan die ih in deser werolti sculi li|dan durh dina era unta durh dinan namon . iouh | (162[a]) durh mina dursti . odo durh iô mannes dursti. Trohtin du gib mir chraft iouh du chunst dara zôa. [4]) Dara | nah gib mir soliha

[1]) Klar inluihta. [2]) Das i angekratzt. [3]) Das i ausgekratzt. [4]) Der

gloubi . solihan gidingan zi dinero | guoti alsoih def bidurfi . unta soliha minna soliha | vorhtun unta diemōt unta gihorsamá iouh gidult | soliha . so ih dir alamahtigemo sculi irbieton . iouh | allen den mennifcon [5]) mitten ih wonan. Dara nah bito ih daz | du mir gebeft soliha subricheit minan gidanchan iouh | minemo lich*na*mon flaffentemo odo wachentemo . | daz ih wirdiglihen unta a*m*phanglihen zidinemo | altari . unta zi alle*n* dinemo dionofti megi gen. Dara | nah bito ih daz du mir gilazzaft aller dero tuginde | teil ana die noh ih noh nieman dir lichit . ze erift | durh dina heiliga burt . unta durh dina martra . unta | durh daz heiliga cruce in demo du alle die werolt | loftoft . unta durh dina erftantununga . unta durh | dina uffart . iouh durh di gnada unta troft def heili|gun geiftef. Mit demo trofti mih unta ftarchi mih | wider alla uara . uuider alla fpenfti . def leidigin uiantef. | Dara nah hilf mir durh die diga scę̄ mariun euuiger | magidi . iouh durh scī michaelif . unta allef | himilifken hérif . unta durh die diga *scī iohīf baptistę* . | & *scī Petri* . *pauli* . *andreę* . *iacobi* . *iohīf* & *omnium* | *aplor tuor* . unta durh aller dero chindline diga . | die durh dih erflagon wurtun ab herode. Dara nah | hilf mir durh die diga *scī Stephani* . *scī laurentii.* | (162[b]) *Viti* . *pancratii* . *Georgii* . *Mauricii* . *Dionisii* . *Gereonif* . | *Kyliani* . *Bonifacii* . *Ianuarii* . *Ypoliti* . *Cyriaci* . *Syxti* . | & *omniū socior suor.* Dara nah hilf mir durh die di|ga *scī Emmerāmi* . *Sebastiani* . *Fabiani* . *Quirini* . *Vin|centii* . *Castuli* . *Blasii* . *Albani* . *Antonini.* Dara nah hilf | mir durh die diga *Scī Siluestri* . *Martini* . *Remigii* . | *Gregorii* . *Nicolai* . *Benedicti* . *Basilii* . *Patricii* . *Antonii* . | *hylarionif* . *ambrosii* . *augustini* . *hieronimi* . Wolfkan|gi . *Zenonif* . *symeonif* . Bardi . Ůdalrici . *leonif papę* . | & *p p̄cef scārum uirginū* . *Petronellę* . *cecilię* . *scolasti|cę* . *margaretę.* Dara nah hilf mir durh die diega | *omniū scōr tuor* . daz necheina mina sunta . noh heina vara def leidigin viantef mih so girran megin . daz | mih dina gnada bigeba. Dara nah rōfi ih zidinen | gnadun umbi unfer m u n u f t u r i daz ziftorit ift durh unfra sunta . daz ez rihtet werde durh dina | gnada . unta durh allero dinero heili-

---

Saß von Trohtin bis zōa war vom alten Schreiber ausgelaßen und oben am Rande zugefügt. [5]) mennifcon über die Zeile geschrieben.

gono diga | zu unſrun durftin . unta zi allero durfti die hera | dionunt . odo hie gnada ſûchunt.[6]) Hugi trohtin unſer allero durh dina managſlahtiga gnada . unta bidencha deſi | ſtat ſo daz din era unta din lob hie megi weſen.[7]) Hugi ouh troh|tin aller dero ſamanunge die iô*nar*[8]) ſin giſa|manot in dinemo nemin . unta bi dencha ſie . *in* | *omnib*, *neceſſitatib*, *ſuiſ*. Dara nah bito ih umba | alla die . die ſih in min gibet haban biuo*lo*h*on* | mit bigihto odo mit ſlegun . | ſuerſo ſi ſin . ſuaſo | ſi ſin . daz tu ſi lazzeſt gniozzen deſ gidingon den | (167[a]) ſi zidinen gnadun habent iouh zi minemo gibeti. | Gnada in trohtin . unta gihugi daz tu unſih gibv|ti beton umbe ein andr*a*. Dara nah rôſo ih zidinen | gnadun umbe all*a* unſr*e* rihtara phaffon iouh lei|gun[9]) . daz tu ſie ſoliha gimacchoſt . daz ſi ſih ſelben megin grihten . unte alla in unter tana iouh biuo|la*hn*a. Dara nah bito ih umbe alla mine chunlin|ga[10]) . daz tu ſie bedenchiſt nah ti-i nen gnadun. Dara | nah bito ih umbe alla die dieder io che,una gnada | mir gitatin . odo cheina arbeita umbi mih ſo habi|tin uonna anaginna min*a*ſ lib*e*ſ unzi an deſa uuila . | daz tu in lonaſt da ſleſ bezziſt bidurſin. Ih bito ouh | umba alla die dieder cheinnin wiſun vonna mir | giwirſirſt odo ungitroſtit wurtin . daz tu ſie rihteſt | unta tro*i*teſt mit diuero guoti. Dara nah bito ih | umba allaz daz ungrihti . iouh umba allen den ûn|frido . iouh um*baz* daz ungiwitiri . daz tir io*n*er | ſi . daz tu tuder[11]) elliu dinc maht . nah dinen gua|den bidencheſt allaz.[12]) Dara nah rôſo ih umb*i* alla | unſri brôdra virvarana hie bi grabana . iouh umba | alla die dieder[11]) hie ſint bigraban mit rehtero glou|ba viruârna. Dara nah bito ih umba alla die toton[13]) die | hia bruderſcaft hab*a*nt . iouh umba alla die . dero | alamôſan wir[14])

---

[6]) Statt ſôchunt. [7]) Der ganze Satz von Hugi an wurde vom Schreiber wegen des nachfolgenden Hugi ausgelaßen und unten an den Rand geſetzt, wobei unſer allero durh wieder über die Zeile geſchrieben werden mußte. Zwiſchen din und era iſt etwas ausgekratzt. [8]) Der lat. Text usquam. [9]) Der lat. Text betet hier Petro etiam pro *papa* et *ceſare* et *rege* . nec non pro cunctis *rectoribus* atque principibus noſtris etc. [10]) Lat. Text: pro parentibus et propinquiſ. [11]) Tu tuder wie die die dir, die dieder, goth. thuei, althochd. dui (Muſpilli). [12]) Davon nichts im Latein. [13]) Toton iſt übergeſchrieben. [14]) wir übergeſchrieben.

a imphiangin. Dara nah bito ih umba | alla die . umbi die io-
nan mōz bitin dina gnada . | (163[b]) daz si mōzzen gnozzen alla
sinef lebannef . unta def | daz ih bin hie *fupftef* hafter iro.
Zi lezzeft[15] piuiliho ih mih felben unta alla mina arbeita allen
minen | fliz indina gnada umbi daz da ih felbo nimegi odo | ni-
hunna . odo niuuella mih bidenchan durh mina | brodi . unta
durh mina unrōcha . odo durh mina | tumpheit . tu mih biden-
h
haft alfo du maht unta c,anft . | unta alfo din gu*f*ta . unta din
uiftuom ift. *In manuf | tuaf dnē cōmendo fpm & corp' meum.* ||

61.

(Cod. Novoburg.)

Trohtin tu mich arman gifcuf ze demo dinan bilid*ie* unta irlo-
t*af* mit temo dinemo heiligemo blōd*ie* tu irlōfe mich arman uon
allen minan[1]) funten. Die ihc ie gi(t)eta unta die ihc tagilich*a*
un . ûnta vona den chunftigan . trohtin ich bitt*ie* dich daz tu
mir an demo *giunstiemo*[2]) taga helf*a*ft fo diu fela fceida uona
demo lichanamon daz ich mit warero gilûba unta mit lut*ero*
muic*h* . unta mit durnahtigero minna din*as* unta min*es* nahiften
unta mit dera gime*i*d*ie* dinas lichanamon unta dinas blōtas ......

62.

(Cod. Monac. Emmer.)

Truhtingōd thumir hilp . indi for gipmir gauuitzi . | indi gōdan
galaupun . thina minna indi rehtan | uuilleon . heili indiga funti .
indi thina guodun huldi. |

idest dñe d~f tu mihi adiuua . & pdona mihi fapientiā . | & bonā credulitatem tuā . dilectionē & bonā uolunta|tem . fanitatem & pfperitatem . & bonam grām . tuā. ||

---

[15]) Das zweite e durchstrichen (ob i?).
[1]) Minnan steht. [2]) Statt iungstiemo.

63.

(Cod. Monac. Frising.)

Dſ cui proprium eſt miſereri ſemp & parcere . ſuſcipe deprecationem nram . | Ut quoſ catena delictorum conſtringit . miſeratio tuae pi&atiſ abſoluat . p ||

Got . thir eigenhaſ iſt . thaz io genathih biſt. Intfaa geb& unſar . theſ | bethurfun uuir ſar . thaz unſ thio ketinun bindent thero ſundun . | thinero mildo gena dint binde haldo. ||

64.

(Cod. Monac. Frising.)

Unſar trohtin hat farſalt
ſcẽ p&re gi uualt .
daz er mac ginerian |
ze imo dingenten man
kyrie eleyſon xp̄e eleyſon. |

Er hap& ouh mit vuortun .
himilricheſ portun .
dar in macher ſkerian |
den er uuili nerian .
kirie eleiſon xp̄e . . . . |

Pitte meſ den goteſ trut
alla ſamant upar lut .
daz er unſ firtanen
giuuer | do gina den .
ki rie eleyſon . xpe eleyſon. |

65.

1	Sancte ſator . . .	uuiho fater .
	ſuffragator	helfari .
	legum lator . . .	eono ſprehho .
	larguſ dator . . .	milter kepo .
5	iure polleuſ . . .	pi rehto uuaſanti .
	eſ qui poteuſ . . .	du piſt der mahtigo .
	nunc in ethra . . .	nu in himile .
	firma petra . . .	feſter ſtein .
	a quo creta . . .	fana demo kamahhot ſint (.)
10	cuncta freta . . .	alle uuagi .
	quae aplauſtra . .	de fana ſkeffe (.)
	uerrunt floſtra . .	ſorrent plomun .
	quando celox . . .	denne cheol (.)
	currit uelox . . .	lauſit ſniumo .
15	cujuſ nomen . . .	deſ maht (.)
	creuit lumen . . .	kaſcoſ leot .
	ſimul ſolum . . .	ſaman erda (.)
	ſupra celum . . .	opa himile .
	prece poſco . . .	petono pittiu .
20	prout noſco . (pg. 40.)	ſoſo ih chan .
	caeliarche	himileſ porge frido
	xp̄e parce	ch(r)iſt nolle (ł ſpare)
	et piacla	enti meintati (.)
	dira iacla	ungahiure ſcozila .
25	Trude tetra . . .	ſkurgi de ſuuarzun .

1. P. Sanctus. — 3. P. Legis lator, W. *R*egum lator. — 5. P. paulus. — 6. W. Equi, P. his qui potens. — 7. P. aethrū. — 9. W. u. P. creta; Docen cre*a*ta (kamachot). — 11. W. que aplauſtra, P. quia pruſtra. — 12. W. P. ferunt fruſtra. — 13. P. celus. — 15. P. nomen. — 16. P. creſcit. — 18. P. ſuper polum, W. ſupra polum. — 19. P. Praeci. — 20. P. pro ignoſco. — 21 : 22. fehlen P. — 23. P. *h*iacla. — 24. P. t*h*etra iacla. — 25. P.

6. D. i. *Qui* es. — 12. (W. P. ferunt). Bei plómum an flores gedacht? — 22. Im Text ſteht himileſ nolle | chiſt porge frido ł ſpare: offenbar Folge verwirrender Abſchrift eines andern Textes. Nolle kehrt 37 wieder.

	tua cetra	mit dinu ſkiltu .
	quae capeſſo. . .	dei fornimu .
	et faceſſo. . . .	enti gatom .
	in hoc ſexu (.) .	in deſemo heite .
30	carniſ nexu . . .	fleiſc kapuⁿtan (.)
	xp̄i umbo (.) . .	chriſteſ rant bouc .
	meo lumbo. . . .	minera lancha .
	ſit ut atro (.) . .	ſi daz der ſuarzo (.)
	cedat latro. . . .	kilide murdreo .
35	pater parma . . .	fater ſkilt (.)
	procul arma . . .	rumo uuaffan .
	arce hoſtiſ	nolle ſianteſ .
	uti colliſ	pruhhan rippeo .
	immo corde . . .	noh mer hercin .
40	ſine ſorde. . . .	ano unſupari .
	Tunc deincepſ . .	denne frammort .
	Trux et ancepſ . .	ungahiuri enti zuifoli .
	catapulta (.) . . .	allaz ſper (.)
	cedat multa . . .	ſnidit managiù .
45	Alma tutrix . . .	uuihù ſkirmari .
	atque nutrix . . .	enti fotar eidi .
	fulci manuſ (.) . .	ſtiuri hant (.)

trudit thetra. — 26. P. creta, W. caethra. — 27. W. Que, P. qui capiſſe. — 28. P. et feciſſe. — 29. P. in hac ſaxa. — 30. W. Sarce nexu, P. ſarcaniſſa. — 31. W. Chiō umbo, P. Criſpo umbo. — 33. P. Sethutathra. — 34. P. cedit latra. Hienach Mox aumenta: fraudolenta, W. Mox ſugmento, Fraude tēto. — 35. P. W. pater parma (Cod. monac: pat˜ parma). — 37. P. Arche uſthe. — 38. W. uti ceſtis, P. atechuſte. — 39, 40. fehlen W. 39—42. in P. — 44. P. Cedit. — 45. P. Almit ultrix. — 47. W. Fulce, P. Fulcit manus.

38. D. l. prûhhan. Doca priuihhan. Rippëô fordert im coſtiſ (: hoſtiſ), wie P. auch h

	me ut ſanuſ (.) .	daz mih heilan.
	corde reo (.) . .	ſculdigemo herzin (.)
50	prout queo (.) . .	ſoſo ih mac.
	xp̄o theo (.) . . .	xp̄ę cote (.)
	qui eſt leo. . .	der iſt leo.
	Dicam deo (.) . .	ih quidu . cote
	grateſ ge[illegible]. . . .	dancha . toon
55	Sicq : ab eo . .	ſo fana imo.
	me ab eo. . . .	mih fana imo.

Dactiluſ habet ſep̄ *) unā ſyllabam | longam & breueſ duaſ. Spondeuſ uero longaſ duaſ.

48. P. meat ſanus. — 49. Corda re pro eo. — 50. P. Quieſ eo. — 51 : 52. P. Qui hiſ teo Xriſtuſ theo. — 54. W. Grateſ geo, P. gratiſ geo. — 55. P. Sum ab eo: 56. reathe : radit re; W. Sicq; beo: me ab eo.

*) D. i. Semper.

54. Beide lat. Texte: *geo* (grates. gratis). Unser deutscher Text theilt: Dicam do . grateſ geo . ih quidu · | *cote dancha* · toon. Das letzte Wort zieht zwei o zusammen (toon), von denen das erste vielleicht ein e hatte werden sollen: Schwerlich steht to*m*, etwa wie gatôm (28), so daß vielleicht grates ge(r)o gedacht worden wäre (.toon = tuon?). Siehe das Abbild der fraglichen Wörter.

66.

(Cod. Guelferbit.)

Gloria in excelſis.

Guatlichi in hohoſtem gote . endi in erdhu | fridhu mannom . guater uuillen. || Lobomes thih . uuelaquędhemes dhir. || Betomes [1]) thih . hruamames thih. || Thancomes thir . thuruh michila guatljchi | thina. T*h*uhtin got cuning himiljsger. || Got fater almahtjger. Truhtjn ſuno einboraner | heilanto . chriſt. Truhtin got. Lamp gotes. || Suno fateres . thu [2]) nimis ſunta uueruldi. | Ginadho uns. Ther nimis ſunta uueruldi . | jntfah gibet unser. [3]) Ther sizzis az cesuun . | fateres . ginadho uns.

[1]) Am Rande steht pittemes. [2]) Am Rande steht, hiezu wohl, thu; vielleicht auch zur nächsten Zeile usw. [3]) unses?

Bithiu thu eino uuiho || Thu eino truhtjn. Thu eino hohoſto. heilento chriſt. mit uuihen adume. Jn guatljche gotes | fateru. amen.

Anhang.

67.

(Cod. Trevirens.)

That ein iouuelihe man frier geuualt haue. ſo vuar ſoſe er vuilit, ſachun ſinú ce geuene.

De homine libero, ut poteſtatem habeat, ubicunque voluerit, res ſuas dare.

So uer ſe ſachun ſinu thuruhc[1]) ſalichedi ſelu ſineru athe ce anderru[2]) craftlicheru[3]) ſtat athe gelegenemo ſinemo athe ſe vuemo andremo verſellan vuilit inde ce themo cide innene uuendiun theru ſelueru graſceffi vuiſit, in theru ſachun thie geſat ſint, vuizzetathia[4]) ſala ce gedune geulize. That auo[5]) themo ſeluemo cide, that er thiu ſellan vuilit, vzzene uuendiun theru graſceffi vuiſet,[6]) that iſt athe in here athe in pali(n)ce[7]) athe in anderu[8]) ſumeuuelicheru ſtedi. ſamantneme himo athe vane ſinen gelandun athe vane anderen, thie theru ſelueru[9]) vuizzidi leuen,[10])

Si quis res ſuas pro ſalute animae ſuae vel ad aliquem venerabilem locum aut propinquo ſuo aut cuilibet alteri tradere voluerit et eo tempore intra [muros] ipſum comitatum fuerit, in quo res illae poſitae ſunt, legitimam traditionem facere ſtudeat. Quod ſi eodem tempore, quo illas tradere vult, extra [eundem] comitatum fuerit, id ſive in exercitu aut in palatio aut in alio quolibet loco; adhibeat ſibi vel de ſuis pagenſibus vel de aliis, qui eadem lege viuunt,

---

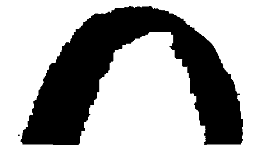
1) Brower durahe. 2) Br. anderra. 3) Br. chraftlicheru. 4) Statt wizzetahtia, ſpäter nochmals, wie ather ſt. ahter (after). 5) Br. am Rande abo. 6) Br. vuiſſit. 7) Palice? 8) Br. andern. 9) Br. ſeluern. 10) Br. a. R.: leuent the-

ru er selvo leuet, vrcundun
h)liche,[11]) Auur auer[12])
e hunn ni mach,[13]) than-
)e vane andern, so vuoliche
r bezzera vundan[14]) mugen
erthan, Inde vera hin sa-
nun sinera salunga gedue, in-
berigun theru genueri gene
no, ther thia sala insahit,
nueri gedue. Inde ather[15])
in sala so getan vuirthit, gean-
uo sin[16]) selues negeina[17])
na then vera geqnetanen sa-
nn mugi geduan iruangida.
hera vviri[18]) inde selno thu-
ch sich berigun gedue theru
hera genueri, nie themo ga-
eruen thegein vrsach[19]) be-
e, thia sala cebekerine,[20])
nder mera not anslege[21])
in thurch cegesfrenine. In-
: uno nechthunne sachun sina
t genennun sina gehunde-
th ne hende,[22]) ne si hino
nt cc ungeuvarsamithe.[23])
nder gean erve sinar. ano er

qua ipse vivit, tales
idoneos. Vel si
illos habere non potuerit,
tunc de aliis quales ibi
meliores inveniri pos-
sunt. Et earum vio rerum
suarum traditionem faciat,
et fideiussorum vestituram donet
ei, qui eam traditionem accipit,
vestituram faciat. Et postquam
haec traditio ita facta fuerit,
haeres illius nullam
de praedictis re-
bus valeat facere repetitionem.
Insuper et ipse per
se fideiussorum faciat ejus-
dem vestiturae, ne heredi
ulla occasio remaneat,
hanc traditionem immutandi,
sed potius necessitas incumbat
illam perficiendi. Et
si nondum cui suas
cum coheredibus suis divisas
[non] habeat, non ei hoc
sit impedimento,
sed coheredes ejus. Si

---

11) Hr. sulliche 12) E. [illegible] ur (auer) 13) Hr. nie [illegible] 14) E. vundan 15) E. [illegible] ather (al-r) 16) Hr. genuerun in Sel-[illegible] 17) Hr. [illegible] 18) E. [illegible] vviri 19) [illegible] thegein ursach(e) 20) Hr. [illegible] 21) Hr. [illegible] 22) Hr. [illegible] 23) Hr. [illegible] (impedimentum)



gerno neuuilit, athe thuruch then grauun athe thuruch bodun finin bethungen vuerthe, that thia fundrunga bit themo [24]) due, ce themo ther gendido eruetha [25]) fina vuolda vollacuman. [26]) Inde auo fumeuuelicheru famonungun thia fellan bat, ganerue finer then vuizzut [27]) bit theru kirichun vona [28]) themo vora gefprochenemo erue haue, that bit andremo geaneruen finemo hauan folda. Inde thaz behaldan vuerthe vmbe den vader, inde then fun, inde then neuun, unce cen iarun vuizzethatikhen [29]) : ather [30]) thiu felue fachun ce theru muzzungu [31]) theru felueru famanungun ergeuen. [32])

fponte noluerit, aut per comitem aut per miffum ejus diftringatur, ut divifionem cum illo faciat, ad quem defunctus haereditatem fuam voluit pervenire. Et fi cuilibet ecclefiae eam tradere rogavit, cohaeres ejus eam legem cum illa ecclefia de praedicta haereditate habeat, quam cum alio cohaerede fuo habere debeat. Et hoc obfervetur erga patrem, et filium, et nepotem, usque ad annos legitimos; poftea ipfae res ad immunitatem [1]) ipfius ecclefiae redeant.

---

[24]) Br. a. R. himo. [25]) Br. a. R. eruida. [26]) Br. a. R. voloquoman, im Text vollacaman (ft. vollocuman). [27]) Br. a. R. vuizcut. [28]) Br. a. R. vane. [29]) Br. vuizzethallikhen (ft. vuizzetahtikhen oder -htlikhen). [30]) Statt ahter (after). [31]) Br. a. R. nuzzunge. [32]) Br. a. R. vuitirigeuen.

[1]) Sonft heißt *muzzunga* mutatio, fo daß immunitas und immutatio verwechfelt erfcheinen.

68.

(Fragm. Monacens.)

Da ein frî fwebenne ewet ain fwab der ift, ain fri man : da[1]) mŏzim fiben hantfcŏhe han . mitten | git er fiben wete : nach dem fwabefchen rethe . vnde fprichet zem ereften alfuf . | wa ich ivverwette den rethen munt . den gewerten[2]) munt . d'n gewaltigen munt . nah | fwabe ê . nah fwabe rethe . fo uon rethe ain vrî fwabh[3]) . ain er vrien fwabin fol . mir zemine|me rethe : iv zŏ iv wereme rethe . mit mineme uolewerde : engegen ivvereme uollen | werde: II. Wa ich ivv erwette . fo getaniu aigen . fo ich in fwabe herfchepte han . fo ich in | def kunigef riche han . nah fwabe ê . nah f. r. III. Wa ich iv erwete chvrichen[4]) . uñ chûzal[4]) . | alfic en fwabe herfchepte han . uñ indef chunig[s] riche han . nah fwabe . ê . ñ. f. r.' IIII. Wa | ich iw,erwete zûn . uñ gecimb'e . uñ ovzvart . uñ înuart . nah f. é. ñ. f. r. V. Wa ich iv er|wette ftŏt . vñ ftûtwaide . uñ fwáner[5]) . uñ fwaige . uñ rethe ganfwaide . uñ chorter . fcaphe . | n. f. e. VI. wa ich iwerwete fcaz . uñ fchillinch . uñ golt . uñ gimme . uñ allen d'n trefen . d'n | ich hute han . od'r vurbaz gewinne . uñ fcharph egge . nah . fw. e. VII. wa ich iu wette | aller d'r wette d'r ich iv getan hân . widembŏche ze vrümenne . uñ, |. diu ze gelûtēne . zehoue . | unze gedinge . vñze allen d'n fteten . da ich ze rethe fol . n. f. r. so . v. r. ain urî fwab ainer urîen fwabin fol . mir zeminem rethe : iv ze iwerem rethe . mit minem *w*olwerde : engege*m* iwerē | (vollen. werde . obir mir d'n cancelare gewinnēt. Div wete elliu . diu n*ie*met[6]) diu frŏwe . uñ ir voget. | Nu nimet d'r uoget ir geborn voget . diu wete uñ d'i frŏwen . uñ ain fwert . uñ aín guldin uinger|lin . uñ ainen phennich[7]) . uñ ain mantel . vñ ain hŏt . ovf daz fwert . daz uingerlin an di helzen . uñ ant|wrtet fi d'*n*[8]) man . vñ fprichet . wa ich iu beuilhe mine muntadele . zivueren triwon . vñ

---

[1]) Sic. [2]) Sic. (Für geweren?) [3]) Sic (ft. chuorichen). [4]) Sic (ft. chuozal). [5]) Sic (nicht fwiner). [6]) Sic. [7]) Obfchon fcillinch. [8]) Statt dem.

zelueren | gnad'n .. uñ bitivch durch die triwe . alſich ſi iu bevilhe . daz ir ir rethe uoget ſit . uñ ir genadich uoget | ſit . vnd' daz ir nit palemunt ne werdent . ſo enphahet er ſi . uñ habeſime. || [9])

69.

(Cod. Pariſ. Vatican.)

Ergo XVI. kalend. marcii *Lodhuwicus* et *Karolus* in civitate, quæ olim *Argentaria* vocabatur, nunc autem *Strázburg* vulgo dicitur, convenerunt et ſacramenta quæ ſubter notata ſunt, *Lodhuwicus* romana, *Karolus* vero *teudiſca* lingua juraverunt; ac ſic ante ſacramentum circumfuſam plebem alter *teudiſca*, alter *romana* lingua alloquuti ſunt. Lodhuwicus autem, qui major natu, prior exorſus ſic coepit: „Quoties Lodharius me et hunc fratrem meum“ etc. Cũq. *Karoluſ* | haec eadẽ uerba . romana lingua poraſſ&. | *Lodhuuic⁹* q̃m [1]) maior natu erat . prior | haec deinde ſe ſeruaturũ teſtatuſ . ẽ. ||

Pro dõ amur & ꝓ xpian poblo & noſo cõmun | ſaluament . diſt di en auant . inquant d'ſ | ſauir & podir medunat . ſiſaluaraieo .| ciſt meon fradre *Karlo* . & in ad iudha . | & in cad huna coſa . ſi cũ om ꝑdreit ſon | fradra ſaluar diſt. Ino quid il mialtre | ſi faz&. Et ab *ludher* nul plaid nũquã | prindrai qui meon uol ciſt . meon fradre | *Karle* in damno ſit.

J Quod [2]) cũ *lodhuuic⁹* | expleſſ& . *karoluſ teudiſca* lingua ſic h ec [3]) | eadẽ uerba teſtatuſ eſt. ||

Pro deo amur et pro chriſtian poblo et noſtro commun ſalvament-d'iſt di en avant, in quant deus ſavir et podir me dunat, ſi(c) ſalvarai-eo ciſt meon fradre *Karlo* et in adjudha et in cadhuna coſa, ſi cum om per dreit ſon fradra ſalvar diſt. In'o quid il mi altre-ſi fazet. Et ab *Ludher* nul plaid nunquam prindrai, qui, meon vol, ciſt meon fradre *Karle* in damno ſit.

---

[9]) Das letzte Wort für habe ſ'ime d. i. habe ſi ime. Siehe die Nachbildung.

[1]) quoniam. [2]) Sic. [3]) Roqueforts Fcſm. zeigt, gewiß nur ſchlecht

ſngodeſ minna indinthef x̄pa-
neſ folcheſ | indunſer bedhero
t
gealniſſi . fonthefe | moda ge
frammordeſſo fram ſo | mir-
got | geuuizci indimahd furgi-
bit ſohaldihteſ | an[4]) minan
bruodher ſoſo man mit reh-
tu | ſinan bruher[5]) ſcal inthi
utha zermigſoſo | maduo . in
h
dimit *luheren*[5]) in nohein iut|
hing nege ganga[6]) . themi-
nan uuillon imo | ceſ cadhen

uuerhen. ||

Sacram̃tū aut̃ qđ utrorūq . po-
puluſ | quiq . propria lingua
teſtatuſ eſt. | Romana lingua
ſic[7]) ſehab&.

Si *lodhu|uigſ* ſagrament . quę
ſon fradre *karlo* | iurat conſer-
uat. Et *karluſ* meoſſendra |
deſuo part ñ loſtanit . ſi iore-
tur nar non | lint poiſ . neio
neneulſ cui eo retur nar | int
d
poiſ . in nulla a iuha contra
loghu|uuig nunli iuer.

Teudiſca aut̃ lingua ||

ŀ
gezeichnet ŀex, wie nachher no hein.
[4]) Sicher nicht *du*. [5]) So das Facſimile. In aiu ha iſt d nachgeholt.
[6]) Sic. [7]) Das Facſim. hat verzeichnet ſie.

In godes minna ind' in thës
chriſtiânës folchës ind' unſer

bêdherô ge(h)altniſſi - fon thë-
ſemo dage frammordes ſô fram
ſô mir got gewizzi indi maht
furgibit, ſô haldih t(h)ëſan mî-
nan bruodher ſôſô man mit
rëhtû ſînan bru(od)her ſcal,
in-thiû thaȝ er mih ſô ſama
(d)
duo, indi mit luheren in noh-
heiniu thing ne gegangû, the
mînan willon imo ȝe ſcadhen
(d)
uuërhen.

Si *lodhuvigs* ſagrament, que
ſon fradre *Karlo* jurat, conſer-
vat et *Karlus* meos ſendra de
ſuo part non lo'ſtanit, ſi io re-
turnar non l'int pois, ne io
ne neuls, cui eo returnar int

pois, in nulla ajudha contra
lodhuwig nun li i[v]er.[1])

---

[1]) li iuer?

cum *fredthanto* | ......ebant [1]) sociisqȝ eius . de loco qui dicitur *brezzulunseo* . qui et ipsi fuerunt de | (p)ago [1]) qui dicitur *padanahgeuue* . eodem ritu quo superius dictum est . usqȝ | ad fluuium *moines*. Et haec nomina eorum . *adalberaht* . *batto* . *ortuuin* . *uualt*|*beraht* . *luitberaht* . *berehtolf* . *albuuin* . *ruotger* . *reginberaht* . *cnūz* . *utto* . *marcolt* . | *gundeloh* . *lello* . *folcger* . *hūnrih* . *ermanrih* . *otfriht* . *drahholf* . *diedolt* . *rahhant* . | *fridurih* . *gisalmar* . | *dancrat* . *lantberaht* . *unuuan* . *liutfrit*. ||

Actum publice in pago *uualtsazza* [2]) uocato . et in finibȝ *badanahgouuono* coram om̄ibȝ | his quorum nomina haec notitia in se continet scripta . sub die . ii · iD Oct facta sint; | Anno XII°. regni domni nr̄i *Karoli* . gloriosissimi regis. ||

Ego *bernger* indign' pr̄b . hanc notitiā scripsi . diem et tempus notaui.,.

II.

Marchia ad Wirziburg

In rabanesbrunnon . nidarun halba uuirziburg . ostarunhalba moines . | *danan in anutseo . danan in blidheresbrunnon . danan in habuchotal .* | *danan in daz steininahouc . danan in den diotuueg . in die huruuinunstruot .* | *diu dar heizzit giggimada . danan in pleihaha in den steininon furt .* | *danan ūffan grimberg . in daz grimen sol . danan in quirnaha . zedemo* | *geruuines rode . danan vffan quirnberg . zedero haganinun hulin . danan* | *in den ostaron egalseo . dar der spirboum stuont . danan in stacchenhoug . danan in uuolfgruoba . danan duruh den fredthantes uuingarton mittan .* | *in die egga . so sa diu rabanes buohha stuont . oba heitingesueld . in mittan* | *moin . in die niderostun urslaht furtes . in mitten moin. unzenden* | *brunnon . so dar uuesterunhalba moines .* | *vf in brunniberg . in druhi*|*riod . in druhiclingon . in moruruhhes staffel . danan in brezelunseo .* | *danan in den diotuuig . danan in tiusingestal .* | *zedemo*

---

[1]) Ein Loch raubt von ruotger die Mittelbuchstaben, von ȝebant oder ducebant den Anfang, eben so von pago. [2]) Das Facsimile gewährt upaltsazza; ob das hildebrandische up (st. uu)?

ſeuuiu . *danan in kuohkobura* . *danan in eȥȥilenbuohkun* . | *dar in daȥ houc* . *in dero heride* . *in goȥoluesſbah* . *danan in mitten moin* . *auur in rabaneſ brunnon.* *So ſagant* . *daȥ ſo ſi uuirȥiburgo marcha* . | *unte heitingeſ ueldono* . *unte quedent daȥ in dero marchu ſi ieguue|dar.* *Ióh*[3]) *chirihſahha ſcī kilianeſ* . *ióh frono* . *ióh friero franchono erbi.* || *Diȥ ſageta* . *marcuuart* . *nanduuin* . *helitberaht* . *fredthandt* . *heto* . *unuuan* . | *fridurih* . *reginberaht* . *ortuuin* . *goȥuuin* . *iuto*[4]) . *liutberaht* . *baȥo*[5]) . *berah|tolf* . *ruotberaht* . *ſigifrid* . *reginuuart* . *folcberaht* ·,· |||

---

[3]) Ungewißer ob Lóh (wie notten *lóh* in I) oder Ióh wie gleich darauf ióh ... ióh; keinesweges aber Eckard's Chirichſazza, das er aus unaltſazza ſich bildete. Vergl. gelegentlich in Monum. Boica Bd. 31, 1, S. 289. Waltschin ſtatt Waltſezin (t. J. 1017; Waltſac*hſen* 1194 in Nr. CCXXXV) Chron. Gotwic. II, 841. Es dreht ſich ſtets um h und ·h. [4]) Der obige utto?? [5]) Kaum der obige batto.

A.

Adal-braht, Adalbart: n. pr. ſiehe *Uodal.*

After demo ....

Ah in Padan-*ah*-genue, Pleih-*aha*, Quirn-*aha*. (n. l.)

Alb-uuin (Alboinus): n. pr.

Alt-uuiggi. n. l. ſieh Uuig, uueg.

An: 1) *anan* Amarlant, *anan* den ...; 2) unz-*an* chiſtesbrunnon, unz-*en* den brunnon; 3) ûff-an Grimberg; 4) dan-*an*.

Amar-lant: n. t. Schmeller's Wrtb. I, 53.

Anut-ſeo: n. t. ahd. ſonſt anit, agſ. ened, enid.

Ar-beraht: n. pr.

Ari in Zotari.

Arbi: ſieh Erbi.

Artu-mar: n. pr.

Ato (Aato): n. pr.

Auur (iterum, retro).

B.

Badan-ahgouuono: ſ. in P.

Bah in Goȥolueſ-*bah:* n. l.

Balt in Gunde-*bald*, Hun-*bald*, Uuig-*bald:* n. pr.

Bart: ſieh Beraht.

Bat-olf: n. pr.

Batto: n. pr.

Bazo: n. pr.

Bëraht in Adal-*beraht* (u. Adal-*braht*, Adal-*bart*), Ar-beraht, Folc-beraht, Helit-beraht, Hilti-beraht, Lant-beraht, Liut-beraht, Megin-beraht, Nand-beraht, Regin-beraht, Ruot-beraht, Uualt-beraht — *Beraht*-olf (u. Bereht-olf): n. pr.

Bërc in Brunni-berg, Ebures-berg, brim-berg, Qvirn-berg: n. l.

Bërn in Bern-ger, Bern-here: n. pr.

Biunta in Heibiſtes-*biunta*. Später piunte, peunt (clauſura), engl.

pound (feptum), agf. pyndan (includere). Vergl. die Ortsnamen Ebers-*peunt*, Lucken-*peunt* (Uoken-*peunt*), Vochin-*piunt* (866) u. a. Beispiele aus d. Mon. Boic. in Schmeller's Wörtb. I, 287.
Bleih-aha: s. Pleih-aha.
Blid-heres brunno: n. l.
Boum in Spir-boum.
Brezsula in Der *brezsulun*-feo, in *brezelun*-feo: n. l.
Brunno: 1) unz'en den *brunnon*; 2) Blidheres-, Chiftes-, Otuuines-, Rabanes-*brunno*; 3) *Brunni*-berg: n. l.
Buohha in Rabanes-*buohha*, in Ezzilen-*buohhun*: n. l.
Bûr: in in Huohho-*bura*: n. l. Sieh Schmeller I, 186. 190.
Burg in Erd-*burg*, Vuirzi-*burg*. n. l.

C.

Chiftes-brunno: n. l.
Chirih-fahha.
Clinga in: in Druhi-*clingun*, in dero *clingun*. — Sieh Uuazarchlinga, Bergklinge u. f. w. in Schmeller's Wrtb. II, 359.
Cnûz: n. pr.

D.

Danan (inde).
Danc-rat: n. pr.
Dar: 1) *dar* in daz ..., 2) *dar* der ... (ubi), 3) diu *dar* heizzit; fô *dar*.
Daz: 1) τὸ, 2) ut: fô fagent *daz* fô fi unte quedent *daz* in dero marchû fi.
Der (ὁ), *demo* (τῷ), *den* (τὸν), *dero* (τῇ), *die* et *de* (τὴν); *diu* dar (ἡ) heizzit.
Diot, *deot* in Diot-mar, diot-uueg; died-olt; theod-olt, theot-ger.
Diz (τοῦτο).
Drahho in Drahh-olf.
Druh in in dero *Druhi*-clingun, *Druhi*-riod.
Duruh den ....

E.

Ëbur in Ebures-berg, Ebur-hardus, Ebur-kir, Ebur-raat: n. pr.
Egal-feo: n. l.
Egga in 1) in die *egga*, 2) *Eggi*-hart.
Ein-ftritt: n. pr.
Ephfô: n. pr.
Erbi (hereditas).
Ërd-burc: n. l.
Ërman-rih: n. pr.
Ezzilo in Ezzilen-buohhun: n. l.

F.

Feld: fieh Veld.
Folc-beraht, Folc-ger: n. pr.
Fon demo ....
Francho: n. pr. 2) friero *Franchôno*: G. pl.
Fredt-handt, Fredt-hart.
Friero Franchôno: G. pl.
Frid in 1) Ger-frid, Liut-frit, Otfriht, Sig-frid; 2) Fridu-rih.
Frono.
Furt in 1) Urflaht *furtes*. 2) in den fteininon *furt*.

G.

Garto in in den uuin-garton.
Gatto: n. pr.
Ga, g': in ioguuedar.
Ger in 1) Folc-ger, Hûn-ger, Ramft-ger; 2) Ger-frid, Ger-hart, Ger-munt, Ger-uuin. Sieh *Kir*.
Geuui in Padanah-*geuue*, Badanah-*gouuôno* (G. pl.): n. l.
Giggi-mada (eine ftruot). Vergl. Schmeller II, 550.
Gis in Ruot-*gises*-houc: n. pr.
Goz-olues bah: n. pr. in n. l; *Goz*-uuin: n. pr.
Gouuôno f. Geuui.
Grim-berg, daz *Grimen*-fol: n. l.

Gruoba in Uuolf-*gruoba:* n. l.
Gunde-loh: n. l., *Gunde*-bald: n. pr.

H.

Habucho-tal: n. l.
Hadu-ger: n. pr.
Hagan in 1) daz *haganina* ſol, 2) ze dero *haganinûn* hulin. Sieh Schmeller II, 163.
Halba: nidarûn *halba*, ôſtarûn *halba*, uuëſterûn *halba*.
Haamo: n. pr.
Hanno: n. pr.
Hant in Fredt-hant, Rah-hant: n. pr.
Hart in Ebur-, Eggi-, Fredt-, Ger-*hart:* n. pr.
Hatto: n. pr.
*Heibiſt*es-biunta: n. l.
*Heitin*ges-ueld, Heitinges-ueldôno (G. pl.): n. l.
Heizzit (appellatur).
Helit-beraht: n. pr.
Heri in Bern-*here*, Uualt-*heri*, Blid-*heres* brunno: n. pr.
Hero-ſtat: n. l.
Heride (in dero ...): n. l. — Schmeller II, 236.
Heto: n. pr.
Hilt-uuin, *Hilti*-beraht: n. pr.
Houc in Stacchen-*houg*, Scelen-*houc* (ze dem ſcelen-houge), Ruotgi-ſeſ-*houc*, daz ſteinîna *houc*, in daz *houc*.
Hraban: ſ. Raban.
Hruot: ſ. Ruot.
Huli: ze dero haganînûn hulin: ſ. Schmeller II, 174.
Hûn-ger: n. pr.
Huohho-bûr: n. l.
Huruuîn: in die huruuînûn ſtruot: ſ. Schmeller II, 234.

I.

In c. D. et A.
În, in in den uuidînen ſêo, den rôrînen ſêo, daz hagan*îna* ſol, daz ſtein*îna* houc, die huruu*în*ûn ſtruot.
-*Inc*- in Heit*ing*es-ueld, Tiuf*ing*es-tal.
-*Iſt*- in Heib*iſt*es-biunta.
Ie: ieguuedar.
Ioh ... *ioh*.
Iuto: n. pr.

K.

Kir in Ebur-*kir*. S. *Ger*.

L.

Lant in 1) *Lanto:* n. pr., 2) *Lant*-bëraht, *Lant*-olt: n. pr.; 3) Amar-*lant:* n. l.
Lello: n. pr.
Liut-beraht, *Liut*-frit: n. pr.
Loh in Gunde-*loh:* n. pr., Notten-*loh:* n. l. S. Schmeller II, 460.

M.

Mada in Giggi-*mada:* n. l.
Man in Sara-*man*, *Man*-uuin: n. pr.
Mâr in Artu-mar, Diot-mar, Giſul-mar, Vodal-mar: n. pr.
Marcha: 1) in dero *marchu*, 2) *Marc*-olt, *Marc*-uuart: n. pr.
Megin-bëraht: n. pr.
Mitto: in mittan (mſc.), in mitta (fem.).
Moin, *Moines:* n. fl.
Moruhhes-ſtein u. *Moruruhhes*-ſtein: n. pr. in n. l.
Munt in Ger-, Uuar-*munt:* n. pr.

N.

Nant-ger, *Nand*-uuin: n. pr.
Nidar in *nidarûn* halba, in die *niderôſtûn* urſlaht.
Nord-bëraht: n. pr.
Notten-loh: n. l. (Notto: n. pr.)

O.

Oba.
-*Olf* in Bat-, Beraht-, Drahh-*olf*, Goz-*olues*-bah, Rihh-, Roch-, Runz-, Strang-*olf:* n. pr.

-*Olt* in Diod-, Lant-, Marc-, Theod-*olt*: n. pr.
Ort-uuin: n. pr.
-*ôst*: in die niderôstûn urslaht.
Ôstar: ôstarûn halba, in den ôstarun egilséo.
Ot-friht, *Ot*-uuin: n. pr.

P.

*Padan*ah-geuue u. *Badan*-ah: n. l.
Pleih-aha und *Bleich*-aha: n. fl.

Q.

Quirn-aha, *Qvirn*-berg: n. l. Schmeller II, 331.

R.

hRaban in Rabanes-buohha, Rabanes-brunno: n. l.
Rah-hant: n. pr.
Ramft-ger: n. pr.
Rât in Danc-rât, Ebur-raad: n. pr.
Regin-bĕraht, *Regin*-uuart: n. pr.
Reod: s. *Riod*.
Rîh in 1) Erman-, Fridu-, Hun-*rih*, 2) *Rihh*-olf: n. pr.
Riod, *riud* in Druhi-riod, Druhi-riud: n. l. Schmeller III, 56.
Rock-olf: n. pr.
Rod: ze demo Geruuines-*rode*. Schmell. III, 57.
Rôr-in: den *rôrînen* séo.
Runs-olf: n. pr.
hRuot-bĕraht, -ger, -giseshouc: n. pr.

S.

Sa: sieh So.
Sagen: sô sagent, diz sageta.
Sahha in Chirih-*sahha*.
Sazz in Uualt-*sazza*: n. l.
Sara-man: n. pr.
Sceln-houc: n. l.
Séo: 1) den uuidînen *séo*, den rôrînen *séo*, den Brezzulun-*séo*, Anut-*séo*, Egul-*séo*; 2) ze demo *séuuiu*. Vgl. za *sigiu* in Fragm. theotisc. Endlicher (Vindob. 1834) p. 5, 12; Hymn. p. 51; Gramm. I, 614.
Sî: daz sô *sî*, daz in derô . marchu *sî*.
Sigi-frid, *Sigi*-uuin: n. pr.
Slaht: in die niderôstûn *urslaht*: Schmeller III, 428.
Sô: *sô* sagent daz *sô* sî; in die egga, *so sa* diu rabanes-buohha stuont; *sô* dar.
Sol: daz haganîna *sol*, daz Grimen-*sol*: n. l. Schmeller III, 231.
Spîr-boum (der): sorbus. Schmeller IV, 574.
Stacchen-houg: n. l.
Stafful: Moruruhhes-*stafful*: n. l. Schmeller III, 617 (staphal).
Stat in Hero-stat: n. l.
Stein in Moruhhes-*stein*; daz *steinîna* houc, in den *steinînon* furt.
Strang-olf: n. pr.
Stritt in Ein-stritt: n. pr.
Struot in in die huruuînûn *struot*: n. l. Schmeller III, 690.
Stuont: dar dĕr spîrboum *stuont*, dar diu rabanes-buohha *stuont*.
Sund-: die *sundorûn* ... (meridionalem).

T.

Tal in Habucho-*tal*, Tiufinges-*tal*.
Theod-: s. Diot.

U.

Ûf (sursim); *ûffan*.
Un-uuân: n. pr.
Unte (et).
Unz-an, *unz*-en den brunnon.
Uodal-maar: n. pr. Sieh Adal.
Ur-slaht: s. Slaht.
Utto: n. pr.

V.

Vĕld in Heitinges-*ueld*, Heitinges-*ueldono* (G. pl.): n. l.

W.

Walt-bĕraht, -ger, -heri: n. pr. -sazza: n. l.

Wan in Un-*uuân*: n. pr.
Wâr-munt: n. pr.
Wart in Marc-uuart, Regin-uuart: n. pr.
Wëdar: iegauedar.
Wëg: s. Wig.
Wëstar: uuesterûn halba.
Wic in Uuig-bald: n. pr.
Widin: in den uuidinen sêo.
Wig: Diot uuig, Diot-uueg: n. l.
Wiggi in Alt-uuiggi: n. l.
Win: uuin-gartoñ (Accs.)
Win in Alb-, Ger-, Goz-, Hilt-, Man-, Nand-, Ort-, Ot-, Sigi-uuin.
Wirz in Vuirzi-burg: n. l.
Wolf in Uuolf-gruoba: n. l.

Z.

Ze demo ..., *ze* dëro. ...

73.

(*Cod. Monac. Augustan.*)

Kuonrat salte solih eigin so er *zehaldeshusin*[1]) hate mit finif wibis hante | ze *ougistburch* dar ze niu uuin munestere gote unde
e
scõ mauricio unde | den bruoderin die da dinont ze phruonte . unde tete daz ceurgiste | den bischoffe embriconi . unde den uogite adelgozze unden prouiste anselme unden bruodernen da dienontin . unde der sale was lere isanger |
 ^ o
none *winterbach* unde sint urchunder. Otgoz uon *hegirburch* Hartman | uone *bennun houin* . Etich uon *waltbach* . Diemar uon *tureheim* . Gebeno | uon *wintirbach* . & filius eius gebehart . Ŏdalrich uon *bennunhouin* . | ŏdalrich de- *biberbach* . Winechere de *bŭoch* . Volcmar de *tudebach* | .... p.art de *uischa* . Ebo uon *miminhusin* . Hartman & | Reginhart & anselm uon *buoron* . Gumpred[2]) uon *liebhoun*[3]) & Volcmar uone *harthusin*. | ..l.s...s.

74.

(*Cod. Basileens.*)

II. putdiglas III si plus necessarium est . murra, sulffor piperus plantagines tuos sabina incensum tuos; fenuglus pipaoz . absintia antor, .II. stauppo in uno die, xl, dies ieiunet quod nullus quod in eadem die adquesitum sit non manducat neque bibat non panem non aqua

---

[1]) Kann auch baldeshulin sein; diese erste Zeile hoch obenan geschrieben, ist nach rechts zu sehr erloschen. [2]) Statt Gundpëraht, Gumperht. [3]) Scheint richtiger liebheim.

non leguminum non carnem non oculoſ lauet in eadem die adquesitum cullentrum non manducat, III. noctestet,

murra : ſeuina :· uuiroh : daz rota :· peſſur :· uuiroh daz ueihha [1]) :· ueramote :· antar :· ſuebal :· fenuhal :· pipoz :· uuegabreita :· uuegarih :· heimuurz :· zua flaſgun, uuineſ . deo uurzi ana ziribanne :· eo giuuelihha : ſuntringun :· enti danne geoze zi ſamane :· enti laze drio naht gigeſen, enti danne trincen :· einen ſtauf in morgan :· danne . in iz ſahe :· andran in naht, danne he, en getti gange :· feorzuc nahto :· uuarte he :· e, tageſ getaneſ :· daz he ni proteſ ni lideſ :· ni neouuihteſ :· deſ e tageſ gitan ſi :· ni deſ uuazareſ, nenpize deſ man deſ tageſ :· giſohe :· ni in demo ni duuahe :· ni in demo ni pado :· ni cullantreſ, ni inpiize :· ni deſ eieſ :· deſ in demo tage, gilegit ſi :· ni eino ; ni ſi :· ni in tag : ni in nant : eino ni, ſlaffe :· ni neouuiht ni uuirce :· nipuz de giſehe, de imo daz tranc gebe :· enti ſimplum piuuartan habe :· eriſt do, man, eſ : eina flaſgun, unz . in dera giuuere :. ipu iz noh danne ſahe danne diu nah gitruncan ſi, danne gigare man, de antra . flaſgun, folla :·

uuidhar cancur . braenni . ſalz, endi . ſaiffun . endi . rhoz . aoſtor . ſcalala, alz . eſamene . gemiſcę, mid aldu . uuaiſſu . aer . þu bręne . rip . anan . daz, ſimplę, unz dęz . iz . blode. ſilu . oſt . analęgi . ſimblę . þui ana oddę . itzſ . arinnę, lot . þęt . al . aba . arinnę . ende, ne laz . iz . næzen . neſmeruen . hrinan . dæmo dolge, þanne . iz . al ob ſiae . rhaeno . do zę ſamene . aegero . dęz uuizſae, aende, hounog . rhene . lachnai . mid diu . daez dolg,

[1]) Man ſollte hier daz *huiza* vermuthen. Doch hat Wackernagel wie Hoffmann wei*hh*a.

Druckfehler und Verbesserungen.

Da die Correctur am Druckorte vollzogen wurde, so haben sich, ungeachtet mein Manuscript der Sprachdenkmäler größtentheils mit Druckschrift geschrieben war, dennoch folgende Druckfehler eingeschlichen.

S. 6, 1. lies daz, 6. hapê, 4. u. jejuniis — 7, 11. l. 28; 6. u. l. VI); 3. u. daz — 8, 9. u. fiel vor potiit aus Ille ergo invitatus confinia — 11, 15. Winelieder — 12, 19. hoc — 13, 13. u. Götterdreyheit — 15, 10. l. 1607; 15. Wôdan; 11. u. vorgegangenen — 16, 17. u. Thuner — 22, 17. u. Cancian — 25, 8. u. tilge „Anmerk. 27"; 7. u. l. oft; 3. u. dvalamma — 29, 8. u. l. f — 30, 9. u. l. (durch) — 31, 8. Loebells — 32, 8. u. heidankelt, tilge „über S."; 3. u. tilge) — 35, 2. Freherisch:; 12. enthaltend — 39, 7. u. l. 4° — 42, 14. l. 27, 28. — 43, 16. l. 30 — 46, 21. puozen — 47, 8. t.); 15. l. 53b — 48, 11. Cim. — 50, 15. t. mal — 52, 10. gawizzi — 53, 8. u. Valenciennes; 7. u. Elnonensis — 54, 14. u. regis in; 13. u. ari — 56, 14. Welsche).

In den Denkmälern selber: S. 68, 5. Forsachistu, 5. u. eo̊ — 71, 6. kiscaf; 9. inphangan; 12. kimartrot; 14. pislacan. — 74, 1. u. t. . nach Sic — 76, 4. scō. — 78, 19. sines — 79, 21. kumftig — 80, 10. kmi (d. i. carissimi), 13. sup — 81, 21. gelôbe — 82, 6. u. irtelet — 84, 10. lise — 87, 15. u. Senftmutikait; 6. u. Den; 1. u. dürftigen — 89, 4. sein — 90, 14. ein — 94, 15. unge|scafe — 96, 20. ‚phibem' — 98, 2. sun; 2. u. so — 100, 17. credamus — 104, 3. pfonę — 106, 3. suis — 107, 6. u. tc. — 121, 10. *Idolor*,; 11. Ueneficia; 17. *dissensiones* — 122, 4. schol; 1. u. l. ? — 123, 12. gotis — 124, 7. u. zedisen — 125, 8. ęuuigen — 126, 6. u. an der mine — 128, 2. u. D. v. Stade — 129, 14. 13. u. n, u. m,nes; 7. u. gαlosen — 131, 15. *alles* — 133, 9. soliho — 135, 2. chirihun; 23. nach ungihorsamidu ist ausgefallen in sgerne|; 1. u. l. un'derfahhungo — 137, 3. u. giihu; 2. u. t. p? — 139, 22. spē — 140, 11. fermezzenheite — 141, 5. angista; 6. unmezze; 12. agezzeli; 18. in unmezzecheiti — 142, 8. u. binumfte; 7. u. un'r-barmidi — 145, 11. u. ervallet — 146, 12. füge hinzu 39; 7. u. l. z'c; 3. u. 2. u. himele — 148, 11. u. innocentieqz — 149, 5. 6. 11. m̄; 14.

talibus; 3. u. noluerit — 150, 4. th'e — 151, 14. Uuiho — 152, 6. zilungu — 157, 3. u. Untê — 158, 45, 15. unserêm; 46, 9. t. .; 17, 3. u.) — 159, 48. 8. sefa, 10. prooth, 16. kherunka, 17. uzzer lesi; 50, 11. emizisaz; 51, 2. füge zu Cod. S. Gall.; 8. ist, 10. prot; 53, 5. dein — 161, 5. to — 162, 8. uuort — 163, 1. se'bo, 6. himele, 4. himele — 165, 3. turst — 166, 8. ka'panst — 169, 12. durh — 171, 2. gu,ezzen, 19. dero, 1. u. iungistemo — 172, 3. deprecationem — 173, 15. numen — 175, 2. u. thu, u. es in pittemes in der Hdschr. sein durchstrichen. — 181, 11. gegangu — 183, 2. 3. 6. stehen die Schluß s verkehrt; 7. dicit'|; 4. u. Fredthant . adalhart — 184, 5. liutberaht — 185, 14. 'h — 186, Fredthant — 189, 16. daz; 17. adelgozze — 190, 9. en petti —

Zusätze.

Nachdem der Druck schon vollendet war, kam mir noch zu

1. Wilhelm Wackernagel's Lesebuch, Theil I. zweite Auflage (Basel, 1839), dem ich für S. 167 (Nr. 58.) die Deutung makannôtdurft entnehme, und zu S. 182, daß W. S. 77. mit Grimm wirdhu liest. Gegen W. muß aber zu Nr. 63. festgehalten werden gebêt, d. i. gebet (statt geba) und halde (st. baldo); wie S. 166, 5. truuhtin und 106, 5. fona gitatom. u. 180, 14. munnestero. 183, 10. geb' ich Zótan zu; 12. eburkar?

2. Zu Nr. 72. Dr. Reuß Abdruck „Aelteste Urkunde über den Umfang der Würzburger Stadtmarkung als Programm zur achten Stiftungsfeier des historischen Vereines für Unterfranken und Aschaffenburg am 27. August 1838." Würzburg, Thein. 1838. 7 S. 8.

Das hier gegebene after dero *dingun* hätte schon nach dem richtigen druhi *clingon* verbeßert werden sollen. Derselbe Fehler findet sich in einer Fuldaischen Ummarkungs-Urkunde, die wir mit ihren gleichfalls deutschen Sätzen um so mehr nachträglich mittheilen, als sie vom gleichen Jahre (777) stammt. Sie betrifft Hamelburg, welches mit seiner Markung dem h. Sturmio übergeben wird. Die Urkunde steht in Schannat's Corpus traditionum fuldensium 1724. N. LV. oder vielmehr in dessen Buchonia 1724. S. 86:

Anno tertio regni piissimi regis *Caroli* mense Octobri VIII. id. Octob. reddita est vestitura traditionis praedicti regis in *Hamalunberg* Sturmioni Abbati per Nidhardum et Heimonem Comites et Finnoldum atque Gunthramnum Vasallos dominicos, coram his testibus: *Hruodmunt* . *Fastolf* . *Vuerant* . *Vuigant* . *Sigibot* . *Suuidberaht* . *Sigo* . *Harmar* . *Suuidger*. . *Elting* . *Egihelm* . *Ge‹i›uuig* . *Atumar* . *Bruning* . *Engilperaht* . *Leidrat* . *Siginand* . *Adalman* . *Amalberaht* . *Lantfrid* . *Eggiolf*. Et descriptus est atque consignatus idem locus undique his terminis, postquam juraverunt nobiliores terrae illius, ut edicerent veritatem de ipsius fisci quantitate.

Primum de *Sala* juxta *Teitenbah* in caput suum, de capite *Teitenbah* in *Scaranvirst*[1]) de *Scaranvirst*[1]) in caput *Staranbah*[1]), de capite

Scaranbah [1]) in *Scuntra*, de *Scuntra* in *Neidichenveld*, deinde in *thie teofun Gruoba*, inde in *Binesvirst*, inde in *Serenvirst*, inde in orientale caput *Lutibah*, inde in *Lutibrunnun*, [2]) inde in *Obanetag* [3]) *Vuinesol*, inde in *Obanetag* [3]) *Vuinestal*, inde in *thei Surguueg*, inde in *Otitales houbet*, deinde in *thie michilun huochun*, inde in *Blenchibrunnon*, inde *ubar Sala in thaz Marchoug*, inde in *thei Mattenuueg*, inde in *thei teofun clingun*, [4]) inde in *Hungerbach*, [5]) in *Eltinges brunnen* [6]) inde in *mittan Echinaberg*, [7]) inde in *Hiltifridesburg*, inde in *thaz steinina houg*, inde in *then lintionon seo*, inde in *the teofun clingun*, [4]) inde in *themo brunnon*, inde in *ein sol*, inde in *ein steininaz houg*, [8]) inde in *Steinfirst*, inde in *Sala*, inde in *then Elm*.

Zu S. 173, 5. uuafanti (d. i. uuahfanti) wie 16. leot st. leoht. — 173, 11. aplaftre rôdre (gubernacula) Diutiska II, 201.

Zu S. 188: *Sol.* Schannat 595: birkinên fôlen, widinên fôlen. Grimm Gr. II, 647). — Zu S. 58, 1. Bey Hervas Idea XVII, 187) ist der Schwur in's Katalonische und Valencische übersetzt; S. 59, 10. Eccard, der die aus Pertz angeführte Stelle in f. Francia orient. II, 475 auch gibt, sagt ebds. II, 616: Annales Fuldenfes ajunt (ann. 876) *Ludovicum* cum triumpho Francofurtum rediisse et mense novembri tres fratres reges in pago Reciensi convenisse, paternum regnum inter se divisisse et sibi invicem fidem sacramento addixisse, *cujus*, inquit, *sacramenti textus teutonica lingua conscriptus in nonnullis locis habetur.* Er fügt hinzu: nos dolemus, eum jam deperditum esse. — Zu S. 59, 11. oder den Hôzigen des Bischofs. — Zu S. 30, Anm. 91: Der Titel dieser Hdschr. (n. 147. membr.) h. Notitia dignitatum utriusque imperii orientis scilicet et occidentis, ex uetero Codice *Spirensis* Bibliothecae exscripta anno 1436. Vgl. Aretin's Beytr. I, 181. — Zu S. 121: Vgl. Haupt u. Hoffm. Altd. Bl. I, 362 — 367.

An die Vaterunser nach Nr. 54. möge sich hier noch reihen aus Schmeller's eben erst erschienener Abhandlung „Ueber die sogenannten Cimbern der VII. und XIII. Communen auf den venedischen Alpen und ihre Sprache" (Abhandlungen der K. Bayr. Akademie der Wissenschaften. I. Classe. II. Th. II. Abth. XIII.) das Vaterunser in dieser altvererbten Mundart, wie es 1602 aufgefaßt wurde:

Vater unzer der do pist in die himele . geaileget ber dain namo . zuokom dain raik . dain bil der gescege alfo bia ime himele also in der erden . gib uz heute unzer tegelek proat . vnt vorgibe uz unzere sunte alfo bia bier vorgeben unzer foleghern . unt vuer uz net in vurzikonge . fonder erluos uz von ubel . amen.

Eben daher der Glaube:

Der Glaubo. Ich glaube in gott vatter allmechtgen schopfer him-

---

[1]) Staran oder Scaran? [2]) Es stand Littibrunnun. [3]) Ob Obanetaz?? [4]) Es stand Dingun. [5]) Es stand Hunzerbach. [6]) Ob das Elting, der Zeuge, ist? [7]) *Schannat* Corpus trad. LI: *Achynebach*, Tiuersbach, Itarital. [8]) Es stand steinnaz hog.

meiz unt der erden . unt in Jesum Christum sainen eitigen sun unsern herren . der empfangen ist von dem hailigen gaist, gepern ausz Maria der Junkfrauben . geliden unter Pontio Pilato gecreuzziget, gestorben unt begraben . abgestigen zun den hellen, am dritten tage biderum uferstannen von den totden . aufgefaren zun den himelen, sizzet zen der rekten gottez vaterz allmehtigen . von dannan er komem-hiut zu riktan die lebdigen unt die teoten. Ik glaube in den hailigen gaist . an hailiga allgemene christlika kirka, gemeinschaff der helegen . ablaz der sunten . auferstean dez flaischz . unt an hebigez . leben. Amen.

Zu S. 21 — 22. Neuester Abdruck der altsächs. Abschwörung in Pischon's Denkmälern der deutschen Sprache. Berlin, 1858. S. 22, mit richtiger Erklärung von Saxnôte, Sahanôte. Eine neue Erklärung desselben gibt zu Saxnote S. 14. Buchner in den „Documenten zu seiner Geschichte von Bayern.“ München, 1832. I, 136: er übersetzt „dem Saxo Gotte“ und gibt dazu folgende Erklärung des Ganzen: „Man sieht hier deutsche, lateinische und englische Worte durch einander und offenbar ist die Nachbildung der Grundwörter nach dem Lateinischen: tu, ec (*ego*) diabole, in, end (*et*) sind lateinische Wörter; daraus ist unser du, ich, in, und, Teufel entstanden. Forsacho, forsachis, gelobo, gelobis ist dem lateinischen Zeitwort nachgebildet, allom ist aus all und dem lateinischen *omnis* zusammengesetzt. Gelde oder Gilde muß soviel als Anhang, Verbindung, Gesellschaft bedeuten. Vvercum, Vvordum, Vnholdum sind deutsche Wörter mit keltischen Endungen; thu, them Artikel, welche wörtlich der Engländer in seine Sprache aufgenommen; hira, daraus kommt her unser ihr, *genotas* vom lateinischen notus, sint ist so viel als sunt, allmachtigun ist der lateinische Accusativ.“ — So 1832.

BIBLIOTHEK
DER
GESAMMTEN DEUTSCHEN
NATIONAL-LITERATUR
VON DER ÄLTESTEN BIS AUF DIE NEUERE ZEIT.

Drei Abtheilungen.
In zwei verschiedenen Ausgaben.

I. Abtheilung:

Band I.: KÛTRÛN. Mittelhochdeutsch. Herausgeg. von ADOLF ZIEMANN. *Weifs Druckpapier* 1½ *Thlr. od.* 2 *fl.* 42 *kr.; Schweizer-Velinpapier* 2 *Thlr. od.* 3 *fl.* 36 *kr.*.

Band II.: THEUERDANK. Herausgegeben und mit einer historisch-kritischen Einleitung versehen von Dr. CARL HALTAUS. Nebst VI lithogr. Blättern. *Ordinäre Ausgabe* 2¼ *Thlr. od.* 4 *fl.* 12 *kr.; Schweizer-Velinp.* 3 *Thlr. od.* 5 *fl.* 24 *kr.*.

Band III.: DEUTSCHE GEDICHTE DES XII. JAHRHUNDERTS und der nächstverwandten Zeit. Herausg. vom Prof. Dr. MASSMANN.

Theil I.: Die STRASSBURG-MOLSHEIMISCHE HANDSCHRIFT: 1) Glouben des armen Hartman. 2) Letania. 3) Alexander des pfaffen Lamprecht. 4) Pilatus.

Theil II.: 1) Kunic Rother aus der Heidelb. Hs.. 2) Diu buochir Mosis. 3) Von tieren unde von fogilen. 4) Heinrich von des todes gehugde aus Wiener Hss.. *Ordinäre Ausgabe* 1⅚ *Thlr.; Schweizer-Velinp.* 2 5/12 *Thlr.*.

Band IV.: DIE KAISERCHRONIK. Herausg. v. Prof. Dr. MASSMANN.

Band V.: HERBORT'S VON FRITZLAR LIET VON TROYE. Herausgegeben von G. K. FROMMANN. *Ordinäre Ausgabe* 1⅚ *Thlr.; Schweizer-Velinp.* 2 5/12 *Thlr.*.
Mit Beiträgen vom Herrn Professor BENECKE.

Band VI.: KAISER ERACLIUS VON MEISTER OTTE. Herausgegeben vom Prof. Dr. J. H. MASSMANN.

Band VII.: DIE KLEINEN SPRACH-DENKMAHLE des VIII. bis XII. JAHRHUNDERT. Mit mehrern Facsimile's.
Die deutschen Abschwörungs- Beicht- und Betformeln vom VII. bis zum XII. Jahrhundert. Nebst Anhängen und Schriftnachbildungen. Herausg. vom Prof. Dr. H. F. MASSMANN.

Band VIII.: DER CLARA HÄTZLERIN LIEDERBUCH. Nach der Handschrift des Prager Nationalmuseums herausgegeben von Dr. CARL HALTAUS.

Band IX.: WEISSKUNIG. Herausgegeben von Dr. C. HALTAUS.

Band X.: WINDBERGER ÜBERSETZUNG DER PSALMEN aus dem XII. Jahrhundert (mit NOTKER'S PSALMEN ÜBERSETZUNG.) Von Dr. E. G. GRAFF.

Band XI.: DEUTSCHE PREDIGTEN aus Hss. Herausgegeben von Mehreren.

Theil I.: PREDIGTEN aus dem XII. Jahrhundert. Herausgegeben vom Prof. Dr. ROTH.

Theil II.: DEUTSCHE PREDIGTEN des XIII. u. XIV. Jahrhunderts aus Hss. von Dr. HERM. LEYSER.

Band XII.: FLORE UNDE BLANSCHEFLUR durch AD. ZIEMANN.

Band XIII.: KONRAD'S VON WÜRZBURG SÄMMTLICHE WERKE. Herausgeg. von Mehreren. *Zunächst:*

Theil I. u. II.: Der TROJANISCHE KRIEG nach fünf hff. mit anmerkk. u. reimregister von Dr. G. K. FROMMANN.

Theil III.: KEISER OTTE MIT DEM BARTE von K. A. HAHN. *Ordinäre Ausg.* 20 *Gr.; Schw. Vel. Pap.* 1 *Thlr.*

Band XIV.: DER WELSCHE GAST VON THOMASIN nach 10 — 12 Hss. von Dr. G. K. FROMMANN.

Dann folgen, wenn auch nicht ganz in derselben Folge:

WOLFDIETERICH.
LANZELET von K. A. HAHN.
WILHELM VON ORLEANS VON RUDOLF VON EMS.
PASSIONAL.
LEGENDEN-SAMMLUNG aus dem XIII. Jahrhundert.
HARTMANN'S VON DER AUE EREK UND ENITE.
SALMAN UND MOROLT von AD. ZIEMANN.
ALEXANDREIS VON RUDOLF VON HOHENEMS.
BERTHOLD'S PREDIGTEN.
FRAUENLOB'S LYRISCHE GEDICHTE vom Prof. Dr. L. ETTMÜLLER.
DAS ANNOLIED.
DAS NARRENSCHIFF vom Prof. A. W. STROBEL.
SAMMLUNG DER KLEINEN ERZÄHLUNGEN UND SCHWÄNKE.
HERZOG ERNST.
TRISTAN VON EILHART VON HOBERGEN.
AENEIS VON HEINRICH VON VELDEKE.
STRICKER'S DANIEL VON BLUMENTHAL.
BRUDER HUGO VON LANGENSTEIN'S MARTER DER HEIL. MARTINA.
FRAUENDIENST VON ULRICH VON LICHTENSTEIN.
RUDOLF VON EMS WELTCHRONIK.
DER WINSBECKE UND DIE WINSBECKIN.
HEINRICH DES TEICHNER'S SPRUCHGEDICHTE.
JOH. TAULER'S PREDIGTEN UND ASKETISCHE SCHRIFTEN.
HERMANN VON FRITZLAR. DAZ BUOCH VON DER HEILIGEN LEBINE.
SPRÜCHE DEUTSCHER MYSTIKER.
VON DEN SIEBEN WEISEN MEISTERN. Herausgeg. vom Universitäts-Bibliothekar Dr. KELLER.
HEILIGENLEBEN von Dr. HERM. LEYSER.
ROSENPLÜT'S GEDICHTE von H. SCHLETTER.
u. s. w.

II. Abtheilung (*abhandelnde Werke*):

Band I.: UNTERSUCHUNGEN ZUR GESCHICHTE DER DEUTSCHEN HELDENSAGE. Von FR. Jos. MONE. 2¼ *Thlr. od.* 4 *fl.* 12 *kr.; Schweizer-Velinp.* 3 *Thlr. od.* 5 *fl.* 24 *kr.*.

III. Abtheilung (*lexicographische und bibliographische Werke*):

Band I.: ALLGEMEINES MITTELHOCHDEUTSCHES HANDWÖRTERBUCH zum Verständnifs der Schriftwerke vom X. bis zum XV. Jahrhundert. Von AD. ZIEMANN. Nebst grammatischer Einleitung. (47 *Bogen*) *Lex.*-8. 4½ *Thlr.; Schweizer-Velinp.* 6 *Thlr.*



Unsar trohtin hat farsalt sancte petro giuualt, daz er mac ginerian
ze imo dingenten man. kyrie eleyson christe eleyson.
Er hapet ouh mit uuortun himilriches portun. dar in mac er skerian
den er uuili nerian. kirie eleison christe
Pittet den gotes trut alla samant uparlut. daz er uns firtanen giuuer
do ginaden. kirie eleyson christe eleison.

NB. Die punktirten Striche zeigen beschädigte Stellen an.



